

COMPENDIUM,

oder  
Kurzer



Begriff

der ganzen

Christlichen Lehre

in XXXIV. Articulen/

nebst einer

Summarischen Vorstellung

der Göttlichen

Ordnung des Heyls/

in Frage und Antwort

einfältig und Schriftmäßig entworfen

von

JOH. ANASTASIO Freylinghausen/

Past. Adj. zu Glaucha an Halle.

Andere Edition.

---

Halle/ verlegt im Weysenhause/ A.M. DCCVII.

Mit Königl. Preuss Privilegio.

## Inhalt des Buchs.

### Inhalt des Buchs.

<b>I.</b>	<b>Th. I. Art. Vom göttlichen Wesen/ Eigenschaften/ etc.</b>	pag. 1.
<b>II.</b>	<b>Von der Schöpfung/</b>	p. 10.
<b>III.</b>	<b>Von den Engeln/</b>	p. 13.
<b>IV.</b>	<b>Von der Vorsehung / Versorgung und Regierung/</b>	p. 17.
<b>V.</b>	<b>Von der Gnaden-Wahl/</b>	p. 20.
<b>VI.</b>	<b>Von Christo/ Gottes und Menschen Sohn/</b>	p. 22.
<b>VII.</b>	<b>Von dem H. Geist/</b>	p. 36.
<b>II.</b>	<b>Th. I. Art. Vom Ebenbilde Gottes/</b>	p. 39.
<b>II.</b>	<b>Vom Fall des Menschen/</b>	p. 42.
<b>III.</b>	<b>Vom freyen Willen des Menschen/</b>	p. 47.
<b>IV.</b>	<b>Vom göttlichen Gnaden-Beruff/</b>	p. 52.
<b>V.</b>	<b>Von der Gnaden-Erleuchtung/</b>	p. 55.
<b>VI.</b>	<b>Von der Wiedergeburt/</b>	p. 58.
<b>VII.</b>	<b>Von der Rechtfertigung.</b>	p. 62.
<b>VIII.</b>	<b>Von der geistl. Vereinigung/</b>	p. 66.
<b>IX.</b>	<b>Von der Erneuerung oder r.</b>	p. 69.
<b>X.</b>	<b>Von der H. Schrift/</b>	p. 74.
<b>XI.</b>	<b>Vom Gesetz und Evangelio/</b>	p. 78.
<b>XII.</b>	<b>Von den Schlüsseln des Himmelreichs/</b>	p. 82.
<b>XIII.</b>	<b>Von der H. Tauffe/</b>	p. 86.
<b>XIV.</b>	<b>Vom H. Abendmahl/</b>	p. 87.
<b>XV.</b>	<b>Von der Buße und Bekehrung/</b>	p. 92.
<b>XVI.</b>	<b>Vom Glauben/</b>	p. 97.
<b>XVII.</b>	<b>Von guten Werken,</b>	p. 99.
<b>XVIII.</b>	<b>Vom Creutz/</b>	p. 102.
<b>XIX.</b>	<b>Vom Gebet/</b>	p. 106.
		XX



## Inhalt des Buchs.

XX. Von der Christlichen Kirche/	P. 109.
XXI. Vom H. Predig-Amte/	P. 113.
XXII. Von der weltlichen Obrigkeit/	P. 117.
XXIII. Vom Hausstand/	P. 120.
XXIV. Vom Tode/	P. 126.
XXV. Von der Aufersteh. der Todten/	P. 129.
XXVI. Vom zukünftigen Gericht/	P. 131.
XXVII. Vom ewigen Leben/	P. 134.
1. Ordnung des Heyls/	P. 137.
2. Verzeichniß der Kernsprüche H. G.	P. 142.
3. Gebetlein.	P. 144.

E N D E.



I. N. I.

Erster Theil.

Der Erste Articul

von der

**Erkenntniß Gottes nach  
seinem Wesen/Eigenschaften  
und Personen.**

§. I.

Wie kan die Christliche Glaubens-Lehre  
eingetheilet werden?



Die Christliche Glaubens-Lehre  
kan füglich in zwey Theile ge-  
theilet werden: Der Erste be-  
greiff in sich die Lehre von Gott;  
der andere die Lehre von dem  
Menschen.

§. II.

Wie vielerley ist die Erkenntniß Gottes?

Die Erkenntniß Gottes ist natürlich  
oder übernatürlich. Jene (die natürliche)  
ist von Gott allen Menschen in die Natur  
ein-

eingepflanzet/und ist nichts anders als ein überbliebenes Füncklein von dem Licht des uns anerschaffenen göttlichen Ebenbildes; wodurch man erkennet/ daß ein Gott/ und daß derselbe zu lieben und zu fürchten sey/ Rom. I. 18. 19. in welcher Erkenntniß man durch Betrachtung der Werke Gottes wachsen und zunehmen kan/ Rom. I. 20. Diese/ [die übernatürliche] ist/ welche durch die Erleuchtung des heiligen Geistes von denen/ welche seiner Wirkung Raum geben/ aus dem Wort Gottes erlangt wird/ Eph. I. 17. 2. Petr. I. 19.

## S. III.

## Was ist Gott?

Gott ist das höchste/ allein gute und vollkommene Wesen/das keinen Ursprung hat/nach haben kan/ sondern aller andern guten Dinge Quell und Ursprung ist/ 2. Mos. III. 14. Offenb. I. 4. Matth. XLX. 17. Rom. XI. 36.

## S. IV.

## Welches sind die fürnehmsten Eigenschaften Gottes?

Die fürnehmste Eigenschaften Gottes sind: Die Ewigkeit/ Unveränderlichkeit/ Allmacht/ Allwissenheit/ Allweisheit/ Allgegenwart/ Wahrheit/ Heiligkeit/ Gerechtigkeit/ Liebe und Barmherzigkeit.

## S. V.

## S. V.

## Was ist die Ewigkeit Gottes?

Die Ewigkeit Gottes ist/ daß Er zu seyn nie angefangen/ auch zu seyn nicht aufhören kan/ Psal. XC. 2. 5. Daher wird ihm eine ewige Gnade und Liebe zugeeignet/ 2. Tim. I. 9. Psal. CIII. 17. und wer ihn hat/ hat ein Gut/ das unvergänglich und iramer bleibend ist/ Psalm. CXLVI. 3. 4. 5.

## S. VI.

## Was wird durch seine Unveränderlichkeit verstanden?

Durch die Unveränderlichkeit Gottes wird verstanden/ daß Er in sich selbst oder nach seinem Wesen und nach seinen Eigenschaften keinem Wechsel unterworfen/ sondern zu allen Zeiten einerley und eben derselbe ist/ Psal. CII. 26. 28. Jac. I. 17. Mal. III. 6. Die Erkenntniß derselben kan das Herz in allerley Noth und Anliegen aufrichten und trösten/ Ps. XLIV. 2. 6. und in rechtschaffener Liebe und Vertrauen zu dem unveränderlichen Gott kräftiglich neigen/ Ps. CXLVI. 3. 6.

## S. VII.

## Was bedeutet die Allmacht Gottes?

Die Allmacht Gottes bedeutet eine solche Kraft/ nach welcher Gott alles thun kan/ was er will/ oder nach welcher ihm kein Ding unmöglich ist/ Ps. CXV. 3. Luc. I. 37. Eph. III. 20. Matth. III. 9. die Erkenntniß derselben

erwecket eine gläubige Zuversicht/ daß GOTT in aller Noth helfen/ 2. Cor. I. 9. und / was er verheissen/ leisten und erfüllen könne/ Rom. IV. 17. 21. Hebr. XI. 17. 19.

## §. VIII.

Wie verhält sichs mit der göttlichen Allwissenheit?

Die Allwissenheit Gottes erkennet alle Dinge/ auch die verborgenste Gedanken und Bewegungen des Herzens ganz genau und gewiß/ Psal. CXXXIX. 1-4. 11. 12. 15. 16. Die Erkenntniß derselben wirket eine Furcht auch für heimlichen Sünden/ Falschheit und Heuchelen/ Sir. XXIII. 26. 27. 28. eine demüthige Übergebung des Herzens an Gott zur Erforschung und Prüfung/ Ps. CXXXIX. 23. 24. und kindliches Vertrauen wider alle unnütze Sorgen und Dürftigkeit/ Matth. VI. 31.

## §. IX.

Was ist die Allweisheit Gottes?

Die Allweisheit Gottes ist/ nach welcher er alles verstehet/ wohl regieret und ordnet/ und seinen Rath ohnfehlbarlich und herrlich hinaus zu führen weiß/ Jes. XL. 13. 14. Dan. II. 20. 21. Die Erkenntniß derselben bringet mit sich/ daß man Gott in allen seinen Wegen umb Weisheit bittet/ Jac. I. 5. 1. Röm. III. 7. 8. 9. und alle sein Thun der Regierung des Herrn wil-

willig überlässet / Psalm. XXXVII. 5. i. Petr. V. 7.

## §. X.

Worin besteht die Allgegenwart Gottes?

Die Allgegenwart Gottes bestehet darin/ daß er nach seinem Wesen aller Orten wahrhaftig und kräftig zugegen ist/ Psalm CXXXIX. 7-10. Apost. Gesch. XVII. 27. die Erkenntniß derselben machet / daß man allezeit als vor seinem Angesicht wandelt/ 1. Mos. XVII. 1. die Sünde merket / Jer. XXIII. 23. 24. und sich aller Orten seiner Hülffe und Gnades getröstet/ Jes. XLV. 1. Psal. XXIII. 4.

## §. XI.

Was ist die Wahrheit Gottes?

Die Wahrheit Gottes ist/ daß er seine Verheissungen und Drohungen zu seiner Zeit gewiß und kräftig erfüllet/ 1. Sam. XV. 29. Psalm. XXXIII. 4. Hebr. VI. 17. 18. Die Erkenntniß derselben soll uns dazu dienen / daß man alle Lügen von Herzen hasse / der Wahrheit sich befließiget/ Eph. IV. 25. Jac. V. 12. an den Verheissungen Gottes mit völligem Glauben hange/ und seine Drohungen mit kindlichem Herzen fürchte/ 2. Sam. VII. 28. Rom. IV. 20. 5. Mos. XXIX. 19.

## §. XII.

Was ist die Heiligkeit Gottes?

Die Heiligkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft/ nach welcher er von allem Creatürlichen be-

Begriff unendlich abgesondert/in sich selbst aber vollkommen selig/gut/fromm / rein und ohne alle Sünde ist/auch nichts/als was gut und ohne Tadel ist/wirken kan/ Jes. VI. 3. 1. Joh. II. 5. Die Erkenntniß derselben soll uns in eine tieffe Ehrerbietigkeit gegen ein so heiliges Wesen setzen/ Jes. VI. 2. Offenb. IV. 8 - 10. und uns eines heiligen und von aller Gleichstellung dieser Welt entfernten Wandels vor Gott und Menschen uns zu befeihigen / anreizen / 2. Cor. VII. 1. 2. 1. Petr. 1. 15 - 17.

## §. XIII.

Was ist die Gerechtigkeit Gottes?

Die Gerechtigkeit Gottes ist / nach welcher er das Gute liebet und belohnet / das Böse aber hasset und bestraffet/2. Mos. XX. 5. 6. Die Erkenntniß derselben soll uns erwecken mit Zucht und Furcht Ihm zu dienen / Hebr. XII. 28. 29. gerecht gegen unsern Nächsten in dieser Welt zu leben/ Sprichw. XVII. 15. und in gerechten Sachen des göttlichen Schutzes und Hülffe / mit Vermeidung aller eigenen Rache/uns zu getrösten/Psal. CIII. 6. Röm. XII. 19.

## §. XIV.

Was ist die Gütigkeit und Barmherzigkeit Gottes?

Die Gütigkeit und Barmherzigkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft/nach welcher sich Gott in Liebe / Wohlthun und Erbarmen über

über alle seine Geschöpfe / sonderlich die Menschen/und unter denselben am sonderbarsten über die Bußfertigen und Gläubigen ausbreitet/Ps. XXXVI. 6. 7. 8. Jos. XI. 8. 9. Die Erkenntniß derselben hat man dazu zu gebrauchen / daß man zu einem so gütigen Gott ein kindlich Vertrauen in allem Anliegen fasse und behalte/Ps. XXXI. 8. sein Gebet darauff gründe/Psal. XIII. 6. und auch seinem Nächsten Liebe und Güte beweise/Luc. VI. 36. Matth. V. 44. 48.

## §. XV.

Ist mehr denn ein Gott?

Es ist ein einziger Gott/ ausser welchem kein ander wahrer Gott ist/5. Mos. VI. 4. Jes. XLV. 5. 1. Corinth. VIII. 4 - 6. Daher wir auch ihm allein mit Furcht/Liebe und Vertrauen/ als unserm einigen und höchsten Gut/anhangen/Psal. LXXIII. 25. 26. und durch die Liebe dieser Welt uns nicht andere Götter machen sollen / Phil. III. 19. Eph. V. 5. Col. III. 5.

## §. XVI.

Was ist und wie heisset dieser einige Gott?

Dieser einige Gott ist und heisset Vater/ Sohn und H. Geist/welche demnach nicht drey Götter / sondern drey Personen sind in einem einigen göttlichen Wesen; welche Wahrheit in

der Schrift Altes und Neues Testaments enthalten und gegründet ist.

## §. XVII.

Was dienet aus dem A. T. zum Beweis dieser Wahrheit?

Aus dem Alten Testament dienet zum Beweis derselben (1) die summarische Beschreibung der Schöpfung/ 1. Mos. 1. 1-3. verglichen mit Psal. XXXIII. 6. und Joh. 1. 2. 3. (2) der Englische Lobgesang/ Jes. VI. 3 verglichen mit Joh. XII. 40 41. und Ap. Gesch. XXVIII. 25. 26. (3) der Priesterliche Segen Aarons und seiner Söhne/ 4. Mos. VI. 24. 25. 26. (4) die Anrede Moses an das Volk Israel/ 5. Mos. VI. 4. Höre Israel a] der HERR b] unser GOTT γ] der HERR ist einer. [δ] die Rede des Mesias/ Jes. VIII. 18. verglichen mit Hebr. II. 13.

Was aus dem Neuen?

Aus dem Neuen Testament (1) die Offenbarung am Jordan/ Matth. III. 16. 17. (2) die Einsetzungsworte der Heiligen Tauffe/ Matth. XXVIII. 19. [3] die Verheißung Christi/ Joh. XIV. 16. 17. (4) die Benennung der drey himmlischen Zeugen/ die eins sind/ 1. Joh. V. 7. [5] die Apostolischen Wünsche Pauli/ 2. Cor. XIII. 13. und Johannis/ Offenb. 1. 4. 5.

## §. XVIII.

## §. XVIII.

Was ist hiebey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist (1.) GOTT dem HERRN für die Offenbarung dieses Geheimnisses in seinem Wort demüthiglich zu danken. (2.) Ihn anzurufen/ daß er sich auch in unsern Herzen als unsern Vater/ Erlöser und Tröster zu erkennen geben wolle/ 2. Cor. XIII. 13. (3.) mit demselben durch Glauben und Liebens zu vereinigen/ und die Sünde/ als die einige Hinderung solcher Vereinigung/ zu meiden/ Ps. LXXIII. 25 26. 1. Joh. I. 6. 7.

## §. XIX.

Was haben wir für Trost aus dieser Lehre?

Der Trost aus dieser Lehre ist (1.) daß das gläubige und lebendige Erkenntniß Gottes sey das ewige Leben/ Joh. XVII. 3. (2.) daß er sich einer treuen liebhabenden Seele immer mehr zu erkennen und zu schmecken geben will/ Joh. XIV. 21. 23. und (3.) daß wir Ihn dort also sollen erkennen/ wie wir von ihm erkannt sind/ 1. Corinth. XIII. 9. 12.

1. Joh. III. 2.

## Der II. Articulus von Der Schöpfung.

§. I.

Warum wird hie von der Schöpfung  
gehandelt?

**D**ie Schöpfung ist das erste  
Werk/ darinn sich der Dreieinige  
Gott/ und insonheit der Vater  
als die erste Person geoffen-  
baret hat.

§. II.

Wer ist der Schöpffer?

Demnach ist der Schöpffer aller Dinge  
Jehova, der Drey-Einige Gott / 1. Mos. 1. 1.  
Jes. XLV. 18. Vater/ 1. Cor. VIII. 6. Sohn/  
Joh. 1. 3. Hebr. 1. 10. und Heiliger Geist/ 1.  
Mos. 1. 2. Ps. XXXIII. 6.

§. III.

Welches ist die Ordnung der Schöpfung?

Die Ordnung/ in welcher Gott alle Dinge  
geschaffen/ ist diese: Am ersten Tage schuff  
er das Licht/ 1. Mos. 1. 2. am andern sonder-  
te er von einander Himmel und Erden/ v. 6. 8.  
gleichwie am dritten Tage das Wasser und die  
Erde/ welche von selbst allerley Gewächse her-  
für brachte/ vers. 9. 13. am vierden Tage  
machte er die Sonne/ den Mond und die Ster-  
ne

ne/ vers. 14. 19. am fünfften Tage die Fische  
und die Vogel/ vers. 20. 23. am sechsten die  
Thiere und das Gewürme; nach allen aber die  
Menschen/ und zwar zu seinem Bilde und Gleich-  
niß/ vers. 24. 27. Worauff Er am siebenden  
Tage von allen seinen Wercken geruhet und sich  
daran erquicket hat/ cap. II. 1-4.

§. IV.

Wie ist die Schöpfung geschehen?

Es ist aber die Schöpfung von Gott durch  
seinen bleibenden allmächtigen Willen geschehen/ oh-  
ne Zurechtung und Ermüdung/ Offenb. IV. 11. Jes.  
XL. 22. 28. und zwar sind die sichtbaren Dinge  
geworden aus Dingen/ so nicht erscheinen oder  
gesehen werden/ nach Hebr. XI. 3.

§. V.

Wie können die Geschöpfe eingetheilt  
werden?

Die Geschöpfe sind enwedер sichtbar oder  
unsichtbar/ Col. 1. 16. Unter den sichtbaren  
sind die fürnehmste die Menschen; unter den  
unsichtbaren die Engel/ die allesamt gut erschaf-  
fen worden/ 1. Mos. 1. 31.

§. VI.

Was ist der Zweck der Schöpfung?

Der Zweck/ dazu Gott alles geschaffen/ ist  
die Offenbarung seiner Majestät/ Allmacht/  
Weisheit und Güte/ darinn er von  
sei-



12 Erst. Th. II. Art. von der Schöpfung.

seinen Geschöpfen wolte geehret und verherrlicht seyn / Rom. I. 20. Offenb. IV. 11.

§. VII.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist (1) durch das Anschauen und den Genuß der Geschöpfe Gottes zur Liebe und zum Lobe des Schöpfers uns aufzumuntern / Ps. CIV. 1. seqq. 1. Cor. X. 30. 31. (2) uns selbst mit Geel und Leib / als die seine Geschöpfe sind / zu seiner Ehre und Dienst aufzuopfern / 1. Cor. VI. 20. Rom. VI. 13. und [3] mit Vermeidung aller unordentlichen Liebe und Mißbrauchs der Creaturen unser Herz auffzuhalten / allein beruhen zu lassen / Psal. LXXIII. 25.

§. VIII.

Was ist der Trost aus dieser Lehre?

Der Trost ist (1) daß Gott gegen alle seine Geschöpfe / insonderheit die Menschen / eine herzhafte Liebe trägt / Weish. XI. 25. 27. (2) daß / weil er uns das Wesen und Leben gegeben / er uns auch das geben will / was zur Erhaltung desselben nöthig ist / Matth. VI. 25. (3) daß die / so in Christo neue Creaturen worden sind / einen neuen Himmel und eine neue Erde ererben sollen / 2. Petr. III. 10. 13. Offenb.

XXI. I. 5.

Der

Erst. Th. III. Art. von den Engeln. 13

Der III. Articul.  
Von den Engeln.

§. I.

Warum folget der Articul von den Engeln?



Weil die Engel die fürnehmste unter den unsichtbaren Geschöpfen sind / so ist absonderlich von denselben zu handeln.

§. II.

Was bedeutet der Name Engel?

Der Name Engel ist Griechisch / und heist so viel als ein Bote oder Gesandter. Ist also nicht sowohl ein Name der Natur und des Wesens / als des Amtes und Dienstes derjenigen unsichtbaren Geister / von welchen hier gehandelt wird.

§. III.

Was ist für Unterscheid unter den Engeln?

Unter den Engeln sind einige gut / die man schlechthin also heisset / andere aber böse / die auch Teuffel genennet werden.

§. IV.

Woher haben die guten Engel ihren Ursprung?

Von Ursprung der guten Engel anlangend / sind sie Geschöpfe des dreyeinigen Gottes / Ps. CIV. 4. Col. I. 16. Ps. XXXIII. 6.

§. V.

## §. V.

Was sind die Engel ihrer Natur nach?

Ihrer Natur nach sind sie Geister/ daher sie von uns nicht anders als in gewisser angenommener Gestalt mögen gesehen werden/ Hebr. 1. 14. Sie sind aber weise und sehr verständig/ 2. Sam. XIV. 20. mächtig/ Psalm. CIII. 20. 2. Kön. XIX. 35. Heilig/ Matth. XXV. 31. und selig/ cap. XLIX. 10. und muß ihrer im übrigen eine grosse Anzahl und unter ihnen die herrlichste und schönste Ordnung seyn/ Dan. VII. 10. Eph. 1. 21.

## §. VI.

Was sind ihre Verrichtungen?

In ihren Verrichtungen und Aemtern haben sie es fürnehmlich mit Gott und Menschen zu thun; sientemahl sie Gott loben und seine Befehle ausrichten/ Psal. CIII. 20. 21. Jes. VI. 3. die Menschen aber/ sonderlich die Frommen beschützen/ Matth. XVIII. 10. Hebr. 1. 14. 2. Kön. XIX. 35. und im Tode ihre Seelen in den ihnen bestimmten Ort der Ruhe und Seligkeit versetzen/ Luc. XVI. 22.

## §. VII.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist (1.) Gott für den Schatz der Engel zu danken/ Job. XII. 7. 18. 20. 22. (2.) mit unserer Bussse sie zu erfreuen/ Luc. XV. 10. und (3.) ihrem guten Exempel in Liebe und Liebe Gottes/ in Unschuld/ Gehorsam und

De

Demuth nachzufolgen/ damit der Wille Gottes bey uns auf Erden geschehe/ wie er von ihnen geschieht im Himmel/ Matth. VI. 10. verglichen mit Luc. XX. 36.

## §. VIII.

Was giebt sie uns für Trost?

Der Trost ist (1.) daß die Gläubigen im Leben und Tode ihres Schutzes und Freundschaft sich versichern können/ siehe §. VI. auch (2.) demnächst ihnen gleich werden/ und ihrer Gemeinschaft ewiglich genießen sollen/ Luc. XX. 36. Hebr. XII. 22.

## §. IX.

Was ist von der bösen Engel Ursprung und Fall zu merken?

Die bösen Engel sind von Gott nicht böse/ sondern heilig und gut erschaffen worden/ 1. Mos. 1. 31. Sie sind aber in der Wahrheit nicht bestanden/ Joh. VIII. 44. sondern haben gesündigt/ 2. Petr. II. 4. und sind also aus eigener Schuld böse und lauter abscheuliche Finsterniß geworden.

## §. X.

Was sind sie ihrer Natur und Wesen nach?

Ihrer Natur und Wesen nach sind sie Geister wie die guten Engel/ folglich auch unsichtbar. Und zwar sind sie starke und mächtige/ Luc. XI. 21. listige und betriegerliche/ 2. Cor. XI. 3. 14. unreine/ Luc. XI. 24. und lügenhafte/ Joh. VIII. 44. aber auch unselige Geister/ als welche mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen und über-

übergeben sind/ daß sie zum Bericht des grossen Tages behalten werden/ 2. Petr. II. 4. Jud. v. 6. Und muß ihrer im übrigen eine grosse Anzahl und unter ihnen gleichfalls eine gewisse Ordnung seyn/ Marc. V. 9. Luc. XI. 15.

## §. XI.

Was sind der bösen Engel Geschäfte und Verrichtung?

Wie die guten Engel ihre Geschäfte und Verrichtungen haben/ also ist auch der Teuffel und seine Engel in stetem Wircken. Alle seine Wirkungen aber sind dem Willen Gottes und der Menschen Heyl entgegen; sientemahl er nicht nur die Menschen Anfangs zu Fall gebracht/ 1. Mos. III. 1. seqq. sondern auch auff unzählliche Arten dieselben an der Erkenntnis des in Christo auff's neue geoffenbahrten Heyls hindert/ 2. Cor. IV. 4. die Gläubigen aber davon wieder abzuwenden und zu verschlingen suchet/ 2. Cor. XI. 3. 1. Petr. V. 8.

## §. XII.

Was ist hiebey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist (1.) daß ein jeglicher sich von der Gewalt des Satans zu Gott bekehret/ Ap. Gesch. XXVI 18. (2.) demselben fest im Glauben widerstehe/ 1. Petr. V. 9. und ihn überwinde/ 1. Joh. II. 14. und zu dem Ende (3) sich mit der ganzen Krieges-Rüstung Gottes wie

wie sie Eph. VI. 11. seqq. beschrieben ist/ warnet.

## §. XIII.

Was für Trost haben wir gegen die bösen Engel?

Der Trost ist (1.) daß der Sohn Gottes erschienen/ die Werke des Teuffels zu zerstören/ 1. Joh. III. 8. (2.) daß alle dessen Anfechtungen denen Gläubigen zum besten dienen müssen/ 2. Cor. XII. 7. 8. 9. (3.) daß sie ihn samt seinen Engeln demmahleins richten sollen/ 1. Cor. VI. 3.

## Der IV. Articul.

Von der Vorsehung/ Versorgung und Regierung Gottes.

## §. I.

Welches ist die andere Wohlthat/ darinn sich die erste Person offenbaret?

**D**ie Vorsehung/ Versorgung und Regierung aller Dinge ist die andere Wohlthat / darinn sich Gott/ und insonderheit der Vater offenbaret; welche nach der Schöpfung um deswillen zu betrachten ist.

## §. II.

Was ist sie demnach für ein Werk?  
Sie ist demnach ein Werk der ganzen  
Zei.

Zeiligen Dreyeinigkeit / des Vaters / Joh. V, 17. des Sohnes loc. cit. Col. 1, 17. und des heiligen Geistes / Psalm. CXXXIX, 7. welche darinn ihre Allmacht / Allwissenheit / Weisheit / Barmherzigkeit und Gerechtigkeit offenbaret. Und wie wohl Gott in diesem Werck keiner Gehülffen bedürfftig ist / Rom. XI, 34. so gefällt ihm doch durch Engel und Menschen / als seine Werckzeuge und Diener / dasselbe in vielen Stücken auszuüben / Joh. V, 3-4. Weisß. VI, 4-5.

§. III.

Worüber erstreckt sie sich?

Dasjenige / darüber sich Gottes Vorsorge und Regierung erstreckt / sind insgemein alle Geschöpfe / Weisß. XII, 13. ja auch alle eingelebte (individua) eines jeglichen Geschlechts / und was uns das Verachtteste und Unnützigste zu seyn scheint / Matth. X, 29. 30. sonderlich aber die Menschen / Matth. V, 45. und am sonderbarsten seine gläubigen Kinder / Matth. VI, 26. 30. X, 30. 1. Tim. IV, 10.

§. IV.

Worin bestehet die Art derselben?

Die Art der Göttlichen Vorsorge bestehet darinn 1) daß Gott alle erschaffene Dinge erhält / Ebr. 1, 3. und an statt der abgehenden wiederum andere auffkommen lässet / Psalm. CIV, 29. 30. Speise und Unterhalt verschaffet / Psalm. CXLV, 15. 16. und aus der Erden hervor bringet / Psalm. LXV, 10. 2) Daß Er in und mit allen

Ere

Creaturen wircket / so / daß alle derselben natürliche und gute Wercke und Wirkungen in ihnen und durch sie Gottes sind / Matth. V, 45. Ap. Gesch. XVII, 28. (3) Daß Er alles nach seinem Willen regieret / Eph. 1, 11. Wozu gehöret / daß Er die Herzen der Menschen / wohin und wozu Er will / lencket / Ps. XXXIII, 10. 15. einige hoch und reich / andre niedrig und arm seyn lässet / 1. Sam. II, 7. 8. und jeglichem ein Theil seines Lebens gesetzt hat / Job. XIV, 5. welches der Mensch aus eigener Schuld ihm verkürzen. Sir. III, 27. XXX, 22. XXXI, 30. XXXVII, 34. Gott aber aus Gnaden verlängern kan / Es. XXXVIII, 5. Wie ferne erstreckt sich Göttliche Regierung über das böse?

Das böse wircket Gott nicht / Jac. 1, 13. sondern hindert es entweder / 1. Mos. XX, 6. oder lässet es aus heiligen Ursachen geschehen / 2. Sam. XVI, 11. setzet demselben ein gewisses Ziel / Job. I, 12. und II, 6. richtet es zum guten / 1. Mos. L, 20. und straffet es endlich / Psal. V, 5.

§. V.

Was ist der Zweck derselben?

Der Zweck derselben ist Gottes Ehre / Psal. CIV, 1. seqq. und der Menschen / insonderheit derer / die ihm angehören / bestes / Weisß. XI, 24. 27. als um derer willen Er öftters auch der bösen verschonet und ihnen gutes thut / 1. Mos. XVIII, 24. seqq. XXX, 27. 30. XXXIX, 5. Ap. Gesch. XXVII, 24.

B 2

Was

## §. VI.

Was ist hiebey unser Pflicht?

Unsere Pflicht ist (1) daß wir uns aller ängstlichen und mißtrauigen Sorgen wegen unser zeitlichen Erhaltung entschlagen/ Matth. VI. 25. 34. [2] uns und alle das unsrige dem Herrn und seiner Regierung befehlen/ Psal. XXXVII. 4. 5. und (3) uns dieselbe in allen Fällen ohne Murren und Ungedult gefallen lassen/ Hiob. I. 21.

## §. VII.

Was haben wir daraus für Trost?

Der Trost ist (1) daß Gott selbst für uns sorgen will/ Ebr. XIII. 5. 6. [2] ohne seinen Rath und Willen uns nichts begegnen könne/ Matth. X. 29. (3) und daß alle Dinge von Gott zu unserm besten gerichtet werden/ Rom. VIII. 28.

## Der V. Articulus Von der Gnaden-Wahl.

## §. I.

Welches ist das dritte Werck der ersten Person?

**D**as dritte Werck/ welches dem Vater beygelegt wird/ ist die Erwählung oder Gnaden-Wahl; wobey zu betrachten ist der ganze Rath Gottes von unser Seligkeit.

Wor

## §. II.

Worin bestehet solcher Rath Gottes?

Solcher Rath Gottes bestehet darinn [1] daß Gott gegen alle gefallene Menschen von Ewigkeit her eine erbarmentliche Liebe getragen/ und allen und jeden die Seligkeit zugebachet/ I. Tim. II. 3. 4. Ezech. XVI. 11. 22. 32. (2) Daß Er aus solcher Liebe in der Fülle der Zeit seinen Sohn für alle und jede dahin gegeben/ und sie mit sich selber versöhnet hat/ Joh. III. 16. 2. Cor. V. 14. 18. 19. 1. Joh. II. 2. (3) Daß Er alle zur Seligkeit ernstlich ruffet und einladet/ und dieselbe anzunehmen Mittel und Kräfte darbeyt/ Es. XLV. 22. Rom. x. 13. [4] Daß Er auch eine gewisse Ordnung bestimmet hat/ darin Er die Menschen selig machen will/ krafft welcher keine andere wirklich selig werden/ als die an Christum glauben/ und in solchen Glauben bis ans Ende beharren; welche wie sie von Ihm von Ewigkeit vorgesehen/ also auch aus Gnaden erwählt sind/ Joh. III. 16. 18. 36.

## §. III.

Wie ist demnach die Erwählung geschehen?

Demnach ist die Erwählung geschehen von Ewigkeit/ Eph. I. 4. in Christo/ v. 4. 5. 6. 2. Tim. I. 9. nach dem Fürsatz/ Rom. VIII. 28. in Absicht auff den Glauben/ v. 29. zur Seligkeit/ v. 23. 30.

B 3

Was

## §. IV.

Was ist dabey ihre Pflicht?

Unsere Pflicht ist/daß wir uns der Göttlichen Gnaden-Ordnung im Gehorsam des Glaubens unterwerffen/ und als die Auserwählten Gottes/ Heiligen und Geliebten wandeln/ und Ihm biß in den Tod treu verbleiben/ 2. Thess. II, 13. 14. 2. Petr. I, 5. 10. Offenb. II, 10.

## §. V.

Was ist der Trost?

Der Trost gläubiger Kinder Gottes ist/ 1) daß Gott/ der sie von Ewigkeit her geliebet und erwöhlet/ sie auch nicht in der Zeit verlassen/ Jer. xxxi, 3. Weiss. III, 9. und 2) sie endlich in den völligen Genuß der Seligkeit/dazu Er sie erwöhlet hat/ versessen werde/ Matth. xxv, 34. 46.

## Der VI. Articul

von

Christo/ Gottes und Menschen Sohn.

Wie kan die Lehre von Christo abgehandelt werden?

Die Lehre von Christo ist abzuhandeln/ 1) nach seiner Person/ 2) seinem Mittler-Amte/ 3) seinen Ständen der Erniedrigung und Erhöhung.

Das

# Das I. Capitel. Von der Person Christi.

## §. I.

Wieviel Naturen sind in Christo?

In Christo sind zwei Naturen/ die Göttliche und Menschliche/ welche aufs innigste und unausslößlich mit einander vereinigt sind/ und Eine Person machen.

## §. II.

Woraus wird seine Gottheit erwiesen?

Die Wahrheit seiner Göttlichen Natur oder wesentlichen Gottheit wird erwiesen. 1) aus den Göttlichen Namen/ welche Ihm beygelegt werden/ Joh. I, 2. Ap. Gesch. XX, 28. 1. Joh. I, 1. 2. Rom. IX, 5. Tit. II, 13. 2) aus der Collation und Vergleichung der Schrift. Derter Altes und Neues Testaments/ 3. E. 4. Mos. XXI, 5. 6. und 1. Cor. X, 9. Es. VI, 1. seqq. und Joh. XII, 40. 41. Psal. CII, 26. und Ebr. I, 10. II, 12. 3) aus seiner ewigen Geburt vom Vater/ Psal. II, 7. Mich. V, 1. 2. davon Er der eingeborne und eigene Sohn des Vaters genennet wird/ Joh. I, 14. Rom. VIII, 32. 4) aus den Göttlichen Eigenschaften der Ewigkeit/ Joh. I, 1. XVII, 5. Offenb. XXII, 13. der Allmacht/ Phil. III, 21. der Allwissenheit/ Ebr. IV, 13. der Allgegenwart/ Eph. I, 23. Matth. XVIII, 20. 5) aus den göttlichen Werken der Schöpf.

B 4

Schöpfung/ Joh. I. 3. der Erhaltung/ Ebr. I. 3. der Erweckung der Todten aus eigener Krafft/ Joh. V. 21. 28. 29. der Erlösung des Menschlichen Geschlechts/ Ap. Gesch. XX. 28. (6) aus dem Dienst der Ihm zu leisten ist und wirklich geleistet wird/ Joh. V. 23. Offenb. V. 13. 14. Matth. XXVIII. 19. Luc. XIV. 26.

## §. III.

**Was ist dabey unsere Pflicht?**

Daher ist unsere Pflicht/ Ihn als den wahrhaftigen/ grossen und über alles hochgelobten Gott zu verehren/ und in willigen Gehorsam für Ihm zu wandeln/ siehe Luc. VI. 46.

## §. IV.

**Was haben wir daraus für Trost?**

Der Trost ist (1) daß daher sein Verdienst und Gnutzbuung von unendlicher Krafft und Gültigkeit sey. Apost. Gesch. XX. 28. und [2] wenn Er/ Immanuel/ Gott mit uns ist/ uns niemand schaden könne/ Esa. VIII. 9. 10.

## §. V.

**Was ist von der menschlichen Natur Christi zu merken?**

Von der Menschlichen Natur Christi ist zu merken/ daß Er von dem heiligen Geist in Maria sey empfangen/ Esa. VII. 14. Matth. I. 18. 20. Luc I. 35. und also ein wahrhaftiger Mensch worden/ der nach seinem Wesen mit uns gleicher Natur ist/ Ebr. II. 14. 16. auch mit und an derselben Menschliche Schwachheit an sich

sich genommen/ Matth. IV. 2. Joh. XIX. 28. IV. 6. XI. 33. 38. XII. 27. ausgenommen die Sünde/ damit Er uns von Sünde und Todt erlösen und helfen könnte/ 2. Cor. V. 21. Ebr. IV. 15. VII. 26. I. Joh. III. 5. I. Petr. I. 19.

## §. VI.

**Welcher Gestalt sind die beyde Naturen in Christo vereinigt?**

Diese beyde Naturen sind durch die persönliche Vereinigung in Christo also mit einander verbunden/ daß sie daher beyderseits einander ihre Eigenschaften mittheilen.

## §. VII.

**Was ist dabey unsere Pflicht?**

Unsere Pflicht ist (1) daß wir unsere Natur/ als die Christus angenommen hat/ durch Sünde nicht verunehren/ I. Cor. VI. 13. und (2) uns mit Christo geistlicher Weise vereinigen/ gleichwie Er mit unser Natur sich persönlich vereinigt hat/ v. 17.

## §. VIII.

**Was haben wir daraus für Trost?**

Der Trost ist (1) daß der Sohn Gottes durch seine Menschwerdung unser Bruder worden/ der Mittheiden mit uns haben kan / und zu welchem wir in aller Noth Zuflucht nehmen dürfen/ Ebr. II. 11. 17. IV. 15. 16. (2) daß unsere Natur dadurch aufs höchste geedelt und zu unaussprechlicher Ehre und Herrlichkeit erhaben ist.

## Das II. Capitel. Von Christi Mittler-Amt.

§. I.

Was ist bey der Betrachtung des Mittlers  
Amtes voraus zu erwegen?

**B**ey dieser Betrachtung ist voraus zu erwegen/ daß Jesus von Nazareth der verheissene Christ und Mittler sey / von welchem alle Propheten gezeuget haben.

§. II.

Wie vielerley sind die Gründe die solches  
erweisen?

Die Gründe / die solches erweisen/ sind entweder ausdrückliche Zeugnisse der Apostel/ 3. E. Apostel Gesch. II, 25. seqq. III, 22. seqq. IV, 11. 26. 27. VIII, 32. seqq. X, 43. oder fließen aus der zusammenhaltung des Alten und Neuen Testaments/ und sind die fürnehmsten diese: 1) weil Jesus von Nazareth eine solche Lehre geführet/ als von dem Messia war vorher gesagt worden/ 5. Mos. XVIII, 15. 19. Esa. XLII, 2. 3. L, 4. LXI, 1. 3. verglichen mit Matth. XII, 17. 18. Luc. IV, 21. Joh. I, 17. VI, 68. Marc. XVI, 15. 16. 20. 2. Cor. V, 20. 2) weil Er alle die Wunderwerke gethan/ daran der Messias erkannt werden sollte/ Esa. XXXV, 3. 6. LXI, 1. 2. verglichen mit Matth. XI, 5. Joh. X, 24. 25. XV, 24. XX, 31. 3) weil alles/ was von dem Creutz/ Leben/

Tode

Tode/ Begräbnis/ Auferstehung/ Himmelfahrt des Messia und der Ausgießung des Heiligen Geistes/ so durch Ihn geschehen sollte/ vorher verkündiget worden/ an Jesu von Nazareth erfüllt ist/ 1. Mos. III, 15. Psal. XVI, 11. 12. L. XVIII, CX. Esa. LIII. verglichen mit Luc. XVIII, 31. 34. XXIV, 26. 27. 46. 47. [4] weil Er aus dem Geschlecht David/ zu Bethlehem im Jüdischen Land/ und zur Zeit des zerfallenen Jüdischen Regiments/ des noch stehenden zweyten Tempels/ und also innerhalb den 70. Jahrwochen des Danielis gebohren worden ist/ welche Umstände insgesamt von der Geburt des Messia vorher geweissaget sind/ 2. Sam. VII, 12. Mich. V, 2. 1. Mos. XLIX, 10. Hag. III, 1. Dan. IX, 24. verglichen mit Luc. II. und Matth. II.

§. III.

Was ist hiebey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist 1) daß wir Gott für die Erfüllung des in Christo versprochenen Heyls demüthiglich danken/ Luc. II, 68. seqq. II, 13. 14. 20. 38. 2) durch den Glauben Ihn in unser Herz aufnehmen/ Joh. I, 12. und 3) auch andere allein zu ihm als dem einigen Heyland weisen/ Joh. I, 6. 7. 41. seqq. III, 26. seqq. 2. Cor. IV, 5.

§. IV.

Was ist dabey unser Trost?

Unser Trost ist/ daß wir durch diesen Glauben aus aller Unseligkeit errettet werden/ und das Leben und die Kindschafft erlangen/ Joh. I, 12. XX, 31.  
Wie



## §. V.

Wie wird das Mittler-Amt Christi  
eingetheilt?

Das Mittler-Amt Christi wird eingetheilt  
in das Prophetische / Hohepriesterliche  
und Königliche Amt.

## §. VI.

Worin bestehet sein Prophetisches Amt?

Das Prophetische Amt Christi bestehet  
darin/ daß Er in den Tagen seines Fleisches den  
Willen Gottes von unser Seligkeit verkündi-  
get hat/ Joh. I. 18. XII. 50. Ebr. I. 1. 2. auch den-  
selben noch allezeit in den Herzen der Gläubigen  
durch sein Wort und Geist offenbaret/ und sie in  
der Erkenntniß desselben heiligt und versiegelt/  
1. Joh. II. 20. 27. Joh. I. 2.

## §. V.

Was ist dabey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist (1) daß wir Christum für un-  
sern einigen und rechten Lehrer und Meister erken-  
nen/ Matth. XXIII. 10 und (2) Ihm gehorchen/ 5.  
Mos. XVIII. 15. seqq. Matth. XVII. 5. Joh. X. 5. 27.

## §. VIII.

Was ist der Trost aus dieser Lehre?

Der Trost ist (1) daß wir durch diesen grossen  
Propheten von unser Unwissenheit und Blindheit  
können befreiet und zum ewigen Leben erleuchtet  
werden/ Eph. V. 14. Offenb. III. 18. [2] daß wir  
seinen Verheissungen sicherlich glauben/ und uns  
seiner Zucht und Unterweisung/ ohne Besorgnis  
einer

einiger Verführung/ anvertrauen dürfen/ Of-  
fenb. III. 14. Joh. VIII. 12.

## §. IX.

Worin bestehet das Hohepriesterliche  
Amt Christi?

Das Hohepriesterliche Amt Christi be-  
steht (1) im Opffern [2] im Fürbitten und  
(3) Segnen.

## §. X.

Was ist das Opfer Christi?

Das Opfer Christi ist die Erfüllung und das  
Gegenbild aller fürbildlichen Opfer des alten  
Testaments/ siehe Ebr. IX. und X. und bestehet  
darinn/ daß Er sich in seinem ganzen Leben aus  
völliger Liebe und Gehorsam allerley Leiden/ in-  
nerlichen und äusserlichen/ bis zum schmachvollen  
Creuzes-Todt unterworfen/ und sich solcher Ge-  
stalt als ein Sünd-Opfer dem Vater dargeste-  
let hat/ Joh. X. 18. Psal. XL. 7. 8. 9. 1. Petr.  
II. 24. Eph. V. 2. Gal. II. 20. III. 13.

## §. XI.

Wenn hat Christus seine Fürsprache  
verrichtet?

Die Fürbitte oder Fürsprache für uns hat  
Christus nicht allein/ da Er auff Erden war/ ver-  
richtet/ Ebr. V. 7. Joh. XVII. 9. seqq. Luc. XXII.  
32. XXIII. 34. sondern geschiehet noch allezeit in  
der Kraft seines geleisteten Verfühn-Opfers/ da  
Er sitzt zur Rechten der Majestät im Himmel/  
Ebr. VII. 25. IX. 24. 1. Joh. II. 1. Rom. VIII. 34.

Was

## §. XII.

**Was ist der Segen Christi?**

Der Segen Christi ist die Schenkung aller zur Seligkeit nöthigen Gnade und Gabe/ der wir aus seiner Güte theilhaftig werden/ so wir an Ihn glauben/ Ap. Gesch. III. 26. Gal. III. 8. 9. 14. Joh. I. 16.

## §. XIII.

**Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?**

Unsere Pflicht ist 1) daß wir allein durch sein für uns geleistetes Opfer die Vergebung unserer Sünden und alle nöthige Gnade bey GOTT suchen/ und demselben aus reiner Liebe zu seinem Dienst wieder aufopfern/ der für uns aus Liebe ein Opfer werden ist/ Ebr. X. 19. 22. 2. Cor. V. 15. Rom. xii. 1. 2) daß wir uns durch die Erkenntnis seiner kräftigen Fürsprach zum kindlichen und süßen Vertrauen gegen GOTT in unsern Gebet erwecken/ und nach seinem Exempel als geistliche Priester auch für andere durch eben denselben Geist der Liebe bitten/ Ebr. x. 19. 20. 1. Tim. II. 1. auch 3) allen Segen zu seiner Ehre und unsers Nächsten Heyl und Besten anwenden/ 1. Petr. IV. 10. 1. Cor. xi. 1. 7.

## §. XIV.

**Was haben wir daraus für Trost?**

Der Trost ist 1) daß Christus uns durch sein Opfer vom Fluch erlöst/ Gal. III. 13. 1. Tim. II. 6. mit GOTT versöhnet/ 2. Cor. V. 19. Rom. V. 10. und Gerechtigkeit und ewiges Leben herwieder gebracht

bracht hat/ Dan. ix. 24. 2. Tim. I. 10. 2) daß GOTT um der Fürbitte willen unsers Hohenpriesters die seinen Kindern anklebende Fehler und Gebrechen nicht zurechnet/ 1. Joh. II. 1. und daß wir/ 3) den in Adam verlobrnen Segen aus Ihm überflüssig wieder erlangen können.

## §. XV.

**Wie ist das Königl. Amte Christi anzusehen?**

Das Königl. Amte Christi ist anzusehen nach der unterschiedenen Bewandnis seines Reichs/ welches dreyerley ist 1) der Macht 2) der Gnaden/ und 3) der Herrlichkeit.

## §. XVI.

**Welche sind die Unterthanen in diesen Reichen?**

Im Reich der Macht oder der Natur sind Unterthanen alle Creaturen/ welche Er erhält und also regieret/ daß sie ohne Ihn nichts zu thun vermögen/ Ps. VIII. 7. Matth. xxviii. 18. Im Reich der Gnaden sind Unterthanen alle wahrhaftig- Gläubige/ als in welchen Er durch seinen Geist regieret/ Rom. xiv. 17. gegen das Reich der Finsternis sie schüzet/ Matth. xvi. 18. und dasselbe mit ihnen und durch sie besieget und überwindet/ 1. Joh. V. 4. 5. Eben dieselbe sind auch Unterthanen im Reich der Herrlichkeit/ als darin er nach Vertilgung ihrer Feinde über sie und mit ihnen herrlich und prächtig regieren und sie mit unendlicher Herrlichkeit erfüllen wird/ 2. Tim. II.

II. 12. 2. Thes. I. 4. 5 6 7. siehe den Articul vom ewigen Leben.

## §. XVII.

Was ist hlerbey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist (I) daß wir uns diesem Könige und der Reaierung seines Geistes williglich unterwerffen/und ihm dienen/Luc. xix. 14. 27. Psal. II. 10-12. [2] als geistliche Könige in seiner Krafft über den Teuffel/ die Welt und unser eigen Fleisch herrschen/und [3] gegen die Herrlichkeit seines Reichs die Welt mit ihrer Herrlichkeit gering schätzen und verleugnen/ auch darüber gedultig leiden/Phil. III. 20. Ebr. xi. 24-26. I. Thess. I. 5-7.

## §. XVIII.

Was ist der Gläubigen Trost hlerbey?

Der Trost der Gläubigen ist (I) daß das Reich Christi unüberwindlich/unvergänglich und ewig ist/Psal. II. 4. seqq. xlv. 7. Dan. VII. 14. und (2) daß sie darin als geistliche Könige mit Ihm leben und herrschen sollen/2. Tim. II. II. 12.

## Das III. Capitel

Von den Ständen Christi.  
Der Erniedrigung und Erhöhung.

## §. I.

Wo wird von den Ständen Christi in heilliger Schrifft gehandelt?

**B**eyde Stände Christi sind am eigentlichsten beschrieben/Phil. II. 6-11.

Wo

## §. II.

Worin bestehet der Stand seiner Erniedrigung?

Der Stand seiner Erniedrigung bestehet (I) in der Aeussierung des völligen Gebrauchs seiner göttlichen Gestalt/ oder der göttlichen Eigenschaften/ 1. E. der Allwissenheit/Marc. x. 13. x. 17. 32. der Allmacht/ 2. Cor. xi. 11. 4. ob er gleich je zuweilen einige Strahlen derselben in den Tagen seines Fleisches hat hervor schiessen lassen/wie alle seine Wunderwercke also anzusehen sind. (2) in der Annehmung der Knechts-Gestalt und Gehorsam gegen seinen Vater bis zum Tode am Creutz/Phil. II. 7. 8. Esa. LIII. Matth. xx. 28. Gal. III. 13.

## §. III.

Welches sind die Staffeln seiner Erniedrigung?

Die Staffeln seiner Erniedrigung sind (I) seine armsetige Geburt und Erziehung (2) sein verachteter und unscheinbarer Wandel unter den Menschen/ (3) sein innerliches und äußerliches Leiden/[4] sein schmachlicher Todt/ und (5) seine Begräbniß.

## §. IV.

Was ist die Ursach solcher Erniedrigung?

Die Ursach solcher Erniedrigung ist zu suchen in unserm Fall/und der dadurch beleidigten göttlichen Gerechtigkeit/welcher Christus solcher Gestalt Genüge thun muste/ sollten wir anders von

E

Sün

Sünde und Todt errettet und selig werden/ 1. Mos. III. 5. 6. 2. Cor. VIII. 9. Esa. LIII. 7.

## §. V.

Worin bestehet der Stand der Erhöhung Christi?

Der Stand der Erhöhung bestehet 1) in der Ablegung der Schwachheiten/ welche Er uns unsert willen angenommen hatte/ Rom. VI. 9. 2) in der Antretung des völligen Gebrauchs seiner Majestät und Herrlichkeit/ Phil. II. 1. Eph. I. 20. 23. und 3) in derselben noch zukünftigen völligen Offenbarung Col. III. 3. 4. Ebr. II. 8.

## §. VI.

Welches sind die Staffeln desselben?

Die Staffeln desselben sind 1) die Hölle/ farch/ 1. Petr. III. 18. 20. Eph. IV. 9. 10. 2) seine Auferstehung von den Todten/ 3) seine Himmelfahrt/ 4) das Sitzen zur Rechten Zand Gottes/ und die darauff erfolgte Ausgießung des heiligen Geistes/ Ap. Gesch. II. 33. 5) die Zukunfft zum Gerichte/ und damit verknüpfte völlige Offenbarung seiner Herrlichkeit.

## §. VII.

Was ist die Ursach seiner Erhöhung?

Die Ursach seiner Erhöhung ist/ weil wir eines Heylandes bedurften/ der uns nicht allein durch seinen Todt die Seligkeit erwürbe/ sondern auch dieselbe wirklich mittheilte/ welches nicht hätte

hätte geschehen mögen/ wenn Christus im Tode geblieben wäre/ Rom. XIV. 6. 1. Cor. XV. 14. §. VIII.

Was ist hiebey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist 1) daß wir aus der tiefsten Erniedrigung Christi die Wichtigkeit und Abscheulichkeit unsers Falles bußfertig lernen erkennen/ 2) mit dem demüthigen und niedrigen Sinne Christi uns wapnen/ Phil. II. 3. 5. 1. Petr. IV. 1. Matth. XX. 23. 28. nicht weniger auch 3) seine Krafft und das Leben seiner Erhöhung mit uns fern gahen Wandel verkündigen/ Rom. VI. 10. II. 2. Corinth. III. 3. 4. und 4) auf die Offenbarung seiner Herrlichkeit hoffen und warten/ Tit. II. 13. 1. Thess. I. 10.

## §. IX.

Was ist dabey unser Trost?

Unser Trost ist 1) daß durch die tieffe Erniedrigung Christi der Fall Adams und seiner Nachkommen vollkommentlich gebüßet ist/ Rom. V. 18. 19. 2) daß wir im Creutz/ Schmach und Verachtung einem Bilde ähnlich sind/ Rom. VIII. 29. Joh. XV. 20. und 3) daß wir mit ihm zu seiner Zeit sollen erhöht werden/ 1. Petr. V. 6. Rom. VIII. 17.

## Der VII. Articul Von dem heiligen Geist.

§. I.

Wie heißer die dritte Person in der Gottheit?



Die dritte Person der Gottheit ist der heilige Geist/ von welchem nach seiner Person und Amt zu handeln ist.

§. II.

Was ist von der Person des heiligen Geistes zu merken?

Von der Person des heiligen Geistes ist zu merken 1) daß Er wahrer Gott sey. 2) daß er eine wahrhafte und vom Vater und Sohn unterschiedene Person sey. 3) daß Er vom Vater und Sohn ausgehe.

§. III.

Woher wird seine Gottheit bewiesen?

Seine Gottheit wird bewiesen 1) aus den göttlichen Namen/ so Ihm beygelegt werden/ 1. Cor. III, 16. Apost. Gesch. V, 3. 4. 2. Petr. I, 21. verglichen mit Ebr. I, 1. 2. Tim. III, 16. 2) aus der Vergleichung der Sprüche Altes und Neues Testaments/ 3. E. Esa. VI, 9. mit Ap. Gesch. XXVIII, 25. Psal. XCV, 7. 11. verglichen mit Ebr. III, 7. 10. 3) aus den göttlichen Eigenschafften der Allgegenwart/ Psal. CXXXIX, 7. 13. der Ewigkeit/ Ebr. IX, 14. 1. Mos. I,

Mos. I, 1. 2. der Allwissenheit und Allmacht/ 1. Cor. II, 10. 11. 12. Esa. XL, 2. Weißh. VII, 21. 23. 4) aus den göttlichen Wercken der Schöpfung/ 1. Mos. I, 2. Psal. XXXIII, 6. der Wiedergeburt/ Erleuchtung/ Erneuerung/ Joh. III, 5. Tit. III, 5. der Freyen Austheilung der Gaben/ 1. Cor. XII, 11. Sendung der Lehrer und Prediger/ Apost. Gesch. XX, 23. 5) aus der göttlichen Ehre/ so Ihm zugeeignet wird/ Esa. VI, 3. verglichen mit Ap. Gesch. XXVIII, 25. it. Matth. XXVIII, 19.

§. IV.

Woher wird erwiesen/ daß Er eine wahrhafte Person sey?

Daß der heilige Geist nicht eine bloße göttliche Eigenschafft oder Krafft/ sondern eine wahrhafte Person sey/ erhellet daraus/ weil Ihm die Schrift solche Dinge zuschreibet/ welche nur einer Person zukommen können/ siehe Ap. Gesch. XX, 23. 28. 1. Cor. XII, 11. Joh. XVI, 13. 14. 1. Cor. III, 16. daß Er aber auch vom Vater und Sohn unterschieden sey/ ist klar aus Matth. III, 16. XXVIII, 19. Joh. XIV, 16. 1. Joh. V, 7.

§. V.

Woher wird erwiesen/ daß Er vom Vater und Sohn ausgehe?

Daß derselbe ausgehe vom Vater/ steht ausdrücklich Joh. XV, 26. daß Er aber auch vom dem Sohn ausgehe/ wird unter andern geschlossen aus Gal. IV, 6. 2. Theß. II, 8. Esa. XL, 4. Joh. XV, 26. XVI, 15. siehe auch Joh. XX, 22. Offenb. XXII, 1.

E 3

Wie

## §. VI.

Wie vielerley ist das Amt des heiligen Geistes?

Das Amt des heiligen Geistes ist viererley  
1) das Straff-Amt/ 2) das Lehr-Amt/ 3) das  
Sucht- oder Vermahnungs-Amt/ 4) das  
Trost-Amt.

## §. VII.

An wem übet Er sein Straff-Amt?

Das Straff-Amt übet Er an der Welt der  
Sünde halben/ damit sie davon überzeuget und  
durch wahre Bekehrung zu Christo gebracht wer-  
den möge/ Joh. XVI, 8. 9.

## §. VIII.

Worinnen bestehet sein Lehr-Amt?

Sein Lehr-Amt bestehet darinne/ daß Er  
denen Gläubigen die himmlische Warheiten so  
lebendig und kräftig zu erkennen und zu schme-  
cken giebt/ daß sie daher dieselben als Wahrheit in  
göttlicher Gewisheit annehmen/ und wissen kön-  
nen/ was ihnen von Gott gegeben ist/ 1. Cor. II,  
6. 12. 1. Joh. II, 27.

## §. IX.

Was ist sein Sucht-Amt?

Das Sucht- oder Vermahnungs-Amt ist/  
daß er die Kinder Gottes von Sünden zurück  
hält/ und zum guten kräftiglich antreibt/ Röm.  
VIII, 14. Psal. CXLIII, II.

## §. X.

An wem übet Er sein Trost-Amt?

Sein Trost-Amt übet er an denen Gläubi-  
gen

gen in ihren Leiden und Trübsalen/ als welche er  
ihnen dadurch versüßet und leicht macht/ 1. Petr.  
IV, 14. Ap. Gesch. V, 41.

## §. XI.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist 1) daß wir Gott im Namen  
seines Sohns um den heiligen Geist demüthiglich  
bitten/ Luc. XI, 13. Joh. IV, 10. 2) seinen Wir-  
kungen nach alle desselben Aemtern bey uns  
Platz lassen/ und 3) denselben weder in uns/ noch  
in andern dämpffen und betrüben/ hingegen aber  
seine Gaben in uns erwecken/ 1. Thess. V, 19. Eph.  
IV, 30. 2. Tim. I, 6.

## §. XII.

Was haben wir daraus für Trost?

Der Trost ist 1) daß der himmlische Vater  
willig ist/ den heiligen Geist uns mit zu theilen/  
Luc. XI, 13. 2) daß wir an seiner Einwohnung  
uns der Kindschafft Gottes und des zukünftigen  
Erbes versichern können/ Röm. VIII, 15. Gal. IV,  
6. 2. Cor. I, 22. auch 3) es uns dabey an Licht/  
Kraft und Trost nicht ermangeln werde.

## Anderer Theil.

## Der I. Articul

## Vom Ebenbilde Gottes.

## § I.

Nach wie vielerley Ständen kan der  
Mensch betrachtet werden?



**D**er Mensch/ von welchem in diesem andern Theil zu handeln ist/ kan nach vier unterschiedlichen Ständen betrachtet werden/ 1) nach dem Stande der Unschuld/ 2) des Sünden- Falls / 3) der Gnaden/ und 4) der Herrlichkeit.

S. II.

Was gehöret zur Erkenntniß des Menschens nach dem Stande der Unschuld?

Zur Erkenntniß des Menschen nach dem Stande der Unschuld gehöret/ die Betrachtung seiner Ursprungs und Herkommens/ dessen Beschreibung im 1. Mos. I. nach II. zu finden ist. Daraus zu sehen/ daß Er unter allen sichtbaren Geschöpfen das edelste und fürtrefflichste gewesen/ sein Vorzug aber in dem göttlichen Ebenbilde bestanden sey / welches ihm der Ereyelnige Gott anerschaffen hat/ wie zu sehen 1. Mos. I. 26.

S. III.

Wer sind aber die/ welche das göttliche Ebenbild empfangen haben?

Es sind aber unsere erste Aeltern Adam und Eva/ welche dasselbe nicht nur für sich/ sondern auch für alle ihre Nachkömmlinge empfangen haben/ 1. Mos. I. 28. verglichen mit Ap. Gesch. XVII, 26.

S. IV.

Was war denn das göttliche Ebenbild?

Das göttliche Ebenbild selbst war nichts

ans

andere als die Gleichförmigkeit/ welche der Mensch im Stande der Unschuld mit Gott seinem Schöpffer hatte/ und darin fürnehmlich bestand/ daß sein Verstand mit himmlischer Weisheit/ Gott und die Natur ohne Irrthum zu erkennen/ 1. Mos. II, 19. 20. 23. 24. sein Wille mit göttlicher Liebe und Krafft/ Gott nach alle dessen Willen ohne Sünde zu dienen/ Eph. IV, 24. der Leib aber mit solcher Art der Unsterblichkeit begabet war/ daß er ohne Krankheit und Todt hätte in die Herrlichkeit Gottes aufgenommen werden können/ Weisb. I. 13. 14. und II, 23.

S. V.

Was ist noch mehr zu dieser Gleichförmigkeit der ersten Aeltern mit Gott zu rechnen?

Dahin ist auch zu rechnen die Herrschaft über die Creaturen/ 1. Mos. I. 28. Weisb. IX. 2. 3. und die liebliche Wohnung des Paradieses/ dessen Lustbarkeit er in Gott und zu seinen Ehren genießen sollte/ 1. Mos. II, 15. 16.

S. VI.

Was war der Zweck des göttlichen Ebenbildes?

Der Zweck solches herrlichen Ebenbildes war die stete Vereinigung und Gemeinschaft mit Gott/ in welcher er wolte verherrlicht/ der Mensch aber selig seyn sollte in Zeit und Ewigkeit.

S. VII.

Was ist hiebey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist 1) daß wir an die uns an-

E 5

er

erschaffene Herrlichkeit des Göttlichen Ebenbildes fleißig gedencken/und 2. uns darzu durch Jesum Christum und seinen Geist wiederum erneuern lassen/nachdem wir dasselbe in Adam verlohren haben/Eph. IV. 24. Col. III. 10. Rom. XII. 2.

§ VIII.

Was haben wir daraus für Trost?

Der Trost ist 1) daß wir uns aus dem uns anerschaffenen Ebenbilde Gottes seiner grossen Freundlichkeit und Barmhertzigkeit versichern können/ 2) daß Gott willig ist uns allbereit hier in Christo darzu wiederum zu erneuern/ 2. Cor. III. 18. 2. Petr. I. 4/ und 3) daß er dasselbe in jener Welt nach Seel und Leib vollkommenlich wieder darstellen will/ Ps. XVII. 15. 1. Joh. III. 2. 1. Corinth. XV. 49. 54. Phil. III. 21.

Der II. Articul.

## Vom Fall des Menschen Und der Sünde.

§. I.

Was für ein Stand des Menschen ist auff den Stand der Unschuld erfolgt?

**A**uff den Stand der Unschuld ist erfolgt der Stand des Falles und der Sünde/ davon ausführlich zu lesen ist 1. Mos. III.

§. II. Wo

§. II.

Worin bestehet des Menschen sein Fall?

Der Fall bestand fürnehmlich in der innerlichen Abwendung des Herzens von Gott zu sich selbst und der Welt/ ja zu dem Teuffel selbst/ 1. Mos. III. 6. wodurch das göttliche Ebenbild verlohren und die Sünde in die Welt kommen ist/ 1. Mos. III. 7. 22. Rom. V. 12.

§. III.

Was ist vom Ursprunge der Sünden zu merken?

Vom Ursprunge der Sünde ist zu merken/ daß dieselbe auff keinerley Weise herkomme von Gott/ als welcher gut ist/ Matth. XIX. 17. und alles gut erschaffen/ 1. Mos. I. 31. 1. Joh. II. 16. auch niemand zur Sünde reizet/ Jac. I. 13. sondern davor warnet/ 1. Mos. II. 17. sie hasset und straffet/ Psal. V. 5. Wenn demnach die Schrift von ihm saget/ daß er verstocke/ 2. Mos. IX. 12. Esa. VI. 10. in schändliche Lüste und verkehrten Sinn dahin gebe/ Rom. I. 26. 28. und dergleichen/ ist solches nicht anders zu verstehen/ als daß er aus gerechtem Gerichte denen Menschen/ die sich durch ihren eigenen bösen Willen von ihm abgerissen/ und seiner Gnade sich boßhaftig widersetzen/ dieselbe entziehet/ und sie ihren eigenen Gelüsten und der Verführung der Welt und des Satans überlässe/ 1. Kön. XXII. 19. 20. 23. Hingegen ist die Sünde vom Teuffel/ Weisß. II. 24. Joh. VIII. 44. und durch seine Verführung



führung von unsern ersten Eltern/ Eva und Adam/ 1. Tim. II, 14. Rom. V, 12. von welchen die böse Lust auffalle geerbet ist/ daraus nebst der Verführung des Satans noch jetzt alle Sünden entstehen/ Jac. I, 14, 15. Marc. VII, 21. 23. Eph. II, 2.

## §. IV.

## Was ist Sünde?

Die Sünde selbst ist *avopia* eine Abweichung vom Gesetz und Gebot Gottes/ oder von seinem den Menschen geoffenbarten Willen/ 1. Joh. III, 4. Joh. XVI, 9.

## §. V.

## Wie vielerley ist die Sünde?

Die Sünde ist zweyerley/ die Erb-Sünde und die wirkliche Sünde.

## §. VI.

## Was ist die Erb-Sünde?

Die Erb-Sünde ist diejenige schreckliche Verderbniß unserer Natur/ welche allen Menschen durch die fleischliche Geburt/ als ein geistlicher Fluch angeerbet ist/ und in Untüchtigkeit und Ungeneigtheit zum guten/ und Lust zum bösen bestehet/ Psal. LI, 7. Joh. III, 6. Rom. V, 12, 14. Eph. II, 2.

## §. VII.

## Was heissen wirkliche Sünden?

Wirkliche Sünden heissen alles dasjenige/ was aus solcher natürlichen Verderbniß innerlich und äußerlich böses geschieht/ Math. XV, 19. Gal.

Gal. V, 19. oder gutes unterlassen wird/ Jac. IV, 17. Luc. XII, 47.

## §. VIII.

## Wie vielerley sind die wirkliche Sünden?

Wirkliche Sünden sind entweder Schwachheits- oder Bosheits-Sünden.

## §. IX.

## Was heisset man Schwachheits-Sünden?

Schwachheits-Sünden heisset man/ was von Wiedergeböhrnen und Gläubigen aus Unwissenheit/ Unvorsichtigkeit/ Ubereilung/ also ohne heilige Liebe zur Sünde oder Haß gegen das gute/ unrechtes geschieht/ 3. Mos. V, 2. Ps. XIX, 13. Gal. VI, 1. welche Art Sünden Gott den Gläubigen um Christi willen nicht zurechnet/ Rom. VIII, 1, 1. Joh. I, 7, II, 1.

## §. X.

## Was wird durch die Bosheits-Sünden verstanden?

Durch die Bosheits-Sünden wird verstanden/ wenn der Mensch wider besser wissen/ mit Willen und Vorsatz/ also aus Liebe zur Sünde und Haß gegen das gute unrecht thut/ und der Sünde die Herrschafft in sich lästet/ Joh. VIII, 34. Rom. VI, 12, 1. Joh. III, 6, 8, 9, 2. Petr. III, 5. Solche Art Sünden heissen Tod-Sünden/ weil sie den Tod wirklich nach sich ziehen/ Rom. VIII, 13. Jac. I, 15. Gal. VI, 8

Was

## §. XI.

Was ist vom Unterscheid der Bosheits-  
Sünden zu merken?

Eine Bosheits-Sünde ist immer schwerer  
als die andere/ Luc. xii, 47. Joh. xix, 11. der  
höchste Grad aber derselben ist die Sünde in  
den heiligen Geist/ welche keine Vergebung  
hat ewiglich/ Matth. xxi, 32. Marc. iii, 28. 29  
Luc. xii, 10.

## §. XII.

Wie machet man sich fremdder Sünden  
theilhaftig?

Fremdder Sünden machet man sich theil-  
haftig/ wenn man darzu Befehl oder Beyfall  
gibt/ oder sie billiget/ entschuldiget und verthei-  
diget/ verhehlet/ und auff andere Arten mehr/ 1.  
Tim. V, 22. Eph. V, 7. II. 2. Joh. v, 11.

## §. XIII.

Was ist die Straffe der Sünden?

Die Straffe der Sünden ist der Tode/ 1.  
Mos. II, 17. Rom. V, 12, VI, 23. und zwar 1) der  
leibliche/ darzu alle vorübergehende Leiden und  
Ungemach dieser Zeit gehören/ 1. Mos. III, 16. 19.  
2) der geistliche/ welcher in Verlust des geistli-  
chen Lebens und bösem Gewissen besteht/ Jes.  
LIX, 2. Rom. VIII, 6. 13. 1. Mos. III, 8. 10. wor-  
zu auch das Gericht der Verstockung zu rechnen  
ist/ davon oben §. III. Esa VI, 9. 10. 2 Cor. III,  
14. 3) der ewige/ welcher ist die Ermangelung  
des herrlichen Lebens der Seligen im Himmel/  
Ew.

und Empfindung einer ewigen Pein und Qual/  
2. Thess. I, 9. Matth. xxv, 41. Offenb. xx,  
6. 14. xxi, 8.

## §. XIV.

Was ist dabey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist 1) daß wir unser sündliches  
Werden bußfertig erkennen und bereuen/ Ps.  
LII, 5. seqq. Luc. xv, 17. 22. xviii, 13. 2) uns an Chri-  
stum/ den Sünden-Zügel im Glauben ergeben/  
daß wir die Vergebung unserer Sünden durch  
seinen Namen erlangen/ Col. I, 14. und 3) in der  
Kraft seines Blutes und Geistes uns je länger je  
mehr davon reinigen/ 2. Cor. vii, 1. Ebr. xii, 1.

## §. XV.

Was für Trost haben Bußfertige und  
Gläubige gegen die Sünde?

Der Trost ist 1) daß Christus unsere Sünde  
und derselben Straffe auff sich genommen und  
uns mit Gott ausgeföhnet hat/ Esa LII, 5. Joh.  
I, 29. 2 Cor. V, 18. 21. 2) daß/ so wir an Ihn gläu-  
ben/ uns die Sünde nicht allein soll vergehen/  
Apost. Gesch. X, 43. sondern auch in uns zer-  
störet/ 1. Joh. III, 8. 9. Rom. vi, 9. seqq. und  
endlich gar zernichtet werden/ 1. Corinth. xv,  
28. 54. 57.

## Der III. Articul.

Vom freien Willen des  
Menschen/

Oder:

## Oder von den Kräfte des Menschlichen Verstandes und Willens nach dem Fall.

### §. I.

Was für eine Betrachtung gehöret zur Erkenntniß des Menschen nach dem Stande des Falles?

**S**ie Erkenntniß des Menschen nach dem Stand des Falles und der Sünden gehöret die Betrachtung des sogenannten freyen Willens / oder der Kräfte des Verstandes und Willens nach dem Fall.

### §. II.

Was ist zu mercken um die Beschaffenheit derselben zu erkennen?

Die Beschaffenheit derselben um so viel besser zu erkennen / ist zu mercken der Unterscheid derer Dinge / mit welchen es die Menschlichen Kräfte nach dem Fall zu thun haben.

### §. III.

Wie vielerley sind dieselben?

Solche sind entweder natürliche / äußerliche / bürgerliche Dinge und Tugenden / oder geistliche / das ist die Bekehrung und Seligkeit angehende Sachen.

### §. IV. Wie

### §. IV.

Wie ist der Mensch in Ansehung der ersten Art Dinge beschaffen?

In Ansehung der ersten Art sind dem Menschen nach dem Fall einige Kräfte übrig geblieben. Er hat den Verstand an sich selbst behalten / durch welchen er eine Sache kan erkennen / betrachten / überlegen und eines aus dem andern schliessen; nicht weniger auch Klugheit in weltlichen und häußlichen Dingen beweisen; welche natürliche Erkenntniß und Klugheit aber mit vieler Unwissenheit und Thorheit verknüpffet ist / Weisß. IX, 16. So hat auch der gefallene Mensch einen Willen behalten / der in so fern mag frey heißen / weil er in zeitlichen und irdischen Geschäften etwas wollen und wählen kan oder nicht. Welche Freyheit des natürlichen Willens sich auch auff diejenigen äußerlichen Handlungen / die zur Bekehrung die erste Handleitung thun (als da ist die Anhörung und Lesung des göttlichen Worts ic.) desgleichen die Führung eines erbarn Lebens und Wandels erstrecket / Marc. VI, 20. Phil. III, 6. Solche Freyheit des natürlichen Willens ist ebenfalls nicht vollkommen / daher sie oftmahls durch die Gewalt der Affecten und des Teuffels pflaget überwunden zu werden.

D

Was

## §. V.

Was hat es aber mit dem Menschlichen Verstande und Willen in Ansehung der recht geistlichen Sachen für eine Verwandschafft?

Was die recht Geistlichen oder die Befeh- rung und Seligkeit angehende Sachen betrifft/ zu denselben hat der Mensch von Natur gar keine Krafft. Denn der Verstand ist so verfin- stert und verblendet/ daß er dieselbe nicht allein nicht erkennen kan/ sondern auch für Thorheit achtet/ 1. Cor. II, 8. 9. 14. Eph. IV, 18. V, 8. So hat auch der natürliche Wille nicht das geringste Vermögen das gute auff eine recht geistliche Art zu wollen und zu vollbringen/ Phil. II, 13. Joh. XV, 5. sondern heget dagegen eine Niedrigkeit und eine Feindschafft wider Gott selbst / liebet die Finsterniß/ und lieget unter der Gewalt des Satans und der Sünden/ 1. Mos. VI, 5. VIII, 2. 1. Rom. VIII, 7. Joh. III, 19. Coloss. I, 13. Rom. VI, 16. 17. 20. VII, 14. ist also mehr ein knechti- scher und gefangener/ als freyer Wille/ der aber ehemals frey gewesen/ und durch die Gnade wie- der frey werden kan/ 2. Cor. III, 17. Joh. VIII, 36. Rom. VIII, 2.

## §. VI.

Was folget aus solcher Verderbniß der Menschlichen Kräfte?

Aus solcher Verderbniß der Menschlichen Kräfte folget 1) daß aller natürlichen Menschen Ver-

Werke/ wenn sie gleich den Schein der Tugend haben/ nicht wahrhaftig gut/ sondern vielmehr todte Werke sind/ Matth. VII, 16. 17. 18. 2) daß eine neue Geburt/ Erleuchtung und Verän- derung des Sinnes dem Menschen nöthig/ und dieselbe nicht Menschen/ sondern Gottes Werk sey/ Joh. III, 3. Psal. LI, 12. Ezech. XXXVI, 26. 27. Phil. I, 6.

## §. VII.

Was ist dabey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist 1) daß wir unser Unvermö- gen/ bevorab/ in geistlichen Dingen/ recht erken- nen/ und alles Vertrauen auff eigene Kräfte ver- leugnen/ Joh. XV, 4. 5. 2. Cor. III, 5. 6. hingegen 2) Gott den Herrn um so viel ernstlicher um das Licht und die Krafft seines Geistes anrufen/ Psal. CXIX. gang/ Eph. I, 17. 19. und 3) das bö- se und unlautere in unsern Wercken uns selber das gute aber Gott und der Wirkung seines Geistes allein zuschreiben/ Psal. XLX, 13. 1. Cor. XV, 10. 1. Chron. XXX, 10. 14.

## §. VIII.

Was haben wir gegen solche Verderbniß unserer Kräfte für Trost?

Der Trost ist/ daß GOTT durch Jesum Christum die verlorne Kräfte wiederum erse- hen und dadurch unsern natürlichen Unvermögen abhelfen will/ Joh. I, 4. 2. Petr. I, 3. 1. Cor. I, 30. Phil. II, 13. Ebr. XIII, 21. so wir anders seiner Gnaden Wirkung uns nicht muthwillig wider-  
D 2 se

setzen/ sondern derselben von Herzen gehorchen/  
Joh. I, 11, 12. Apost. Gesch. XIII, 46. 48.

## Der IV. Articul Vom Göttlichen Gnaden- Beruff.

### §. I.

Welches ist der dritte Stand / nach wel-  
chen man den Menschen zu erkennen hat?

**D**er dritte Stand/ nach welchen  
man den Menschen zu erkennen hat/  
ist der Gnaden-Stand; bey wel-  
chem nach einander zu betrachten/  
1) die göttlichen Wohlthaten/ 2)  
die Gnaden-Mittel/ 3) die Ord-  
nung an unser Seiten/ und 4) die der Gna-  
den theilhaffteige.

### §. II.

Welches ist die erste Wohlthat/ darinn sich  
Gott nach diesem Stand offenbaret?

Die erste Wohlthat/ darinn sich Gott nach  
diesem Stande offenbahret / ist die Berufung.

### §. III.

Wer ist der Beruffter?

Der Beruffter ist demnach der dreyeinige  
Gott/ der Vater/ 2. Tim. I, 9. der Sohn oder  
Christus/ Matth. XXIII, 3. Luc. XV, 4. und  
der heilige Geist/ Matt. X, 20. Apost. Gesch. VII, 51.  
welche

welche darin ihre erbarmende Liebe gegen den ge-  
fallenen Menschen offenbaren/ 1. Mos. III, 9.

### §. IV.

Welches ist das ordentliche Mittel der Be-  
ruffung?

Das eigentliche und ordentliche Mittel der  
Beruffung ist das Göttliche Wort/ Rom. X,  
14. Luc. XVI, 26. 2. Thess. II, 14. zu dessen öf-  
fentlichen Verkündigung Gott das Lehr- Amt  
geordnet hat/ Spruchw. IX, 3. Matth. XXII, 3.  
2. Cor. V, 20. Die guten Exempel/ die ein leben-  
diger Ausdruck des Worts sind/ haben die Be-  
ruffung anderer gleichfalls zum Zweck/ 1. Petr.  
III, 1. Matth. V, 16. als eine Zubereitung/ göttli-  
chen Beruff desto williger anzunehmen/ sind an-  
zusehen alle leibliche Wohlthaten/ Rom. II, 4.  
Apost. Gesch. XIV, 17. XVII, 25. 27. göttliche Ge-  
richte und Trübsalen/ Esa. LVII, 17. sonderlich  
Krankheiten/ Hiob. XXXIII, 19. seqq. u. d. g.

### §. V.

Welche beruffet denn Gott?

Gott ruffet alle Menschen/ Esa. XLV, 22.  
Marc. XVI, 15. Luc. XXIV, 46. 47. weil Er al-  
ler Menschen Seligkeit will/ niemand aber aus  
eigener Vernunft und Krafft darzu kommen kan/  
2. Tim. II, 4. 6. Luc. I, 79.

### §. VI.

Woraus erhellet die Würde und Fürtreff-  
lichkeit des göttlichen Beruffs?

Die Würde und Fürtrefflichkeit des göttli-  
chen

chen. Beruffs erhellet sowohl aus der Unseligkeit/ aus welcher Gott die Menschen heraus ruft/ Luc. XIX, 10. Eph. II, 11. 12. 13. 19. als aus dem guten und der Seligkeit/ darzu sie geruffen werden/ so da ist die Buße/ Matth. IX, 13. die Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi/ 1. Cor. I, 9. die Heiligung/ 1. Thess. IV, 7. die Nachfolge Christi im gedultigen Leiden/ 1. Petr. II, 21. das Reich Gottes/ 1. Thess. II, 12. und die Herrlichkeit des ewigen Lebens/ 1. Petr. V, 10. 1. Tim. VI, 12.

## §. VII.

Was ist von der Art und Beschaffenheit des göttlichen Beruffs zu merken?

Von der Art und Beschaffenheit des göttlichen Beruffs ist zu merken 1) daß er ernstlich sey/ Jes. LXV, 2. Matth. XXIII, 37. 2) daß er von Gottes Seiten an die Menschen kräftiglich ergehe/ Rom. I, 16. und daß 3) die Menschen demselben können widerstreben/ und ihn also aus eigener Schuld an sich unkräftig machen/ Ap. Gesch. VII, 51. XIII, 46. Rom. X, 16.

## §. VIII.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist 1) der ruffenden Stimme Gottes gehorsamlich und ohne Aufschub zu folgen/ Ebr. III, 7. 2) um erleuchtete Augen unsers Verstandnisses zu bitten/ die Hoffnung unsers Beruffs zu erkennen/ Eph. I, 17. 18. und 3) demselben

selben auch würdiglich zu wandeln/ Eph. IV, 1. 1. Petr. II, 9.

## §. IX.

Was haben wir darans für Trost?

Der Trost ist 1) daß wir uns der göttlichen Berufung seiner grossen und herzlichen Menschen-Liebe und Freundlichkeit versichern können/ Tit. III, 3. 4. und 2) daß der Gehorsam gegen denselben den Genuß aller derjenigen Seligkeit mit sich führe/ dazu wir beruffen werden/ Es. LV, 1. 2. Rom. VIII, 28. 30.

## Der V. Articul Von der Göttlichen Gnaden-Erleuchtung.

## §. I.

Welches ist die andre Wohlthat/ darin sich Gott nach diesem Stande offenbaret?

**D**ie andre Wohlthat/ darin sich Gott nach dem Gnaden-Stande offenbaret/ ist die Erleuchtung.

## §. II.

Von wem kömmt denn die Erleuchtung her?

Derjenige/ von welchem die Erleuchtung herkömmt/ ist der dreyeinige GOTT/ Vater/ 2. Cor. IV, 6. Sohn/ Joh. I, 4. 5. 9. III, 12. XII, 46. und Heiliger Geist/ 1. Cor. II, 10. Eph. I, 17. 18.

## S. III.

**Sind denn alle und jede der Erleuchtung fähig?**

Solcher Erleuchtung sind wegen der natürlichen Blindheit in geistlichen Dingen alle und jede Menschen bedürftig/ Luc. I. 79. 1. Cor. II. 14. Eph. IV. 17. 18. keine andere aber derselben fähig/ als welche sich bekehren und von dem Sündens-Todt aufwecken lassen/ Eph. V. 14. 2. Cor. III. 14. 16.

## S. IV.

**Welches ist das ordentliche Mittel der Erleuchtung?**

Das ordentliche Mittel der Erleuchtung ist das göttliche Wort/ Psalm. XIX. 8. 9. 2. Petr. I. 19. und weil Lehrer und Prediger das selbe zu verkündigen haben/ so wird auch ihnen als Mitgehülffen Gottes die Erleuchtung zugescrieben/ 2p. Geseh. XXVI. 18. 2. Cor. IV. 6. An unser Seite ist nöthig ein bußfertig und demüthiges Gebet/ Ps. CXIX. 18. 34. 73/ 135. Eph. I. 16. seqq. Sir. LI. 26. 27.

## S. V.

**Worin bestehet aber die Erleuchtung?**

Die Erleuchtung selbst bestehet darin/ daß der heilige Geist dem Gemüth des Menschen die himmlische Wahrheit so kräftig zu erkennen und zu schmecken gibt/ daß er sie im Licht des Geistes als Wahrheit erkennen/ und also weiß/ was ihm von Gott aus Gnaden geschenket ist/ auch Geist.

Geistliche Sachen geistlich richten kan/ 1. Cor. II. 12. 13. 15. Matth. XVI. 17. Joh. VII. 17.

## S. VI.

**Gibts auch gewisse Gradus und Stufen der Erleuchtung?**

Die Erleuchtung hat ihre gewisse Gradus und Stufen also/ daß sie immer wachsen/ und zunehmen kan/ Col. I. 9-11. Eph. I. 17. 18. verglichen mit v. 13. auch/ so der Mensch in der empfängenen Gnade nicht treu ist/ wieder abnehmen/ ja gänglich auffhören/ Matth. XIII. 13. siehe Rom. I. 18. seqq.

## S. VII.

**Welches sind die fürnehmste Kenn-Zeichen derselben?**

Die fürnehmsten Kennzeichen der Göttlichen Gnaden-Erleuchtung sind 1) die Haltung göttlicher Gebote/ 1. Joh. II. 3. 4. insonderheit 2) die Liebe zu Gott und den Nächsten/ 1. Cor. VIII. 3. 1. Joh. IV. 7. 8. 3) die Verleugnung der Welt/ Tit. II. 11. 12. Ebr. XI. 24. 26. 4) die Verklärung in das Bild Christi/ 2. Cor. III. 18.

## S. VIII.

**Was ist dabey unsere Pflicht?**

Unsere Pflicht ist erstlich/ daß wir unsere natürliche Blindheit bußfertig erkennen/ 1. Joh. IX. 39. 41. 2) Gott um die Erleuchtung seines Geistes mit aller Demuth ansehn/ siehe oben S. IV. und 3) nach der in göttlichen Licht erkannten Wahrheit auch als Kinder des Lichts heilighen Wandel/ Eph. V. 8. 9. 15. Col. I. 9. 10.

D 5

S. IX. Was

## S. IX.

Was gebe uns diese Wohlthat für Trost?

Der Trost ist 1) daß Gott denen Gläubigen durch seine Erleuchtung diejenigen Dinge zu erkennen gibt/ die kein natürlicher Mensch erkennen kan/ 1. Cor. II. 7. 12. 2) daß Gott sein Licht in uns vermehren will/wenn wir das empfangene treulich anwenden/ siehe oben S. VI. und 3) daß wir Gott dermahleins von Angesicht zu Angesicht/ ja Ihn/ wie er ist/ sehen/ und seiner genießen sollen/ 1. Cor. XIII. 12. 1. Joh. III. 2.

## Der VI. Articul.

## Von der Wiedergeburch.

## S. I.

Welches ist die dritte Wohlthat des Gnaden-Standes:



Die dritte göttliche Wohlthat/ welche in der Ordnung zu betrachten folget/ ist die Wiedergeburt oder neue Schöpfung.

## S. II.

Warum ist denn eine Wiedergeburt nöthig?

Die Nothwendigkeit derselben gründet sich theils in der Tiefe des menschlichen Verderbens/ und daran haßenden Zorn Gottes/ Ps. LI. 7. 12. Joh. III. 6. Eph. II. 3. theils in göttlicher Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihr Ebenbild in dem innersten des Herzens wieder suchet/ ohne dessen Ansehen nicht

richtung niemand das Reich Gottes sehen kan/ Rom. II. 28. 29. Joh. III. 3. 5. 1. Joh. I. 6. 7.

## S. III.

Von wem kommt die Wiedergeburch her?

Derenige/ von welchem die Wiedergeburch herkommt/ ist der dreyeinige Gott/ der Vater/ 1. Petr. I. 3. Jac. I. 28. Jesus Christus/ dessen Kinder/ geistlicher Same/ Fleisch und Bein die Wiedergebörne um deswillen genennet werden/ Esa. VIII. 18. I. III. 11. Eph. V. 30. und der heilige Geist/ Joh. III. 6. 8. Tit. III. 5. Ez. XXXVI. 26. 27. 1. Sam. X. 6.

## S. IV.

Welches sind die Mittel der Wiedergeburch?

Die Mittel der Wiedergeburt sind 1) das göttliche Wort/ wenn dasselbe als der unvergängliche Same ins Herz gefasset/ und mit demselben gleichsam vermenghet wird/ 1. Petr. I. 23. Jac. I. 18. Ebr. IV. 2. 2) die heilige Tauffe/ Joh. III. 3. Tit. III. 5. 6. Eph. V. 26. 1. Petr. III. 21. und weil Lehrer und Prediger solche Mittel zu verwalten haben/ so wird auch ihnen die Wiedergeburt zugeschrieben/ deswegen sie Väter genennet werden/ 1. Cor. IV. 14. 15. Philem. v. 10.

## S. V.

Was ist von der Wiedergeburt selbst zu mercken?

Von der Wiedergeburt selbst ist zu mercken/ 1) daß sie der Vernunft ganz verborgen und un-



begreiflich sey/ Joh. III. 8. II. 12. 2) daß sie eine wahrhaftige Geburt sey/ sinternahl dadurch die innere Art und Natur des Menschen wahrhaftig und kräftig geändert/ und in derselben etwas geistliches und übernatürliches das vorhin nicht da war/ geböhren oder geschaffen und gewircket wird/ Ez. XI. 19. XLVI. 25. 26. Jer. XXXI. 33. 3) daß sie kan verlohren und auch wieder erlangt werden/ Gal. IV. 5. 19.

## S. VI.

Was wird eigentlich in der Wiedergeburt gewircket?

Dasienige/ was in der Wiedergeburt gewircket und geschaffen wird/ ist nichts anders als eine neue/ geistliche Art des Herzens/ welche dem sündlichen Verderben aus der fleischlichen Geburt entgegen gesetzt ist/ Joh. III. 6. und durch tägliche Erneuerung zunehmen und wachsen kan/ welche geistliche Art mit mancherley nachdrücklichen Namen in der heiligen Schrift benennet wird/ Ps LI 12. 2. Cor. V. 17. Eph. IV. 24. 2. Petr. I. 4. 1. Cor. II. 16. Gal. IV. 19.

## S. VII.

Welches sind die Kennzeichen derselben?

Die fürnehmsten Kennzeichen derselben sind 1) die lebendige Erkenntniß der Gerechtigkeit und Feindseligkeit Gottes und Christi/ 1. Petr. II. 3. 2) der Geist der Kindschafft/ Rom. VIII. 15. 16. Gal. IV. 6. 3) die Liebe zu Gott und Christo/ seinen Kindern und zu allen Menschen/ Joh. VIII. 42. I. Joh. IV. 7. 8. V. 1. 2. Matth. V. 44. 45. 4) Der

Gehorsam gegen göttliche Gebote/ Gal. V. 25. 1. Joh. II. 29. III. 9. 10. und 5) ernstlicher Kampf und Überwindung der Sünde/ des Teuffels und der Welt/ 1. Joh. V. 4. 18.

## S. VIII.

Was ist die Pflicht der Wiedergeborenen?

Die Pflicht der Wiedergeborenen ist 1) Gott und dem Vater unsers Herrn JESU Christi für die Gnade der Wiedergeburt zu loben und zu preisen/ 1. Petr. I. 3. Col. I. 12. 2) die in der Wiedergeburt erlangte geistliche Lebenskräfte zur täglichen Erneuerung im Geiste treulich anzuwenden/ 2. Cor. VI. 1. 2. Petr. I. 3. seqq. und 3) Gott ihrem Vater mit einem freywilligen und kindlichen Herzen zu dienen/ und seine göttliche Art in ihrem ganzen Leben an sich leuchten zu lassen/ Matth. V. 45. Luc. V. 36. verglichen mit Joh. VIII. 39. 44.

## S. IX.

Was ist derselben Trost?

Der Trost derselben ist 1) daß durch die Wiedergeburt der dreyeinige Gott ihr Vater/ und sie dadurch seine Kinder oder göttliches Geschlechts worden sind/ 1. Joh. III. 1. Jac. I. 18. Joh. I. 12. 13. 1. Cor. I. 30. 2) daß sie daher auch zu dem himmlischen Erbe Recht überkommen haben/ und dasselbe mit aller Zuversicht hoffen und erwarten dürfen/ 1. Petr. I. 3. 4. Rom.

VIII. 17.

Der

## Der VII. Articul Von der Rechtfertigung.

§. I.

Welches ist die vierdte Wohlthat des Gnaden-Standes?

**D**ie vierdte Wohlthat des Gnaden-Standes ist die Rechtfertigung.

§. II.

**V**on wem geschieht die Rechtfertigung?

Derjenige/ von welchem die Rechtfertigung geschieht ist der Dreyeinige Gott/ Ps. xxxii. 1. 2. cxxx 4. Vater/ Rom. VIII. 33. Sohn/ Es. LIII. 11. Rom. V. 19. und heil. Geist/ 1. Cor. VI. 11.

§. III.

Welches sind die Ursachen der Rechtfertigung?

Die Ursachen der Rechtfertigung sind an Selten Gottes 1) seine Gnade/ oder pur lauter Barmherzigkeit/ welche dem Verdienst entgegen gesetzt wird/ Rom. III. 24. Ephes. II. 5. 8. 9. Tit. III. 4. 5. 2) Das Verdienst und die Gungthung unsers Herrn JESU Christi/ als welcher das Gesetz Gottes vollkommenlich erfüllet/ und unsere Sünde und dero selben Straffen auff sich genommen/ und getragen hat/ Es. LIII. 12. Jerem. XXIII 6. Rom. III. 25. V. 18. 19. 2. Cor. V. 21. an Selten des Menschen ist die Ursach der Glaube/ wie und sofern er sich an

an Christum hält/ und denselben ergreift und aufnimmt/ Rom. III. 22. 25. 26. IV. 5. V. 1. X. 3. 4. Gal. II. 16. Eph. II. 18.

§. IV.

Bedürffen denn alle Menschen derselben?

Solcher Rechtfertigung sind wegen der all gemeinen sündlichen Verderbniß und des daran haßfenden göttlichen Zorns alle und jeder Mensch bedürfftig/ Rom. III. 9. seqq. 19. 23. Kei ne andere aber werden derselben wirklich theilhaftig/ als welche Christum mit bußfertigen und gläubigen/ oder mit einem zerknirschten und Gnaden-bungrigen Herzen auffund annehmen/ sichere und rohe Herzen/ oder auch / idie ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten/ sind derselben nicht fähig/ Es. I. 16. 18. LXI. 1. 2. 3. LXVI. 2. Ps. LI. 2. seqq. Luc. XV. 21. XVIII. 9. 13. 14. Rom. IX. 31. 32.

§. V.

Worinn bestehet aber die Rechtfertigung selbst?

Die Rechtfertigung selbst bestehet darin/ daß Gott einem wahrhaftig Bußfertigen und Gläubigen die Gerechtigkeit seines Sohnes Christi zurechnet/ und um derselben willen seine Sünde Ihm vergiebet/ und dero selben Straffe schencket und erläßt/ Rom. IV. 5. 8. 9. Ps. XXXII. 1. 2. Matth. XVIII. 27.

§. VI.

Was ist der Zweck derselben?

Der Zweck der Rechtfertigung ist an Gottes

tes

tes Seiten seine Ehre, oder die Verherrlichung seiner Heiligkeit/Gerechtigkeit und Barmherzigkeit / Rom. III. 4. 19. 26. 27. Ephes. I. 5. an Seiten der Menschen aber ihre Seligkeit / Rom. IV. 12.

## §. VII.

Welches sind die Haupt-Früchte der Rechtfertigung?

Die Haupt-Früchte der Rechtfertigung sind 1] die Befreyung von der Herrschaft des bösen Gewissens und der knechtischen Furcht / Ebr. X. 22. 2] Der Frieden mit Gott / Rom. V. 1. 3] Die Freude im Heiligen Geist / Rom. XIV. 17. Ps. LI. 10. 4] Die Heiligung oder Erneuerung / Rom. VI. 22. 5] Die Hoffnung der künftigen Herrlichkeit / Rom. V. 2.

## §. VIII.

Wie pflegt diese Lehre gemißbrauche zu werden?

Ein Mißbrauch dieser Lehre ist 1] wenn man bey beharrlichem Sünden-Dienst um Christi Verdienstes willen vermennet gerecht zu seyn. 2] wenn man die bloße historische Wissenschaft von Christo/menschlichen Beyfall und fleischliches Vertrauen für den gerechtmachenden Glauben hält. 3] wenn man dadurch die Heiligung aufhebet/ und Freyheit zu sündigen nimt / Rom VI. 1. seqq. Galat. II. 17. V. 13. Judea verl. 4 Jac. II. 14. 4] wenn man dadurch die Verheißung von der Gnaden-Belohnung der guten Werke aufhe-

hebet/ und Gott zu dienen umsonst und vergeblich zu seyn achtet/ Mal. III. 13. 14. 15.

## §. IX.

Was ist die Pflicht der Gerechtfertigten?

Die Pflicht der Gerechtfertigten ist 1] daß sie die Gnade der Rechtfertigung nicht wieder wegwerffen/ sondern im Glauben bewahren/ und also sich allein des Herrn und seiner Gerechtigkeit rühmen/ Galat. II. 21. 1. Corinth. I. 29. 31. 2] daß sie auch ihrem Nächsten seine Fehler gern vergeben/ gleichwie ihnen GOTT vergeben hat in Christo / Eph. IV. 32. Matth. XVIII. 23. seqq. und 3] der Heiligung sich mit allem Ernst beleißigen / Rom. VI. 22.

## §. X.

Was ist derselben Trost?

Der Trost derselben ist 1] daß sie um Christi willen eine ewige und vollkommene Vergebung der Sünden haben/ oder daß Gott ihrer Sünde nimmermehr gedencken will / Jes. XLIII. 25. Mich. VII. 18. 19. 1. Cor. I. 30. 2] daß sie daher im Göttlichen Gerichte niemand mehr beschuldigen und verdammen kan/ Rom. V. 1. VIII. 1. 31. 33. 34. auch 3] wider die ihnen noch anklebende Gebrechen sich derselben im Glauben allezeit erfreuen und getrösten können / Rom. VIII. 1. 1. Joh. II. 1. 2.

## Der VIII. Articul Von der geistlichen Vereini- gung mit GOTT.

§ 1.

Welches ist die fünffte Wohlthat des Gnaden-Standes?

**D**ie fünffte Wohlthat des Gnaden-Standes ist die geistliche oder geheime Vereinigung mit GOTT, welche auch die geistliche Vermählung genennet/ und der unseligen Vereinigung und Gemeinschaft mit dem Saten (Eph. II, 2.) in welcher der Mensch durch den Sünden-Fall gerathen ist/ entgegen gesetzt wird.

§ 11.

Welche sind diejenige/ so sich geistlich mit einander vereinigen?

Diejenige/ so mit einander sich vereinigen/ sind einerseits der dreyeinige GOTT/ Joh. XIV, 23. insonderheit der Vater/ 2. Cor. VI, 16, 17. 18. Christus Jesus/ 1. Cor. VI, 17. Eph. V, 30. 32. (der um des willen Immanuel/ Esa. VII, 14. der einige Mann/ 2. Cor. XI, 2. Bräutigam/ Joh. III, 28. Haupt/ Eph. I, 22. IV, 15. und Weinstock/ Joh. XV, 1. genennet wird/ und der H. Geist/ 1. Cor. III, 16. Andererseits die wahrhaftig Bußfertige und Gläubige/ Esa. L VII, 15. Offenb. III, 20. Eph.

20. Eph. III, 17. welche um des willen Gottes Tempel/ Hütte und Haus/ 1. Cor. III, 16. 17. 2. Cor. VI, 19. Ebr. III, 6. Christi Braut/ Joh. III, 29. Leib/ Eph. I, 23. Glieder/ V, 30. und Lieben genennet werden/ Joh. XV, 2, 5.

§. III.

Welches sind die Mittel der geistlichen Vereinigung?

Die Mittel der geistlichen Vereinigung sind an Gottes Seiten 1) sein heiliges Wort/ als wodurch er die Menschen dazu einladet/ Matt. XXII, 3, 9, 2. Cor. XI, 2. 2) die heiligen Sacramenta/ die heilige Tauffe/ Gal. III, 27. und das heilige Abendmahl/ 1. Cor. X, 16. 17. siehe auch Joh. VI, 55. 56. an Seiten der Menschen ist das Mittel der geistlichen Vereinigung der Glaube/ Eph. III, 16. Joh. XIV, 23.

§. IV.

Worin bestehet aber dieselbe?

Es bestehet aber dieselbe darin/ daß Christus/ und um desselben willen auch der Vater und heilige Geist nach ihren Wesen auf eine geheime/ kräftige und Gnaden-reiche Art in den Gläubigen wohnen und daher mit ihnen viel genauer als mit andern Creaturen vereinigt sind/ Joh. XVII, 21. Gal. II, 20.

§. V.

Was entstehet für eine Gemeinschaft aus derselben?

Aus dieser Vereinigung entstehet eine solche

E 2

tröst.

christliche Gemeinschaft/ daß der Mensch Gott und Christum samt dessen ganzen Verdienst/ Heiligkeit/ Geist und Kraft zu eigen überkommt/ Eph. III, 16. 19. Col. I, 14. Phil. III, 8. 9. 10. Rom. VIII, 10. 11. und daß Christus sich alles dasjenige zuignet/ was seinen Gliedern gutes oder böses in dieser Welt begegnet/ Matth. X, 40. XXV, 35. seqq. Ap. Gesch. IX, 4. in welcher sich auch die Vereinigung und Gemeinschaft der Gläubigen unter einander gründet/ als in deren jeglichen Christus und sein Geist ist und wohnt/ Joh. XVII, 20. 23. 1. Joh. III, 13. Ephes. IV, 3. 6. 15. 16.

## §. VI.

Welches sind die Kennzeichen solcher geistlichen Vereinigung?

Die Kennzeichen derselben sind 1) die Herrschaft über die Sünde/ 1. Joh. III, 6. 2) der geistliche Sinn/ Rom. VIII, 9. 1. Joh. III, 24. v. 20. 3) die Haltung der Gebote Christi/ 1. Joh. II, 5. insonderheit 4) die wahre Bruder-Liebe/ cap. IV, 12. und 5) kräftige Gemeinschaft der Leiden Christi/ Phil. III, 9. 10.

## §. VII.

Was ist unser Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist 1) daß wir aus der Gemeinschaft des Satans und der Sünde ausgehen; als dabey die Vereinigung und Gemeinschaft mit Gott nicht bestehen kan/ 2. Cor. VI, 14. 15. 16. und 2) daß/ so wir in der Vereinigung mit

mit GOTT stehen/ wir uns derselben durch die Liebe dieser Welt nicht wieder unwürdig oder verlustig machen/ sondern in beständiger Übung des Glaubens an Christum und rechtschaffenster Liebe zu Ihm uns darin je länger je mehr gründen und befestigen/ 1. Cor. III, 17. c. VI, 17. Joh. XIV, 23. XV, 9. 10.

## §. VIII.

Was haben die Gläubigen darans für Trost?

Der Trost der Gläubigen ist 1) daß GOTT an seiner Seite sich auff ewig mit ihnen vereinigt hat/ Hof. II, 19. Joh. XIV, 16. Rom. VIII, 35. 39. 2) daß es ihnen wegen dieser Vereinigung weder an nöthiger Kraft zur Heiligung/ noch auch an nöthigem Trost unter dem Leiden fehlen werde/ Eph. III, 16. 17. Jes. XLIII, 1. 2. und 3) die Würde und Herrlichkeit solcher Vereinigung demahleinst offenbahret werden soll/ 2. Thess. I, 10. Offenb. XXI, 3.

Der IX. Articul  
Vonder Erneuerung oder Heiligung.

## §. I.

Welches ist die sechste Wohlthat des Gnaden-Standes?

Die sechste und letzte Wohlthat des Gnaden-Standes ist die Erneuerung oder Heiligung

figung/ auff welche die vorbergehende Göttliche Wohlthaten der Berufung/ 1. Theß. IV, 7. Erleuchtung/ Eph. V, 8. Wiedergeburt/ Eph. II, 10. Rechtfertigung/ Rom. VI, 12. und Vereinigung mit Gott abzielen/ Eph. II, 16, 17.

## §. II.

Wessen ist diese Wohlthat; oder von wem kommt sie her?

Sie ist aber eine Wohlthat der ganzen heiligen Dreyeinigkeit/ des Vaters/ 1. Theß. V, 23, 24. des Sohns/ beydes durch sein Verdienst/ Gal. III, 14. und Wirkung/ Joh. XV, 5. ) und des heiligen Geistes/ Rom. VIII, 2, 9, 10, 11, 14. Gal. V, 22. Wenn demnach dieselbe von dem Menschen gefordert oder gesagt wird/ so wird damit angezeigt/ was aus denen in der Wiedergeburt geschenkten göttlichen Gnaden = Kräften möglich ist und geschehen soll/ 1. Cor. XV, 10, 2. Cor. III, 5. Phil. II, 13.

## §. III.

Welches sind die Mittel der Erneuerung?

Die Mittel der Erneuerung sind 1) das Wort Gottes/ 1. Petr. II, 2. und 2) die heiligen Sacramenta/ die Tauffe/ Rom. VI, 3, 5. Eß. III, 5. und das heilige Abendmahl/ Joh. VI, 55, 56, 57. mit welchen Gnaden-Mitteln die Diener des göttlichen Predig-Ampts umzugehen haben/ und demnach auch in dieser Wohlthat als Mitgehülffen und Werkzeuge Gottes anzusehen sind/ 1. Cor. III, 6. Eph. IV, 12. wohin auch die *ἐκτενής* oder

oder die Hülff-Leistung der Glieder Christi unter einander/ Eph. IV, 16. Col. II, 19. Rom. XV, 14. und allerley Creuz und Leiden zu rechnen ist/ 1. Petr. IV, 1. Ebr. XII, 10. Rom. V, 3, 5.

## §. VI.

Welche Menschen werden dieser Wohlthat theilhaftig?

Die Menschen/ welche dieser Wohlthat theilhaftig werden/ sind diejenige / welche sich im Stande der Wiedergeburt und Rechtfertigung befinden/ Rom. VI, 22. Col. III, 1, 3, 7, 10, 12, 13. als welche nach Seel/ Rom. XII, 2. Eph. IV, 24. und Leib solcher Wohlthat theilhaftig werden/ Rom. XII, 1, VI, 12, 19, 1. Theß. V, 23.

## §. V.

Was ist die Erneuerung?

Die Erneuerung selbst ist eine solche Gnadenreiche Wirkung Gottes in wiedergeborenen und gerechtfertigten Menschen/ wodurch die in ihnen noch übrige alte Natur immer mehr entkräftet und gerilget/ hingegen die neue immer mehr gestärket und zum göttlichen Ebenbilde erneuret wird/ Mat. III, 3. Joh. XV, 2, 2. Corinth. III, 18. So ferne sie im §. II. angezeigten Verstande den Wiedergeborenen zukommt/ wird dadurch eben das gemeynet/ was die heilige Schrift durch das ablegen und ausziehen des alten und anziehen des neuen Menschen oder des Herrn Jesu Christi/ Eph. IV, 22, 24. Col. III, 10. Rom. XIII, 14. und andern nachdrücklichen Redens- Arten

mehr anzudeuten pfleget. Siehe dergleichen Matth. XVIII, 8. 9. Col. III, 4. 1. Cor. V, 7. 8. 2. Cor. VII, 1. Eph. VI, 11. 12. welches nicht ohne Kampff und Streit des Fleisches und des Geistes in ihnen vollbracht wird/ Gal. V, 16.

§. VI.

Gibts auch Gradus und Stufen in der Erneuerung?

In der Erneuerung sind gradus und Stufen/ wie aus den Unterscheid zwischen den Kindern/ Jünglingen und Vätern/ 1. Joh. II, 12. 13. 14. Kindern und vollkommenen Männern in Christo/ Eph. IV, 13. 14. Schwachen und Starcken/ Rom. XIV, 1. XV, 1. Ebr. V, 14. und denjenigen Eigenschaften/ so jeglicher Classe zugeschrieben werden/ erhellet: woraus zugleich die Nothwendigkeit eines beständigen Wachstums in der Erneuerung zu erkennen ist. siehe auch Col. II, 19. 1. Thess. IV, 1. 9. 10. 1. Cor. XV, 58. 2. Cor. IV, 16. VII, 1. Phil. III, 12. 14.

§. VII.

Welches sind die Haupt Früchte der Erneuerung?

Die Haupt Früchte der Erneuerung und Heiligung sind 1) der Wandel in Christo/ Ez. XXXVI 27. 2) das Vermögen der geistlichen Prüfung/ Rom. XII, 2. Phil. 1, 9. 10. 3) Wahrhaftige Tugenden und gute Werke/ Gal. V, 22. 4) Friede und Freude im heiligen Geist/ Rom VIII, 6. 13. XIV, 17. 5) die Wiederbringung

gung des Göttlichen Ebenbildes/ 2. Cor. III, 18. 6) das ewige Leben/ Rom. VI, 22. und 7) die Ehre und Verherrlichung der Gnade und Kraft Gottes und Christi/ Matth. V, 16. Joh. XV, 8. Phil. I, 11.

§. VIII.

Was ist die Pflicht der Gläubigen nach dieser Lehre?

Die Pflicht der Gläubigen ist 1) daß sie aus denen geschenkten geistlichen Gnaden Kräften in der Erneuerung sich eifrig üben/ und den Fleiß der Heiligung unter keinerley Vorwand in sich dämpfen lassen/ Tit. II, 11. 12. 14. 2. Petr. 1, 3. 5. 11. Ebr. XII, 14. Eph. V, 6. 7. 11. Ebr. III, 12. 13. Gal. V, 7. 13. Rom. VI, 1. 2. 2) daß sie zu dem Ende in Christo und seiner Vereinigung bleiben/ Col. II, 12. 13. Joh. XV, 4. 5. und 3) der zur Erneuerung und dem geistlichen Wachsthum geordneten Gnaden Mittel in gehöriger Ordnung treulich gebrauchen. Besiehe oben §. III.

§. IX.

Welches ist der Trost derselben?

Der Trost derselben ist 1) daß sie aus der täglichen Erneuerung ihres Gnaden Standes/ als einem gewissen Kennzeichen desselben sich versehen können/ Rom. VIII, 1. 14. Gal. V, 23. 24. 2) daß alle aus wahrer Erneuerung entspringende Werke und Tugenden ihre reiche Belohnung haben/ Cor. XV, 58. und 3) daß sie endlich von dem Leibe dieses Todes gar erlöset und in völliger

E 5

Klar

Klarheit des Bildes Christi vor das Angesicht Gottes mit Freuden dargestellt werden sollen/ 1. Cor. XV. 49. 54. 55. 56. Judæ verl. 24. Eph. V. 17.

## Der X. Articul

von

## Der Heiligen Schrift.

§. I.

Was folget nun in der Ordnung zu betrachten?



Nach betrachteten Wohlthaten und Gnaden • Wirkungen Gottes sind auch die Gnaden-Mittel/durch welche Er in den Menschen wirken/ und kräftig seyn will/ noch eigentlicher zu erörtern.

§. II.

Welches sind solche Mittel?

Solche Mittel sind das Wort Gottes und die heiligen Sacramenta.

§. III.

Auff was Weise wird hier vom Göttlichen Wort zu handeln seyn?

Von dem Göttlichen Wort ist zu handeln  
1) in Absicht auff das Buch/ darin es enthalten ist/ welches die heilige Schrift genennet wird/  
2) nach unterschiedlichen Inhalt.

Wer

§. IV.

Wer ist der Urheber der heiligen Schrift?

Der Urheber der heiligen Schrift/ oder derjenige/ von welchem sie ursprünglich herkömmt/ ist der dreyeinige Gott/ Rom. III. 2. 2. Tim. III. 16. der Vater/ Ebr. I. 1. der Sohn/ Joh. I. 18. verglichen mit Hof. XII. 9. Offenb. I. 11. 19. und der heilige Geist/ durch dessen Erleb die heiligen Männer Gottes geredet und geschrieben haben/ 1. Petr. I. 11. 12. 2. Petr. I. 20. 21. I. Cor. II. 13.

§. V.

Wem zu gut ist die heilige Schrift gegeben?

Es sind aber die Menschen/ welchen zu gut Gott der Herr die heilige Schrift gegeben hat/ daher auch alle und jede dieselbe zu lesen und zu betrachten nicht nur Freyheit und Recht haben/ sondern auch durch göttlichen Befehl dazu verbunden sind/ 5. Mos. VI. 6. 7. Ps. I. 1. 2. 2. Tim. III. 15. Ap. Gef. XVII. 11.

§. VI.

Was ist der Zweck derselben?

Der Zweck derselben ist die Unterweisung der Menschen zur Seligkeit/ oder daß sie dadurch erleuchtet/geheiligt und zur Gemeinschaft Gottes gebracht und darin bewahrt werden mögen/ 2. Tim. III. 15. 16. Joh. XX. 31. 1. Joh. I. 3. 4.

Wel-



## §. VII.

Welches sind die fürnehmsten Eigenschaften in der Schrift?

Die fürnehmsten Eigenschaften der Schrift sind 1) deroseiben Autorität und Ansehen/welche sie von GOT selbst hat/und dar in bestehet/ daß wir sie als ein Göttlich Buch anzunehmen/ und ihr in allem zu glauben und zu folgen schuldig sind. Von welcher Göttlichen Autorität der H. Geist in dem Herzen derer/ die ihm nicht widerstreben/ kräftiglich zeuget/ 1. Joh. v. 6. 10/ 1. Theß II, 13. Joh. VII, 16. 17. 2) deroseiben Vollkommenheit/ in dem sie alles reichlich und zulänglich in sich faffet und fürhält/ was zur Seligkeit gehöret/ 2. Tim III, 16. 17. Daher man sie auch als die einzige Glaubens- und Lebens-Regul anzusehen hat/ Ps. cxix, 24. 105. Es. vi 11, 19. 20. Luc. xvi. 29. Rom. I. 16. Gal. I. 8. 3) deroseiben Klarheit und Deutlichkeit/ sintemal sie die nöthige Glaubens und Lebens-puncten mit klaren und verständlichen Worten ausdrucket/ Psalm xix, 8-9. cxix, 105. 2. Petr. I. 19. 20. Die göttliche Gnaden- Erleuchtung ist demnach nicht wegen der Schrift Dunkelheit/ sondern wegen unser geistlichen und natürlichen Blindheit nöthig/ Luc. xxiv, 45. Ephes. I. 18, 4) Deroseiben Krafft/ welche darin bestehet/ daß die Herzen der Menschen dadurch Göttlich bewegt/ innerlich geändert/ zum Bilde Gottes erneuet und mit göttlichen und himmlischen Trost

töns

können erfüllet werden/ Ps. xix. 8- 12. Jac. I. 21. Rom. xv, 4. welche Krafft aber die Menschen auf vielfältige Weise bey sich und andern ver- hindern/ Marc. IV, 15- 19. Jac. I. 23-24.

## §. VIII.

Wer ist das Hertz und Kern der ganzen H. Schrift?

Das Hertz und der Kern der ganzen Heiligen Schrift ist IESUS CHRISTUS/ sintemahl von demselben das Alte Testament als von einem noch zukünftigen/ Ps. xl. 8. Joh. v. 39. Ap. Gesch. x. 43. Luc. xxiv, 44. das Neue aber als von einem gegenwärtigen Heiland und Seligmacher zeuget/ Joh. I. 26.

## §. IX.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist 1) daß wir zu rechter Verständniß der Schrift GOT um seinen Heiligen Geist demüthiglich bitten/ Psal. cxix, 18. 19. 2) daß wir sie nicht allein fleißig lesen/ hören und betrachten/ sondern auch bey der Wirkung des Heil. Geistes zur Veränderung und Erneuerung unsers Sinnes Raum geben und derselben gehorchen/ Sir. xiv, 22. 44. Matth. VII. 24. 25. Luc. vii. 15 und uns 3) an dieselbe als die einzige Glaubens- und Lebens-Regul wieder alle Verführung in Lehr und Leben halten. s. v. den §. VII. n. 2.

Was

## §. X.

Was haben wir daraus für Trost?

Der Trost ist, daß wir an den Prophetischen und Apostolischen Schrifften einen solchen Grund haben/ darauf wir uns im Glauben und Leben sicherlich gründen und erbauen können/ Eph. II. 20. 2. Petr. I. 19. 2) daß uns zu rechter und heilsamer Verstandniß derselben der himmlische Vater den heiligen Geist geben will/ so wir Ihn darum bitten/ Luc. XI. 13. Eph. I. 18. und 3) daß wir in allerley Trübsalen und Versuchungen daraus glückseligen Trost schöpfen können/ siehe oben §. VII. n. 4.

## Der XI. Articul.

## Vom Gesetz und Evangelio.

## §. I.

Welches ist der Inhalt des göttlichen Worts?

**D**er Inhalt des Göttlichen Worts ist das Gesetz und Evangelium.

## §. II.

Was wird durchs Gesetz für eine Lehre verstanden?

Durchs Gesetz insgesamt wird in der heiligen Schrift diejenige Lehre verstanden/ darin Gott denen Menschen etwas gebet oder verbietet/ und wodurch er sie zum vollkommenen Gehorsam

horsam verbindet/ oder in Ermangelung desselben zu gerechter Straffe verdammt.

## §. III.

Wie vielerley aber ist das göttliche Gesetz?

Es ist aber das göttliche Gesetz dreyerley/ 1) das Ceremonial- oder Kirchen-Gesetz / 2) das weltliche oder bürgerliche Gesetz / 3) Moral- oder Zucht-Gesetz.

## §. IV.

In was für Geboten besteht das Ceremonial-Gesetz?

Das Ceremonial-Gesetz bestehet in Geboten/ welche den Jüdischen Gottes- und Kirchen-Dienst fürnehmlich angiengen/ und nur bis auff Christum verbindlich gewesen sind/ welcher darin nach seinem Amt und Wohlthaten auff mancherley Weise vorgebildet worden/ Col. II. 16. 12. Eph. II. 11. Ebr. IX. und X. Die beste und richtigste Auslegung dieses Gesetzes findet man in der heiligen Schrift selbst/ insonderheit in der Epistel an die Hebräer.

## §. V.

Was für Dinge betraff das bürgerliche Gesetz?

Das Bürgerliche oder Weltliche Gesetz betraff die Verwaltung bürgerlicher und gerichtlicher Dinge unter dem Jüdischen Volk/ welches gleichfalls mit der Zukunft Christi und erfolgten Zerstörung der Jüdischen Policy ein Ende genommen/ und die Christen im N. T. in so fern nicht mehr verbindet/ Rom. XIII. 1. Das

## §. VI.

Was ist das Moral- oder Zucht-Gesetz?

Das Moral- oder Zucht-Gesetz ist dasjenige/welches Gott in der ersten Schöpfung dem Menschen ins Herz geschrieben hat/ und in vollkommener Liebe zu Gott und dem Nächsten/ als der allgemeinen Pflicht und Schuldigkeit aller Menschen bestanden ist/ 1. Mos. I. 27. verglichen mit 1. Joh. IV. 16. Durch den Sünden-Fall ist solch Gesetz erloschen/ Rom. III. 10. seqq. VII. 2. Nachmahls hat es Gott in Zehen Geboten/ auff zwei steinerne Tafeln geschrieben/ verfaßt und mit grosser Majestät dem Volcke Israel publiciret/ auf dem Berge Sinai/ 2. Mos. XIX. 20. Hebr. XII. 18. 21. Solch Gesetz aber kan den gefallen Menschen nicht gerecht und lebendig machen/ Gal. II. 16. III. 21. sondern offenbaret nur die Sünde/ Rom. III. 20. VII. 7. richtet Zorn an/ cap. IV. 15. tödtet/ 2. Cor. III. 6. und prediget den Fluch und die Verdammniß/ vers. 9. Gal. III. 10.

## §. VII.

Aus wie vielen Geboten bestehet dasselbe?

Gott hat dasselbe in Zehen Gebote verfaßt und auff steinerne Tafeln geschrieben/ deren summarischer Inhalt in der Liebe Gottes und des Nächsten bestehet/ 5. Mos. VI. 5. Matth. XXII. 37. 39. Rom. XIII. 8. o.

## §. VIII.

Was heist Evangelium?

Evangelium heisset so viel als eine fröliche und

und erfreuliche Botschafft/ und ist die Lehre/ welche uns Christum vorhält/ und alle das gute/ so wir in ihm haben durch den Glauben/ Joh. III. 16. Rom. I. 16. und dieses machet lebendig/ 2. Cor. III. 6. gibt den Geist v. 8. die Gerechtigkeit/ v. 9. den Frieden/ Eph. VI. 15. Leben und unvergänglich Wesen/ 2. Tim. I. 10. oder ist eine Krafft Gottes zur Seligkeit denen/ die da glauben/ Rom. I. 16.

## §. IX.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist 1] das wir Gott für die im Gesetz und Evangelio geschehene Offenbarung seines Willens herzlich danken/ 2] Ihn um Weisheit bitten/ sowohl mit dem Gesetz als Evangelio also umzugehen/ daß der Zweck derselben an uns erreicht werde/ und 3] daß wir beydes fleißig betrachten/ und allen Menschen Lehren und Sagen weit fürziehen/ als darin Gott seine Wunder und Geheimnisse eingewickelt und verborgen hat/ Ps. I. 2. Ll. 8. CXIX. 18.

## §. X.

Was haben wir dabey für Trost?

Der Trost ist 1] daß Christus uns vom Fluch des Gesetzes erlöst hat/ Gal. III. 13. IV. 45. Rom. VIII. 3. Apost. Gesch. XIII. 38. 39 2] daß Er dasselbe durch seinen Heiligen Geist in unser Herz geben und in unsern Sinn schreiben will/ so wir an Ihn glauben/ Jerem. XXXI. 33. Ezech. XX. 36. 27. Ebr. VIII. 10. und 3] daß in dem

§

Er-

Geschmack und Genuß der Güter und Gnaden-  
Schätze des Evangelii eine wahrhaftige und  
die höchste Glückseligkeit der Kinder dieser Welt  
unendlich überwindende Seligkeit bestehe / W.  
XXVI, 9. 10. 1. Petr. I, 10-12. Ebr. XI, 24-  
26, XII, 22-24.

## Der XII. Articul Von den Schlüsseln des Himmelreichs.

### §. I.

Was für eine Lehre wird hiernechst zu  
betrachten seyn?

**W**irdem Articul vom Gesez und  
Evangelio wird nicht unfüglich  
verknüpft die Lehre von den  
Schlüsseln des Himmelreichs.

### §. II.

Was wird durch Schlüssel des Himmel-  
reichs insgemein und insonderheit /  
verstanden?

Durch dieselbe wird insgemein verstanden  
die der Gemeine Christi und derer treuen Die-  
neen anvertraute Macht Sünde zu erlassen und  
Sünde zu behalten / Joh. XX, 22. 23. Apoff.  
Gesch. XIII, 46. insonderheit aber versteht  
man dadurch diejenige geistliche Macht und  
Gewalt der Gemeine Jesu Christi hier auf  
Erden / Krafft welcher sie ihre Glieder / nach de-

100

roselben unterschiedlichen Bewandniß / nebst  
Vorbehaltung der Sünden von ihrer gliedlichen  
Gemeinschaft kan ausschließen / oder nach Er-  
lassung der Sünden sie darein wieder auf und  
annehmen / in welchem letzten Verstande in die-  
sem Articul davon fürnehmlich gehandelt wird.

### §. III.

Von wem könne diese geistliche Macht  
und Gewalt?

Solche geistliche Macht und Gewalt kömmt von  
Gott selbst her und von Jesu Christo / der seine  
Gemeinde damit begnadiget hat / daß sie solche in  
seinem Namen und in der Krafft seines Geistes  
ausüben soll / Matth. XVIII, 18. 19. Joh. XX, 22.  
1. Cor. V, 4. 2. Cor. II, 10.

### §. IV.

Welche sind die Schlüssel des Himmelreichs?

Die Schlüssel des Himmelreichs sind der  
Bind- und Löse-Schlüssel / Matth. XVI, 19.  
XVIII, 18. 20.

### §. V.

Worin bestehet der Gebrauch des Binde-  
Schlüssels?

Der Gebrauch des Binde-Schlüssels  
besthet darin / wenn eine Christliche Gemeinde  
benachtheiligt / so als Glieder derselben angesehen  
seyn wollen / und doch in öffentlichen Sünden  
und Abergewissen leben / in dem Namen Jesu  
Christi ihre Sünde behält / sie vor Unchristen  
öffentlich erkläret / und ihres Christlichen Um-

101

F 2

gangs

gangs und gliedlicher Gemeinschaft unwürdig achtet/ Matth. XVIII. 17. 1. Cor. V. 2. 7. 9. 13.

## §. VI.

**Worin bestehet der Gebrauch des Löse-Schlüssels?**

Der Gebrauch des Löse-Schlüssels bestehet darin/ wenn eine Christliche Gemeine denenjenigen/ welche sie gebunden/ nach erkanten gnugsamen Kennzeichen und Früchten der Buße in dem Namen Jesu Christi nicht allein ihre Sünde vergiebt/ sondern sie auch in ihre gliedliche und brüderliche Gemeinschaft wiederum auf und annimmt/ 2. Cor. II. 7-10.

## §. VII.

**Was ist der Zweck solcher geistlichen Macht und Gewalt?**

Der Zweck solcher geistlichen Macht und Gewalt ist in Ansehung des Binde-Schlüssels/ daß der Gebundene durch solche ernste Zucht möge wieder zu recht gebracht/ und das durch Ihn gegebene Aergerniß solcher gestalt abgethan und ferneres Unheil bey den übrigen Gliedern verhütet werden/ 1. Cor. V. 5. 6. In Ansehung des Löse-Schlüssels ist der Zweck/ daß ein wahrhaftig-bußfertig und reuender Sünder durch die Erlassung der Sünde und Wiederaufnahme in die Gemeinschaft der Kirchen möge aufgerichtet und getröstet werden/ 2. Cor. II. 7. 10. 11.

## §. VIII.

**Worin bestehet die Krafft und Wirkung des rechten Gebrauchs der Schlüssel?**

Die Krafft und Wirkung des rechtmäßigen Gebrauchs der Schlüssel bestehet darin/ daß/ was die Gemeine Christi oder die Diener derselben auf besagte Weise auf Erden binden/ auch im Himmel gebunden ist/ und was sie auf Erden lösen/ auch im Himmel gelöst ist/ Matth. XVI. 19. XVIII. 18. Joh. XX. 23. §. IX.

**Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?**

Unsere Pflicht ist 1) daß ein jeglicher aus solcher Ordnung sowohl den grossen Ernst Gottes gegen die Sünde fürchten/ als auch seine Barmherzigkeit gegen die Bußfertigen erkennen und preisen lerne/ 2) daß ein jeglicher sich nicht allein selbst für Sünden und Aergernissen sorgfältig hüten/ Matth. XVIII. 6. seqq. Ebr. XII. 15. 16. sondern auch an andern/ so darin leben/ solche bestraft/ Matth. XVIII. 15. seqq. und 3) denjenigen/ die sich bessern/ aus herzlichster Liebe vergebe/ Matth. XVIII. 21. 22. Luc. XVII. 4.

## §. X.

**Was haben die wahren Glieder der Gemeinde Christi daraus für Trost?**

Der Trost wahrer Glieder der Gemeinde Christi ist 1) daß sie sich aus dieser von Christo geschenkten Gewalt und darbey verheissenen Krafft und Wirkung ihrer genauen Bereinigung und Gemeinschaft mit Ihm versichern können.

Können 2) daß ein Tag vorhanden ist/ an welchem das Böse von dem Guten/ und das Gute von dem Bösen vollkommentlich sol geschieden werden/ Matth. XIII. 30. 38. 40-43. XXV. 32. 41. Psal. 1. 5. Offenb. XXI. 27. XXII. 15. und 3) daß sie selbst mit Christo die Welt und ihren Fürsten/ alsdann richten sollen/ 1. Cor. VI. 2. 3.

## Der XIII. Articul

von

## Sacrament der H. Tauffe.

§. I.

Was gehöret noch weiter zu den göttlichen Gnaden-Mitteln?

**Z**u den Göttlichen Gnaden-Mitteln gehören nebst dem Wort Gottes auch die Heiligen Sacramenta.

§. II.

Was ist ein Sacrament?

Durch ein Sacrament wird verstanden eine solche heilige Handlung/ darin GOTT durch äußerliche/ von Ihm selbst geordnete Zeichen und Mittel/ seine unsichtbare und himmlische Güter darreicht.

§. III.

Wie viel sind Sacramenta?

Im Neuen Testament sind solche Sacramenta die Tauffe/ welche an statt der Beschneidung; 1. Mos. XVII. Epl. II. 12. und das Abendmahl/ welches an statt der Genießung des Ostereams geordnet ist/ 2. Mos. XII.

Wer

§. IV.

Wer ist der Stifter der Tauffe?

Der Stifter der Heiligen Tauffe ist GOTT selbst/ Joh. I. 33. insonderheit Christus Iesus/ der nicht allein dero beständige Übung seinen Jüngern anbefohlen Matth. XXVIII. 13. 20. sondern auch mit seinem eigenen Exempel/ da Er von Johanne die Tauffe empfangen/ dieselbe bestätigt und geheiligt hat/ Matth. III. 13.

§. V.

Wem zu gut ist sie gestiftet?

Sie ist aber gestiftet und eingesetzt für alle Menschen/ Matth. XXVIII. 19. Marc. XVI. 15. 16. und vermittelt des Wassers zu verrichten in dem Nahmen des Vaters/ Sohnes/ und des heiligen Geistes/ loc. cit. und Joh. III. 5. 2. Joh. V. 8.

§. VI.

Was ist die Krafft/ Wirkung und Nutzbarkeit derselben?

Die Krafft/ Wirkung und Nutzbarkeit der Tauffe ist die Vergebung der Sünden/ Ap. Gesch. II. 38. XXII. 16. Eph. V. 26. die Wiedergeburt/ Joh. III. 5. die Versetzung in die Gemeinschaft der Heiligen Dreyenigkeit/ Christi und seiner Gläubigen Matth. XXVIII. 19. Gal. III. 27. 28. 1. Cor. XII. 13. 0) der mit einem Wort: die Seligkeit/ 1. Petr. III. 20. 21. Solche Krafft aber der Tauffe kommt nicht her aus dem Wasser an sich selbst/ oder aus

§ 4

der

der Würdigkeit des Täufers/sondern aus der göttlichen Einsetzung und der Kraft des Todes und der Auferstehung Jesu Christi/welche der heilige Geist dem Tauff/ing appliciret und zueignet. Rom. VI, 3. Col. II, 12.

**S. VII.**

**Hat die Tauffe auch eine geheime Bedeutung?**

Gleichwie die Tauffe Christi eine Abbildung seines Todes/ Begräbnisses/ Auferstehung/ Himmelfahrt/ Ausgießung des heiligen Geistes und Ausbreitung des Evangelii unter dem ganzen Himmel/ gewesen ist; Also hat auch unsere Tauffe ihre geheime Bedeutung/ welche darin bestehet 1) daß der alte Mensch in uns täglich soll ersäuffet werden/und wiederum heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe/ Rom. VI, 4. Eph. IV, 22, 24. 2) daß das ganze Leben der Christen ein **Creutz-Leben** sey/ daraus sie aber **Errettung** zu hoffen/ siehe Luc. XII, 50. Matth. XX, 23. 3) daß sie zwar auch leiblicher Weise sterben/ aber auch aus dem Tode wiederum werden erwecket werden/ 1. Corinth. XV, 29.

**S. VIII.**

**Was hat es mit dem Tauff-Bunde für eine Bewandniß?**

In der Tauffe wird ein Bund gestiftet/ Kraft dessen der dreyeinige Gott mit allen Gaben und

Gütern dem Menschen sich zu eigen schencket/ der Mensch aber hinwiederum der Gemeinschaft der Sünden und des Satans entsaget/ und sich dem dreyeinigen Gott widmet und beschreibet/ 1. Petr. III, 20, 21.

**S. IX.**

**Worin bestehet die Pflicht der Getaufften?**

Die Pflicht der Getaufften ist 1) daß sie der Seligkeit/ darein sie durch die Tauffe versetzet sind/ und dem Bunde/ welchen sie mit Gott gemacht haben/ würdiglich und gemäß wandeln/ Rom. VI, 2. seqq. 2) oder/ da sie aus demselben gefallen sind/ solchen durch rechtschaffene Besserung ohne Aufschub wiederum erneuen/ siehe Jer. III, 1. 12.

**Was ist der Getaufften Trost?**

Der Trost der Getaufften ist 1) daß der mit Gott in der Tauffe gemachte Bund an seiner Seiten feste stehe/ siehe Psalm. CV, 8. Rom. XI, 29. 2. Cor. I, 20. 2) daß Gott dadurch ihr Gott und höchstes Gut/ sie aber Gottes auff Zeit und Ewigkeit worden sind. Siehe oben S. VI.

**Der XIV. Articul.**

**Von dem Heiligen Abendmahl.**

**S. I.**

**Wie heist das andere Sacrament des neuen Testaments?**

**S 5**

**Das**

**D**as andere Sacrament des neuen Testaments ist das heilige Abendmahl.

## §. II.

Wer ist der Stifter und Urheber desselben?

Der Stifter und Urheber desselben ist unser Herr Jesus Christus/ als der dasselbe nicht nur kurz vor seinem Leiden nach genossenem Oster-Lamm eingesetzt/ sondern auch dessen beständigen Gebrauch und Übung bis zu seiner andern Zukunft seinen Jüngern anbefohlen hat/ Matth. XXVI, 26. Marc. XIV, 22. Luc. XXII, 19. 1. Cor. XI, 23, 24.

## §. III.

Was wird im Abendmahl dargereicht und empfangen?

Dasjenige/ so im Abendmahl dargereicht und empfangen wird/ ist theils etwas sichtbares und irdisches/ theils etwas unsichtbares und himmlisches. Das sichtbare und irdische ist Brod und Wein/ das unsichtbare und himmlische ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi/ für uns gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: welcher sein Leib wahrhaftig eine Speise/ und welches sein Blut wahrhaftig ein Trank ist. Siehe loc. cit. und Joh. VI, 55.

## §. IV.

Worin bestehet die eigentliche Art dieses Sacraments?

Die eigentliche Art dieses Sacraments be-

bestehet in der ganzen Handlung/ die Christus Jesus selber beobachtet und furschrieben hat/ und durch Segnen/ Austheilen und Geniessen verichtet wird.

## §. V.

Wem zu gut ist das Abendmahl eingesetzt?

Gleichwie die heilige Tauffe/ also ist auch das heilige Abendmahl allen Menschen zu gut eingesetzt. Indessen genießen keine andere desselben würdiglich/ als die wahrhaftige Jünger Christi sind. Die anders beschaffen/ werden durch den Gebrauch desselben schuldig an dem Leib und Blut des Herrn/ und essen und trincken ihnen selbst das Gericht/ 1. Cor. XI, 27, 29.

## §. VI.

Was ist dessen Zweck/ Nutz und Frucht?

Der Zweck/ Nutz und Frucht desselben ist 1) die kräftige Erneuerung des Gedächtnisses des Todes und Blut-verglessers unsers Herrn Jesu Christi Luc. XXII, 19. 1. Cor. XI, 25, 26. 2) die Schenckung und Versiegelung der Vergebung der Sünden/ Matth. XXVI, 27, 28. 3) die genauere Vereinigung mit Christo/ 1. Cor. X, 16. Joh. VI, 56. 4) die Vermehrung des geistlichen Lebens/ v. 53, 57. 5) die Verbindung im Geist mit allen wahrhaftigen Gliedern des Leibes Christi/ 1. Cor. X, 17. XII, 13. 6) die Befräftigung und Versiegelung der Hoffnung von der künftigen Auferweckung unserer Leiber und des ewigen Lebens/ Joh. VI, 50, 51, 54, 58. Was



## §. VII.

Was ist die Pflicht der Communicanten?

Die Pflicht der Communicanten ist 1) daß sie nach der Apostolischen Ermahnung sich selbst prüfen/ 2) des Herrn Tod verkündigen/ 1. Cor. XI, 26 28. und 3) demselben und um seiner willen auch dem Nächsten in rechtschaffener Liebe und Treue sich wieder ergeben/ gleichwie Er sich selbst zur Speise und Trank im heiligen Abendmahl dargiebet.

Worin bestehet würdiger Communicanten Trost?

Der Trost würdiger Communicanten bestehet in dem mannigfaltigen Nutzen/ welcher mit der würdigen Genießung des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl verknüpffet ist/ davon sehen §. VI.

## Der XV. Articul Von der Buße und Bekehrung.

## §. I.

Welches ist nach den göttlichen Wohlthaten und Gnaden-Mitteln noch ferner zu betrachten?

**N**ach den göttlichen Wohlthaten und Gnaden-Mitteln ist bey dem Gnaden-Stande auch die göttliche Ordnung zu betrachten/ in welche der Mensch ein treten muß/ wenn er aus dem Stande der Sünden

den in den Stand der Gnaden/ und aus demselben in den Stand der Herrlichkeit versetzet werden will.

## §. II.

Was gehöret zu solcher göttlichen Gnaden-Ordnung?

Dazu gehöret zuörderst die wahre Buße und Bekehrung/ Matth. III, 2. IV, 17. Luc. XXIV, 47.

## §. III.

Was ist die Bekehrung für ein Werk?

Die Buße und Bekehrung ist zwar ein Werk des dreyeinigen Gottes/ dazu der in Sünden lebte Mensch nichts zu thun vermag/ Jer. XXXI, 18. Phil. I, 6. sie wird aber von dem Menschen als ein Stück der göttlichen Ordnung erheischet/ anzudeuten/ daß er der Kraft des heiligen Geistes/ welche ihm zur Bekehrung dargaboten wird/ nicht muthwillig sich widersetzen/ sondern derselben Raum geben/ und im bitten/ suchen und anknöpfen Treue und Fleiß beweisen müsse/ Offenb. III, 20. verglichen mit Ap. Gesch. VII, 51.

## §. IV.

Was ist denn das ordentliche Mittel derselben?

Das ordentliche Mittel derselben ist das Wort Gottes Luc. XVI, 29-31. als dadurch sowohl die Sünde und der Zorn Gottes über dieselbe im Gewissen entdeckt/ als auch Christus Jesus vor die Augen gemahlet/ und die Kraft an Ihn

Ihn zu glauben dargeboten wird/ Job. XVI. 2. 9.  
Rom. I. 16. X. 14. Von andern Hülfis- und  
Zucht-Mitteln der leiblichen Wohlthaten/ Ge-  
richten/ Kranckheiten/ guten Exempeln u. d. g.  
siehe oben II. Theils IV. Articul. §. IV.

## §. V.

Welche Menschen bedürffen der Bekeh-  
rung?

Der Buße und Bekehrung bedürffen von Na-  
tur alle Menschen/ als welche sich durch den  
Fall Adams von Gott abgekehret haben/ Apost.  
Gesch. XVII. 30. XXVI. 18. doch werden keine  
andere wirklich bekehret/ als die der zur  
Buße züchtigenden und leitenden Gnade  
gehorsam werden/ und sich derselben nicht  
muthwillig widersetzen A. Ges. II. 37. 1. Theil. II. 13.

## §. VI.

Worin bestehet die eigentliche Art und  
Beschaffenheit derselben?

Die eigentliche Art und Beschaffenheit  
derselben bestehet nicht in einer nur äußerlichen  
Veränderung der Geheiden/ Worte und Wer-  
ke/ sondern ursprünglich und fürnehmlich in in-  
nerlicher Veränderung des Sinnes und Will-  
ens/ Apost. Gesch. XXVI. 18. siehe oben II. Th.  
Artic. VI. §. V. VI. welche sich anhebet von der  
Erkenntnis des tiefen Verderbens/ Psal. LI. 7.  
und damit verknüpfften göttlichen Traurigkeit/  
Reue und Zerknirschung des Herzens/ Luc. XV.  
19. 21. XVIII. 13. 2. Cor. VII. 9. 10. 11. dann der  
Glaub

Glaube an Christum geböhren wird/ der sich an-  
fänglich im Hunger und Durst nach göttlicher  
Gnade und geistlichen Lebens-Kräften berühe-  
thut/ im bitten/ suchen und klopfen anhält/ Ebel-  
stum als seine Gerechtigkeit annimmt/ und sol-  
cher Gestalt die Anklage des bösen Gewissens  
und Herrschaft der Sünde besieget und über-  
windet/ Manass. v. 11. 12. 13. Psal. LI. ganz.  
Rom. V. 1. I. Joh. III. 14.

## §. VII.

Was ist der Zweck der wahren Buße?

Der Zweck der wahren Buße und Bekehrung  
ist/ daß der Mensch aus der Gewalt des Satans  
errettet/ in das Reich der Gnaden/ und aus dem-  
selben in das Reich der Herrlichkeit versetzet wer-  
de/ und also aller durch Christum erworbenen  
Gnade und Seligkeit genießen möge/ Col. I. 13.  
Ap. Gesch. XXVI. 23. Rom. VI. 22.

## §. VIII.

Welches sind die fürnehmsten Hinderniß-  
sen derselben?

Die fürnehmsten Hindernisse der wahren  
Bekehrung/ sind 1. vermessenlich: Einbildung.  
daß man schon bekehret sey/ Luc. XVIII. 9. 11. 12. 14.  
Matth. XIX. 20. XXI. 13. Joh. IX. 41. 2.) muth-  
willig: Erstickung der guten Bewegung des  
Geistes Gottes/ Sprichw. I. 23. 24. 30. Marc.  
IV. 9. Ehr. IV. 7. 31 die Schein und Heuchel-  
Buß/ Esa. LVIII. 2. 3. Hos. VII. 6. Joel. II. 13.  
4.) Fleisliches Vertrauen auff GOTTes  
Barm-

Barmherzigkeit und Christi Verdienst/ Sir, V, 6, 7. Rom. VI, 1. Judæ v. 4. 5) das fleischliche Vertrauen auff den äußerlichen Gebrauch der Gnaden-Mittel seinen Gottesdienst/seine Religion und gottselige Vorfahren Esa I, 11, 16. Luc XIII, 25. 27. Matth. III, 9. 6] der Mißbrauch der göttlichen Langmuth und Wohlthaten/ Ps. L, 21. Sir. V, 4. Rom. II, 4 5. 7) Fleischliche Sicherheit/ Luc. XII, 19, 20. 8] Aufschub der Buße/ Sir. XVIII, 21. Ebr. IV, 7. und 9] die Verzweiflung/ Matth. XXVII, 4, 5.

## §. IX.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist 1] daß wir alle angezeigte Hindernisse meiden/hingegen den Bußwirkung des H. Geistes in unsern Seelen Raum geben/Esa. XL, 3, 4. Offenb. III, 19, 20, 2] im Kampff der Buße aushalten/ Sir. IV, 18, 21. VI, 18, 22. 3] rechtschaffene Früchte der Buße bringen/Matt. III, 8. und 4] auch andern zu ihrer Bekehrung aus der uns geschenkten Gnade forderlich seyn/ Ps. LI, 15. Jac. V, 19 20. III, 1.

## §. X.

Was haben wir dabey für Trost?

Der Trost ist 1] daß Gott den Bußfertigen ihre Sünden und derselben Straffen erlassen und sie mit allen Gnaden und Heils-Gaben in Christo begnadigen will/ Sprichw. XXVIII, 13. Esa. I, 16, 18. I. Joh. I, 9. Luc. XV, 20, seqq. und 2] daß Gott

Gott und alles/was ihm angehöret im Himmel und auff Erden/ durch unsere Buße erfreuet wird/ Luc. XV, ganz.

## Der XVI. Articul. Vom Glauben.

## §. I.

Was gehöret noch ferner zur göttlichen Gnaden-Ordnung?

**A**lles göttlichen Gnaden-Ordnung gehöret ferner und fürnehmlich der Glaube:

## §. II.

Was ist vom Ursprung des Glaubens zu merken?

Vom Ursprung desselben ist zu merken/daß Er ein göttlich Werk/ oder eine Wirkung des dreyeinigen Gottes sey/ Joh VI, 29, 44, 45. Phil. I, 29. Col. II, 12, 2. Cor. XII, 3.

## §. III.

Durch welches Mittel wirket Gott den Glauben?

Das Mittel/ dadurch Gott ordentlicher Weise den Glauben wirket/ist das Wort des Evangelii/ Joh. XVII, 20. Rom. X, 14, 15, 17. wodurch derselbe auch genähret und gestärket wird/ 1. Petr. II, 2.

## §. IV.

Welche werden gläubig?

Es werden allen Menschen/ welchen das Evangelium geprediget wird/ dadurch gnugsame Glaube

bens-Kräfte dargeboten/ Apst. Gesch. XVII, 31, welche aber die Finsterniß mehr lieben denn das Licht/ bleiben aus eigener Schuld zum Glauben untüchtig/ Ephes. V. 14. Joh. III, 18. 19,

## §. V.

## Was ist der Glaube?

Der Glaube selbst ist ein himmlisches Licht/ dadurch man Jesum Christum als seinen Heyland erkennt/ und eine solche göttliche Kraft/ dadurch man mit bußfertigen und zerknirschten Herzen zu Ihm fliehet/ Ihn annimmt/ und in Ihm ruhet/ Gal. 1, 15. 16. 2. Cor. IV, 6. Matth. XI, 28. Joh. 1, 11. Phil. III, 7. 8. 9. Hohelied. III. 4.

## §. VI.

Was hat aber der Glaube für eine Kraft?

Der Glaube hat sowohl eine rechtfertigende als heiligende Kraft. Zene bestehet darin/ daß wir dadurch Vergebung der Sünden und Gottes Gnade erlangen/ Rom. III, 24. 26. IV, 2. 3. 5. 6. 16. Gal. II, 16. diese/ daß er das Herz reiniget und darin das Bild Gottes in Heiligkeit und Gerechtigkeit wieder anrichtet / Ap. Gesch. XV, 9. Rom. III, 31. beyderley Kraft aber kommt den Glauben zu/ weil und so fern er Christum/ aus dessen Fülle er solche Gnade erlanget / ergreiffet und annimmt/ Eph. III, 17.

## §. VII.

Welches ist die Pflicht der Gläubigen?

Die Pflicht der Gläubigen ist 1) daß wir sie Christum durch den Glauben angenommen/ also in

in Ihm leben und wandeln/ Gal. II, 20. Col. II, 6, 2) daß sie ihren Glauben in der Liebe und allerley guten Wercken lassen thätig seyn/ Gal. V, 6, 2. Petr. I, 5. seqq. Jac. II, 14. seqq. und 3) sich weder die Trübsalen dieses Lebens/ noch die Liebe der Welt vom Glauben abwendig machen lassen/ sondern darin treu seyn bis ans Ende/ 1. Tim. I, 18. 19. VI, 9. 10. 11. Ebr. III, 12. 14.

## §. VIII.

## Was ist der Gläubigen Trost?

Der Trost der Gläubigen ist/ daß sie durch den Glauben von aller Unseligkeit befreiet / und Christi zu ihren wahrhaftigen und ewigen Heil theilhaftig worden sind/ Marc. XVI, 16. Joh. III, 16. 18. 36. V, 24. XI, 25. 26. Eph. II, 8.

## Der XVII. Articul.

## Von guten Wercken.

## §. I.

Was gehöret noch ferner zur göttlichen Ordnung?

**I**n der göttlichen Ordnung/ darin der Mensch zum ewigen Leben gelangen sol/ ist kein nöthiges und wichtiges Stück die Übung guter Wercke/ als ohne welche der Glaube an ihm selber todt ist/ Jac. II, 17.

## §. II.

Wer ist die Haupt-Ursach aller guten Wercke?

Die Haupt-Ursach aller guten Wercke ist der Glaube

drey

dreyeinige Gott selbst / Phil. II, 14. insonderheit der Vater / Ephes. II, 10. Ebr. XIII, 20, 21. Christus Tit. II, 14. Joh. XV, 4 5. 16. und der H. Geist / Gal. V, 22. Eph. V, 9.

§ III.

Durch welches Mittel wirket Gott gute Werke?

Das Mittel / wodurch Gott gute Werke in uns schafft / ist sein heilig Wort / 2. Tim. III, 17. auch segnet Gott die guten Exempel der Gläubigen dazu / daß dadurch andere zum Fleiß guter Werke gereizet und erwecket werden / Matt. V, 16. 2. Cor. VIII, 1, IX, 2.

§ IV.

Welche können gute Werke thun?

Die Menschen / in welchen und durch welche gute Werke von Gott gewircket werden / sind keine andere / als welche durch den Glauben an Christum wiedergeboren und gerechtfertiget / oder selig worden sind / Eph. II, 8. 10. Joh. XV, 16. Matth. XII, 33.

§ V.

Was gehört zu rechter Art und Beschaffenheit guter Werke?

Zu rechter Art und Beschaffenheit guter Werke gehört demnach / daß sie herkommen aus dem neuen Wesen des Geistes / Rom. VII, 6. oder aus der göttlichen Natur / so Gott in der Wiedergeburt anrichtet / 2. Petr. I, 4. seqq. E. XXXVI, 26, 27. Daher alle gute Werke von

denen Gläubigen / so fern sie wiedergeboren sind / ohne Zwang und mit willigem Geist geschehen / Psalm. CXIX, 56, 57, 77. Rom. VI, 17. und von blossen Gesetzes Werken / oder die nur den Schein des guten haben / unterschieden sind / Matt. VI, 15.

§ VI.

Warum ist die Übung guter Werke nöthig?

Die Übung guter Werke ist notwendig / nicht Vergebung der Sünden oder die Seligkeit damit (erst / oder auch nachmahls) zu erlangen / Luc. XVII, 10. sondern weil sie aus der Gnade der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes von selbst herfließen / siehe oben §. V. und ohne dieselbe und bey bösen Werken der Glaube oder das geistliche Glaubens-Leben ausgelöschet und der heilige Geist betrübet und verlohren wird / 1. Tim. VI, 10. Eph. IV, 30.

§ VII.

Was ist die Pflicht der Gläubigen nach dieser Lehre?

Die Pflicht der Gläubigen ist 1) daß sie die in der Wiedergeburt erlangte Gnaden / Kräfte zur Übung guter Werke treulich anwenden / 2. Petr. I, 5. seq. Jac. II, 14. 2) daß sie darin immer reicher und völliger zu werden trachten / Phil. I, 11. Marc. IV, 20. und 3) in solcher Übung Beständigkeit beweisen bis ans Ende / Gal. VI, 8. 9. 1. Thess. V, 15. 2. Thess. III, 13.

S. VIII.

Was haben sie bey Übung guter Wercke für Trost?

Der Trost der Gläubigen ist 1) daß sie aus den guten Wercken als Kennzeichen und Früchten ihres Gnaden-Standes sich getrösten und versichern können/ 1. Joh. III, 19. 20. 2) daß Gott die denenselben anklebende Schwachheiten nicht zurechnen/ sondern sie davon je länger je mehr reuigen/ Joh. XV, 2. und 3) dieselbe aus seiner Gnade und Verheißung in Zeit und Ewigkeit reichlich belohnen will/ Esa. III, 10. Mal. III, 16. 18. Matth. V, 3. 10. XXV, 35. 36. Gal. VI, 8. 9. 1. Cor. XV, 58.

## Der XVIII. Articul Vom Creutz.

S. I.

Was ist mit der Buße/ dem Glauben und den guten Wercken verknüpfft?

**M**it der Buße/ dem Glauben und der Übung guter Wercke/ ist unausschließlich verknüpffet das liebe Creutz/ 2. Tim. III, 12. 2p. Gesch. XIV, 22.

S. II.

Von wem kommt alles Creutz her?

Derjenige v. n welchem als der höchsten Ursache alles Creutz herkommt/ ist Gott selbst/ 1. Sam. II, 6. als ohne dessen Willen und Regierung uns nichts begegnen kan/ Matth. X, 29. 30. und

und der auch jeglichem seiner Kinder das Creutz/ welches er ihnen nützlich seyn befindet/ bekimmet und zuschickt/ Ebr. XII, 5.

S. III.

Welche sind diejenige/ die Gott des Creutzes würdiget?

Diejenigen/ welche Gott des Creutzes würdiget/ sind alle seine Kinder/ oder alle / die gottselig leben wollen in Christo Jesu/ Ebr. XII, 6. 7. 2. Tim. III, 12. Joh. XV, 19. Doch haben nicht alle einerley Creutz/ auch dasselbe nicht in einerley Masse/ sondern Gott theilt davon einem jeglichen zu/ nach dem Er will/ Joh. XXI, 18. 21. Die Leiden/ welche die Kinder dieser Welt haben/ sind gerechte Straffen ihrer Sünden/ wodurch sie aber Gott der Herr zu ihrer Befehrung/ zu bringen suchet/ 5. Mos. XXX. I. Off. XI, 13. XVI. 9.

S. IV.

Worin bestehet die Art und Beschaffenheit desselben?

Die Art und Beschaffenheit des Creutzes bestehet darin/ daß es ein Leiden sey/ welches an und vor sich selbst nichts anders als Schmerzen verursachen kan/ die aber Gott seinen Kindern/ durch Darreichung seines göttlichen Trostes zu lindern pfleget/ 2. Cor. I, 3. 5.

S. V.

Wie vielerley sind die Leiden der Gläubigen?

Alle Leiden/ welche die Gläubigen betreffen/ sind

S 4

sind entweder der Art/ daß sie dieselben mit den Kindern dieser Welt/ als elende und sündhafte Menschen/ gewisser massen gemein haben; oder sind so beschaffen/ daß sie rechtschaffenen Christen allein eigen sind; wie man also sowohl die auferlichen Trübsalen/ welche sie um der Gottseligkeit willen von der Welt erdulden/ Matth. V. 10. 12. X. 17. 18. 1. Cor. IV. 9. 10. als auch ihre innerliche Leiden und Anfechtungen anzusehen hat/ Hiob. 1. und 2. und cap. VI. 4. 2. Cor. XII. 7. Luc. IX. 23.

§. VI.

Was hat Gott mit dem Creutz für einen Zweck?

Der Zweck/ zu welchen Gott seinen Kindern das Creutz aufleget/ ist das sie für Sünden bewahrt/ 1. Petr. IV. 1. 2. 2. Cor. XII. 7. im Glauben geprüft und bewahrt/ 1. Petr. 1. 7. IV. 12. Rom. V. 4. Christo dem gecreuzigten gleichförmig gemacht/ Rom. VIII. 29. 2. Cor. IV. 10. in der Heiligung befördert/ Ebr. XII. 10. und die Krafft Gottes zu seiner Ehre möge erkannt und gepriesen werden/ Joh. XI. 4. 2. Cor. XII. 9. 10.

§. VII.

Was ist die Pflicht der Gläubigen nach dieser Lehre?

Die Pflicht der Gläubigen ist 1) daß sie alles Leiden als von Gott selbst und aus seiner Hand annehmen/ Joh. XVIII. 11. XIX. 11. 2. Sam. XVI. 10. 11. Hiob. 1. 21. 2) mit Gedult und Gelassenheit dieselben tragen/ 3) dahinbringen/ daß der damit

mit von Gott abgezielte Zweck an ihnen erreicht werde/ Rom. V. 3. 4. Klaglieder III. 26. 30. Rom. XII. 12. Ebr. X. 36. und 4) dessen herrlichen und seligen Ausgang im Glauben hoffen und erwarten/ Ebr. XII. 1. 2. Jac. V. 10. 11. Ebr. II. 11. 12.

§. VIII.

Was haben sie gegen das Creutz für Trost?

Der Trost der Gläubigen ist 1) daß ihnen Gott niemahls mehr aufoget/ als Er weiß/ daß sie ertragen können/ 1. Cor. X. 13. 2) daß sie an Creutz und Leiden/ sonderlich an dem Haß der Welt ein versichertes Kennzeichen haben/ daß sie nicht von der Welt sind/ sondern Christo angehören/ Joh. XV. 19. XVII. 14. und 3) daß auf das kurze und leichte Leiden dieser Zeit eine ewige und über alle masse wichtige Herrlichkeit gewiß erfolgen werde/ Psal. CXXVI. 5. 6. Rom. VIII. 18. 2. Cor. IV. 17.

## Der XIX. Articulus Vom Gebet.

§. I.

Was gehöret noch ferner zu der göttlichen Ordnung?

**Z**u der bisher beschriebenen göttlichen Ordnung gehöret auch die fleißige Übung des Gebets.

§. II.

Was ist das Gebet für ein Werk?  
Das Gebet ist nicht ein Werk menschlicher Kräfte.

G 5

Kräfte/sondern ein Werck des heiligen Geistes/ daher Er ein Geist der Gnaden und des Gebets genennet wird/ Zach. XII. 10.

## §. III.

Wem sollen wir anbeten?

Derjenige/ den wir anzubeten und anzurufen haben/ ist allein der dreyeinige Gott Vater/ Sohn und heiliger Geist/ Matth. IV. 10. welcher als ein allwissender Gott unsere Noth und Anliegen am besten erkennet/ Ps. XXXVIII. 10. Rom. VIII. 27. und als ein Allmächtiger Gott aller unser Noth abhelfen kan/ Eph. III. 20.

## §. IV.

Müssen und können alle Menschen beten?

Zur Anrufung Gottes oder dem Gebet sind zwar alle Menschen verbunden/ doch mögen keine andere Gott-gefällig und erhörlich beten/ als die Bußfertigen/ Wiedergeborenen und Gläubigen/ Psalm. cxxx. 1. 1. Joh. III. 22. V. 14. 15. der Unbußfertigen und Ungläubigen Gebet/ ist ein Greuel vor Gott/ Joh. IX. 31. Sprichw. xxviii. 9.

## §. V.

Was sollen wir aber von Gott bitten?

Die Dinge/ welche wir von Gott zu bitten haben/ sind im Gebet des Vaters unsers/ als in einer kurzen Summa vorgestellt/ und insgesamt so beschaffen/ daß sie die Gnaden-Verheißungen Gottes in Christo Jesu zum Grunde haben/ und zu unsern zeitlichen und geistlichen Wohlf

Wohlfeyn uns nöthig sind. Insgemein sollen wir mehr uns geistliche als leibliche in unserm Gebet bekümmert seyn/ Matth. vi. 33. 1. Kön. III. 5. 11. 13. welches ohne Ablegung des fleischlichen Sinnes nicht geschehen mag.

## §. VI.

Für wem haben wahre und gläubige Christen zu beten?

Wahre und gläubige Christen haben nicht allein zu beten für sich selbst/ sondern auch für ihre Mitglieder/ Eph. vi. 18. ja für alle Menschen/ 1. Tim. II. 1. auch so gar für die Feinde/ Matth. v. 44. Luc. xxi. 134. Ap. Besch. vii. 59. insonderheit aber für die Könige und alle Obrigkeit/ 1. Tim. II. 2. für treue Lehrer und Prediger/ Eph. vi. 19. Ebr. viii. 18.

## §. VII.

Was ist das Gebet?

Das Gebet selbst ist eine demütige und gläubige Anrufung göttlicher Gnade/ und bitte umb solche Güter/ derer wir bedürftig sind/ welche entweder mit Aussprechung äußerlicher Worte/ oder durch eine bloße Erhebung der Seelen zu Gott zu geschehen pflaget/ Psal. x. 17. xix. 15. Es ist aber das Gebet zu verrichten mit wahrer Andacht des Herzens/ Matth. xv. 8. Psal. cxlv. 18. in rechter Armuth des Geistes/ 1. Mos. xviii. 17. Judith ix. 13. Luc. xviii. 10. 14. im Glauben und kindlicher Zuversicht/ Marc. xi. 24. Jac. 1. 6. Gal. iv. 6. im Nahmen Jesu Christi/ Joh.



Joh. xiv. 13. 14. xv. 7. xvi. 23. 26. Ebr. x. 19, 20. und nach göttlichem Willen / 1. Joh. v. 14. welches alles Christus nennet den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit Joh. xv. 24.

## §. VIII.

Was ist der Zweck des Gebets?

Der Zweck des Gebets ist: daß wir für uns und andere Hilfe erlangen / mit Gott immer inniger vereinigen / und mit seinen Gaben und Gütern erfüllet / Gott aber in dem allem verherrlicht werden möge / Matth. vii. 7. 8. Jac. iv. 8. Luc. xi. 13. Psal. lxxxi. ii. Joh. xiv. 13. 14.

## §. IX.

Was ist die Pflicht der Gläubigen nach dieser Lehre?

Die Pflicht der Gläubigen ist 1) daß sie allezeit beten und nicht laß werden / Luc. xviii. 1. Rom. xii. 12. 1. Thess. v. 17. 2) daß sie sich auch mit andern gläubigen Christen im Gebet vereinigen / Matth. xviii. 19. 20. 3) sowohl die Art als Zeit der Erhörung ihres Gebets der Weisheit Gottes und seinem heiligen Gutbefinden überlassen / Jubith. ix. 10, 11. und 4) nach erlangter Erhörung auch Gott danken und Ihn verherrlichen / Ps. l. 15. 1. Thess. v. 18. Ps. xxxiv. ganz.

## §. X.

Was haben die Gläubigen aus und bey fleißiger Übung des Gebets für Trost?

Der Trost der Gläubigen ist 1) daß Gott ihr Gebet erhöret / ja überschwinglich mehr thun kan

kan / als sie von Ihm bitten und verstehen / 1. Joh. iii. 22. v. 14. 15. Ephes. iii. 20. 2) daß Christus selbst zur Rechten Gottes für sie bittet / Rom. vii. 24. 1. Joh. ii. 1. und der heilige Geist sie aufs beste vertritt / Rom. viii. 26. 27. 3) daß sie auch des Geb. Ihs und der Fürbitte aller Heiligen und Geliebten Gottes zu genießen haben / Matth. vi. 9. 4) daß endlich alles Gebet in ein ewiges Lob Gottes soll verwandelt werden / Off. v. 13. vii. 15.

## Der XX. Articul

## Von der Christlichen Kirche.

## §. I.

Worauff ist in dieser Handlung des Gnaden Standes zuletzt noch zu sehen? Nämlich ist auch zu sehen auff die / so der Gnaden theilhafftig geworden / welche zusammen genommen mit dem Nahmen der Christlichen Kirchen pflegen benennet zu werden.

## §. II.

Welche sind denn die Christliche Kirche?

Durch die Christliche Kirche werden dem nach keine andere verstanden / als welche durch den himmlischen Veruff aus dem Reich des Satans oder der Sünden errettet / und durch wahre Buße und Glauben zur Gemeinschaft Christi und der Heiligung seines Geistes gebracht worden sind / Col. i. 12. 14. 1. Cor. vi. 11. 1. Petr. ii. 9. Was

## S. III.

Was hat es aber mit denen Unbußfertigen die sich gleichwohl auch mit dazu bekennen / für eine Bewandniß?

Welche also sich nicht von Herzen zu Gott bekehren/und Christo im Glauben gehorsam werden/ sind nicht eigentliche die Christl. Kirche oder rechtschaffene und lebendige Glieder derselben/ ob sie sich gleich darzu bekennen/ Gottes Wort hören / und der Sacramenten äußerlich gebrauchen/ Rom. II. 28:29. VIII. 9. IX. 6. 7. 8. I. Cor. x. 1:6. Ebr. IV. 2.

## S. IV.

Wie pflegt man die Christliche Kirche einzurheilen?

Auff der unterschiedlichen Bewandniß derer/ welche sich zur Christlichen Kirche bekennen/gründet sich der Unterscheid der sichtbaren und unsichtbaren Kirche. Durch die sichtbare Kirche wird verstanden der ganze Hauffe derer/ welchen/ welche sich äußerlich zur Lehre Christi halten/ und also aus guten und bösen bestehet/ 2. Tim. II. 19. 20. Matth. XIII. 26. 47. 48. Die unsichtbare ist die/ welche oben S. II. beschrieben ist/ von welcher allein zu verstehen alle Verheißungen/ die der Gemeine Gottes gegeben sind/ Matth. XVI. 18. Psalm. LXXVI. 2:6. und welcher die im dritten Articul der Kirchen beygelegte Eigenschaften/ daß sie eine heilige Christliche Kirche sey/ eigentlich zukommen/ und die in Ansehung dieses

See

Lebens die streitende oder Creutz-Kirche/ in Ansehung aber des künftigen und herrlichen Lebens die triumphirende Kirche geneuet wird

## S. V.

Welches sind die Kennzeichen der Christlichen Kirchen?

Die Kennzeichen der Christlichen Kirche sind die lautere Verkündigung des göttlichen Wortes und die rechtmäßige Verwaltung der heiligen Sacramenten: welches nicht die Meynung hat/ als ob alle die/ welche Gottes Wort hören/ und der Sacramenten gebrauchen/ für rechtschaffene Glieder der Christlichen Kirche erkannt werden müßten/ sondern daß/ wo an einem Ort Gottes Wort lauterlich gelehret/ und die heiligen Sacramenta nach Christi Einsetzung verwaltet werden/ man daran merken könne/ daß/ Kraft göttlicher Verheißung/ daselbst eine Gemeinde sey/ welche Kinder Gottes in sich hat und zeuget/ Jes. LV. 10. 11. Matth. XXVIII. 20.

## S. VI.

Welches sind die Kennzeichen eines jeglichen rechtschaffenen Gliedes der Kirchen insonderheit.

Die Kennzeichen eines jeglichen rechtschaffenen Gliedes der Kirchen insonderheit sind/ 1) das Abwerfen von der Längereichtigkeit/ 2. Tim. II. 9. 2) der Gehorsam gegen die Gebote Gottes/ Joh. VIII. 31. 47. sonderlich 3) die Verläugnung sein selbst und der Welt/ Luc. 12. 27.

ix. 23. xiv. 4) die Nachfolge Christi/ Joh. x. 27. die Liebe unter und gegen einander/ Joh. xiv. 34. 35. und 6] das Creutz oder der Haß der Welt/ Joh. xv. 18. 19. 1. Joh. iii. 1. 2. siehe auch Matth. v. 1. seqq.

§. VII.

Stehen die Glieder der Kirche auch in einer gewissen Gemeinschaft:

Weil die Kirche der Leib Christi ist/ so haben die Glieder desselben eine geistliche Gemeinschaft sowohl mit Christo selbst als auch unter einander/ 1. Joh. i. 3.

§. VIII.

Worin bestehet ihre Gemeinschaft mit Christo:

Ihre Gemeinschaft mit Christo bestehet darin/ daß sie durch den Glauben mit Ihm vereinigt sind/ und von Ihm als ihrem Haupt die Salbung des heiligen Geistes und dessen mannigfaltige Gaben empfangen/ 1. Joh. ii. 20. 27. Eph. I. 23. iv. 8.

§. IX.

Worin bestehet ihre Gemeinschaft unter einander:

Ihre Gemeinschaft aber unter einander oder die Gemeinschaft der Heiligen bestehet darin/ daß sie als Glieder eines Leibes/ durch das Band der brüderlichen Liebe/ dergestalt in Christo unter einander verknüpffet und verbunden sind/ daß sie alle geistliche und himmlische Gaben und

und Güter/ nicht weniger ihre Freude und Trübsal mit einander gemein haben/ Eph. iv. 4. 5. 6. I. Cor. xii. 26. auch mit und für einander herzlich beten/ Matth. xviii. 20. Eph. vi. 18.

§. X.

Was ist die Pflicht wahrer Glieder der Kirchen:

Die Pflicht wahrer Glieder der Kirchen ist 1) daß sie an Christum/ als das Haupt seiner Gemeinde in rechtschaffener Glaubens-Treue sich beständig halten/ Eph. iv. 15. Col. ii. 19. 2) die Eignigkeit im Geist mit allen ihren Mitgliefern sorgfältig bewahren/ Eph. iv. 3. Phil. ii. 2. und 3) mit geistlichen und leiblichen Gaben denenselben zu dienen sich bestreben/ Eph. iv. 16. I. Petr. iv. 10.

§. XI.

Was haben sie für Trost:

Der Trost derselben ist 1) daß der dreyeinige Gott für allen andern Menschen sie lieb habe/ und sie für sein Volk und Eigenthum erkenne/ 2. Tim. ii. 19. 20. 1. Petr. ii. 9. Tit. ii. 14. Eph. v. 26. 30. 2) daß Er alle ihre Feinde/ die sie in dieser Welt plagen und drücken/ richten und vertilgen/ 2. Thess. i. 8. 9. Sie aber 3) in ihrer Herrlichkeit und Schönheit offenbaren/ und zu völliger Vereinigung und Gemeinschaft mit sich und der triumphirenden Kirche bringen will Col. iii. 4. Ebr. xii. 22. 23.

Der XXI. Articul  
Vom Heiligen Predigt-Amt.

§. I.

Wie kan die Kirche angesehen werden?

**D**ie Kirche kan nach den dreyen so genannten Hauptständen angesehen werden/ deren der erste ist der Lehr-Stand oder das göttliche Predig-Amt.

§. II.

Was ist das Lehr- und Predig-Amt seinem Ursprung nach?

Das Lehr und Predig-Amt ist seinem Ursprung nach eine heilige Ordnung des drey-einigen Gottes/ als der treue Lehrer beruffet und sie zu demselben tüchtig machet. Insonderheit wird disfalls Meldung gethan des Vaters/ Matth. IX. 38. 2. Cor. III. 5. 6. Christi/ 1. Cor. V. 18. 19. Eph. IV. 11. und des heiligen Geistes/ Apostelg. XX. 28.

§. III.

Was wird zum Predig-Amt erfordert?

Zum Predig-Amt ist nöthig ein göttlicher Beruff/ Rom. X. 15. Ebr. V. 4. 5. welcher entweder unmittelbar von Gott selbst/ Esa. VI. 8. 9. Jer. I. 5. Gal. I. 1. oder mittelbar durch Menschen geschieht/ 2. Tim. II. 2. Tit. I. 5. welchem mittelbaren Beruff/ wo es damit nach göttlicher Ordnung und Regel zugehet/ Gott der Herr nicht weniger wie jenen/ als seinen eigenen erkennt/ Apostelg. XX. 28.

§. IV.

Worauff hat man in Erwehlung und Berufung der Kirchen-Diener sárnehmlich zu sehen?

In Erwehlung und Berufung der Kirchen-Diener hat man nicht allein auff äußerliche Geschicklichkeit und Amtes-Gaben/ sondern auch auf die Heiligungs-Gaben zu sehen/ und daher keine andere in das Lehr-Amt zu setzen/ als die unstráfflich sind / und das Geheimniß des Glaubens/ in reinem Gewissen haben/ Tit. I. 6. 1. Tim. III. 29. Die also beschaffen sind/ sind Engel des Herrn Zebaoth/ Mal. II. 7. Botschafter an Christus statt/ 2. Cor. V. 20, Christus Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse/ 1. Cor. IV. 1 Gottes Mit-Arbeiter/ cap. III. 9. und so weiter. Die nicht also beschaffen sind/ heißen in der heiligen Schrift Diebe/ Joh. X. 10. Mörder/ v. 8. falsche Propheten/ Matth. VII. 15. böse und triegliche Arbeiter/ 2. Cor. XI. 13. blinde Leiter/ Matt. XV. 14. und auf andere Weise mehr.

§. V.

Was ist der Zweck des 3. Predigamtes?

Der Zweck und die End-Ursach des heiligen Predig-Amtes soll nach göttlicher Ordnung seyn/ daß die Menschen zur Gemeinschaft Christi geführt/ in derselben bewahret/ und zum ewigen Leben gebracht werden mögen/ Apostelg. XXVI. 17. 18. 2. Cor. IV. 6. 1. Tim. IV. 16.

## §. VI.

Worin bestehet die Treue/ so von Lehrern und Predigern erfordert wird?

Die von Lehrern und Predigern erforderete Treue/ 1. Cor. IV, 2. bestehet in diesen Pflichten/ 1] daß sie die ihnen anvertraute Seelen mit dem Worte des Lebens weiden/ Apostg. XX, 27. Joh. XXI, 15. 16. 1. Petr. V, 2. 2] die Sünden ohne Ansehen der Person straffen/ Joh. XVI, 8. Es. LVIII, 1. 2. Tim. II, 24. IV, 2. 3] mit gutem Beispiel andern/ fürleuchten/ 1. Tim. IV, 12. Tit. II, 7. 8 ihren eignen Häusern wohl fürstehen/ 1. Tim. III, 4. 5. Tit. I, 6. 5] für die ganze Gemeinde fleißig beten/ 2. Sam. XII, 23. und 6] alle ihnen begegnenden Leiden freudig und geduldig ertragen/ Joh. X, 12. Apostg. XX, 24. 2. Tim. I, 8. und cap. II, 11.

## §. VII.

Was ist die allgemeine Christliche Pflicht und Schuldigkeit nach dieser Lehre?

Die allgemeine Christliche Pflicht und Schuldigkeit ist 1) Gott anzurufen/ daß Er Arbeiter in seine Erndte senden wolle/ Matth. IX, 36. 38. 2) treuen Lehrern zu gehorchen und zu folgen/ 1. Thess. II, 13. Ebr. XIII, 17. 3) durch besondere Erbauung des Nächsten ihnen ihr Amt zu erleichtern/ 1. Petr. II, 9. Rom. XV, 14. Eph. V, 19. Ebr. X, 24. 4) fleißig für dieselbe und ihr Amt zu beten/ Ebr. XIII, 18. Eph. VI, 19. und 5) nach Nothdurfft sie zu versorgen/ Matth. X, 10. 1. Cor. IX, 4. 14. 1. Tim. V, 17. 18.

Was

## §. VIII.

Was haben treue Lehrer und Prediger für Trost?

Der Trost treuer Lehrer und Prediger ist 1) daß Christus ihre Arbeit nicht ungesegnet lassen will/ Esa. LV, 10. 11. Matth. XXVIII, 20. 2] daß diejenigen/ welche sie durch ihren Dienst zu Christo geführt/ in dieser und jener Welt ihre Freude/ Ehre und Krone sind/ und daß sie 3) nach vollendetem Lauff ihres Amtes der Frucht ihrer Treue und Arbeit ewiglich genießen sollen/ Matth. XXV, 21. 1. Petr. V, 4. Dan. XII, 48.

## Der XXII. Articul

von

Der Weltlichen Obrigkeit.

## §. I.

Welches ist der andere Haupt-Stand?

**D**er andere Haupt-Stand ist der Weltliche oder Obrigkeitliche Stand.

## §. II.

Von wem kommt der Obrigkeitliche Stand her?

Der Obrigkeitliche Stand ist seinem Ursprung nach von Gott/ als welcher denselben geordnet/ und von welchem auch alle Tüchtigkeit/ denselben recht zu verwalten/ herkommen muß/ Rom. XIII, 1. seqq. Sprichw. VIII, 14. 16. Sir. X, 4. 5.

§ 3

Wel

§. III.

Welche sind denn tüchtig ein Obrigkeitlich  
Amt zu verwalten?

Zu rechter Verwaltung des Obrigkeitlichen  
Amtes sind keine andere Personen tüchtig / als  
welche fromm und aufrichtig / warhafftig  
und dem Geitz feind sind / die Gerechtigkeit  
lieb haben / und mit dem Geist der Weisheit  
und des Verstandes von Gott begabet sind /  
2. Mos. XVIII. 21. 2. Chron. XIX. 7. Weisß. I. 1.  
IX. 1. seqq.

§. IV.

Worin bestehet die Obrigkeitliche Gewalt?

Die Obrigkeitliche Gewalt bestehet darin/  
daß diejenigen / welchen dieselbe von Gott an-  
vertrauet ist / die Unterthanen zu regieren / und in  
ihrem Recht und Gerechtigkeit zu Erhaltung und  
Beförderung des gemeinen Ruhe-Standes zu  
halten / auctorität und Macht haben. Sie erstre-  
cket sich demnach fürnehmlich auff eussertli-  
che / bürgerliche und zeitliche Dinge / nicht  
aber auff den innern Menschen oder das Gewis-  
sen / Apostg. IV. 19. Jedoch ist eine Christliche O-  
brigkeit nicht allein befugt / sondern auch schuldig  
die von Gott ihr verliehene Gewalt dahin anzu-  
wenden / daß in der Kirche alles nach dem Wort  
Gottes und zur Erbauung der Unterthanen ein-  
gerichtet werden möge / 5. Mos. XVII. 18. 19.  
Jos. I. 7. 8.

§. V. 1

Was ist der Zweck des Obrigkeitlichen  
Amtes? Der

Der Zweck des Obrigkeitlichen Amtes ist  
göttliche Ehre / und der Unterthanen leibli-  
che und geistliche Wohlfahrt / 1. Tim. II. 2.  
Rom. XIII. 4. 1. Petr. II. 13. 14.

§. VI.

Was ist der Obrigkeitlichen Personen  
Pflicht?

Die Christliche Pflicht und Schuldigkeit  
Obrigkeitlicher Personen ist 1) daß sie die Ge-  
rechtigkeit der Person ohne Ansehen fleißig hand-  
haben / 2. Mos. XXII. 6. Sprichw. XXIV. 23. 24.  
Esa. I. 17. 2) daß sie keinen andern Gehorsam von  
den Unterthanen verlangen / als den sie ohne Ver-  
legung der Liebe Gottes und des Nächsten leisten  
können. siehe das Gegenth. 1. Sam. XXII. 17.  
Dan. II. III. und VI. und 3) daß sie für ihre Unter-  
thanen und um glücklichen Fortgang des Regi-  
ments herglichen zu Gott beten / 1. Kön. III. 7. 9.  
Weisß. IX. 1. seqq.

§. VII.

Was ist die Pflicht Christlicher Unter-  
thanen?

Die Pflicht Christlicher Unterthanen ge-  
gen die Obrigkeit ist 1) daß sie das Bild Got-  
tes an derselben auff alle Christ-geziemende Art  
ehren / 1. Petr. II. 17. 2) um des Gewissens wil-  
len derselben in allen mit dem Gehorsam gegen  
Gott nicht streitenden Dingen gehorchen / Rom.  
XIII. 1. Apostg. IV. 19. V. 29. 3) mit willigem Her-  
zen bestragen / was zu handhabung des gemeinen  
Schutzes erfordert wird / Rom. XIII. 6. 7. Matth.  
XXII. 21.

XXII, 21. und 4) deroſelben ganges Regiment  
 Gott dem Allerhöchſten durch ein herglichs Ge-  
 bet zu allem Segen befehlen/ 1. Tim. II, 1, 2. Jer.  
 XVII, 12. XXIX, 7. §. VIII.

Was iſt der Troſt Obrigkeitlicher Per-  
 ſonen?

Der Troſt Obrigkeitlicher Perſonen iſt 1)  
 daß ſie wegen der ihnen verliehenen Gewalt für  
 andern vieles zu Nutz und Heil der Menſchen  
 ausrichten können. Siehe die Hiſtorien Moſis/  
 Samuelis/ Davids/ Salomo/ Hiſtias und an-  
 dere mehr. 2) Daß ſie/ nach treulicher Vollbrin-  
 gung des Willens Gottes in ihrem Amt/ auch  
 mit Chriſto ewiglich herrſchen und regieren. ſol-  
 len/ Offenb. XXI, 24.

## Der XXIII. Articul. Vom Hauß-ſtand.

§. I.

Welches iſt der dritte Haupt-ſtand?

**D**er dritte Haupt-ſtand in der Chri-  
 ſtenheit iſt der. Häuſliche Stand.

§. II.

Welche gehören denn zum Hauß-ſtande?

Dazu gehören 1) Chriſtliche Eheleute/  
 2) Eltern und Kinder/ und 3) Herrſchaften  
 und Gefinde.

§. III.

Wer iſt der Stifter und Urheber des  
 Eheſtandes?

Der

Der Stifter und Urheber des Eheſtandes  
 iſt Gott ſelbſt/ als der nicht allein dem erſten  
 Menſchen die Eva zur Gehülfin zugetheilt hat/  
 ſondern auch noch allezeit durch ſeinen göttl. Ge-  
 gen ſolchen Stand erhält/ 1. Moſ. I, 27. 28. II, 18.  
 §. IV.

Worin beſtehet die Ehe?

Die Ehe ſelbſt beſtehet in der Vereinigung  
 zweyer der Natur und göttlichen Ordnung nach  
 dazu tüchtigen Perſonen / daß ſie in genaueſter  
 Verbindung und Einigkeit biß an ihr Ende un-  
 zertrennlich mit einander leben / und ſich dem  
 Zweck des Eheſtandes gemäß gegen einander be-  
 tragen ſollen/ Matt. V, 32. XIX, 5. 6. 9. 1. Cor. VII, 7.  
 §. V.

Was iſt derſelben Zweck?

Der Zweck der Ehe 1) die Erhaltung und  
 Fortpflanzung des menſchlichen Ge-  
 ſchlechtes/ 1. Moſ. I, 28. Job. VIII, 9. 2) die ge-  
 meinschaftliche Hülffe und Beyrathigkeit  
 derer/ ſo in der Ehe mit einander leben/ 1. Moſ.  
 II, 18. und 3) die Verhütung aller wider  
 Chriſtliche Zucht und Keuſchheit ſtreitenden  
 Unreinigkeit/ 1. Cor. VII, 2. 9.

§. VI.

Welches iſt die Pflicht Chriſtlicher E-  
 heleute?

Die Pflicht und Schuldigkeit Chriſtlicher  
 Eheleute iſt 1) daß ſie beyderſeits in Chriſtlicher  
 Zueignung und Heiligung ihren Stand füh-  
 ren/ Job. VIII, 4. 5. 6. 1. Cor. VII, 29. Luc. XIV, 20.

§ 5

1. Theſſ.

1. Theff. IV, 3. 5. 2] daß sie einander bis ans Ende treu verbleiben/ 1. Cor. VII, 10. 11. Ebr. XIII, 4. und 3) so wohl ihre Freude als Trübsalen mit einander gemein haben/ und einander beyrätzig und behülfflich seyn. Die besondere Pflicht eines ieglichen Ehegatten sehe in der Haß-Tafel aus 1. Cor. VII, 3. 4. 5. 12. 13. 15. Col. III, 18. 19. Eph. V, 22. 23. 1. Petr. III, 1. 7.

## §. VII.

**Was haben Christliche Ehe-Leute für Trost?**

Der Trost Christlicher Eheleute ist 1) daß ihr Stand eine göttliche und heilige Ordnung/ ja eine Erinnerung und Abbildung ist der geistlichen Vermählung zwischen Christo und seiner Gemeinde/ 1. Mos. II, 18. 22. Eph. V, 22. 32. 2] daß ihnen dadurch die Leiden und Trübsalen dieser Zeit erleichtert und versüßet werden/ 1. Mos. XXIV, 67. Sprichw. XXXI, 10. 12. Sirach XXVI, 1. 4. 16. 3) daß sie nach Christlich geführter leiblichen Ehe auch zum Abendmahl der Hochzeit des Lammes kommen/ und in ewiger Liebe und Vereinigung mit Christo leben sollen/ 1. Theff. IV, 16. 17. Offenb. XIX, 6. 9. XXI, 2. 3. 4. 7.

## §. VIII.

**Von wem ist die Ordnung zwischen Eltern und Kindern?**

Die Ordnung zwischen Eltern und Kindern ist gleichfalls von Gott/ als welcher Eheleuten Kinder giebt/ Psalm. CXXVII, 4. in ihre Herzen eine besondere Liebe und Zuneigung gegen

gen einander pflanzen/ Psalm. CIII, 13. Esa. XLIX, 15. Luc. XI, 11. 12. 13. und sowohl jene als diese zu gewissen Pflichten verbunden hat.

## §. IX.

**Welches sind die Pflichten der Eltern gegen ihre Kinder?**

Die Pflichten der Eltern gegen ihre Kinder sind 1) daß sie dieselben auferziehen/ Eph. VI, 4. 2) zur Erkenntniß Gottes und Nachfolge ihres Heylandes aus dem Wort des Herrn sie sorgfältig anweisen/ 1. c. 1. Mos. XVIII, 19. 5. Mos. VI, 6. 7. 2. Tim. III, 15. und ihnen darin mit gutem Exempel fürleuchten. 3) wegen Sünden und Bosheiten sie zu ihrer Besserung züchtigen/ Ebr. XII, 7. 9. 10. Sir. VII, 25. und 4) fleißig und herzlich für sie beten/ 1. Mos. XVII, 18. 1. Sam. I, 28. Hiob. I, 5.

## §. X.

**Welches sind die Pflichten der Kinder?**

Die Pflichten der Kinder sind 1) daß sie ihre Eltern ehren/ 2. Mos. XX, 12. Job. IV, 3. 5. Sir. III, 3. 8. 9. 11. 13. 14. 2) in allen Dingen/ die nicht wider Gott sind/ ihnen gehorchen/ Eph. VI, 1. 2. Matth. X, 37. XIV, 8. 3) sich danckbar gegen sie beweisen/ Sir. III, 23. 15. 1. Tim. V, 4. 8. und 4) für ihre Wohlfahrt herzlich beten.

## §. XI.

**Was haben Christliche und gottselige Eltern für Trost?**

Der Trost Christlicher und gottseliger Eltern ist 1) daß die Elterliche Liebe gegen ihre Kin-



Kinder eine Abbildung sey der unendlich grössern Vaters-Liebe Gottes gegen seine Kinder/ Psal. CIII. 13. Esa. XLIX. 15. 16. Luc. 11213. 2] daß gute Erziehung der Kinder das allernöthigste und wichtigste Werck sey/ durch welches viel tausend Menschen in allen Ständen kan gedienet werden/ und 3] daß wohlgerathene Kinder ihre Freuden Trost und Erquickung seyn/ nicht allein in dieser/ sondern auch in der zukünftigen Welt.

## §. XII.

Was haben fromme und gehorsame Kinder der für Trost?

Der Trost frommer und gehorsamer Kinder ist 1) daß der himmlische Vater/und unser Heyland/ wie auch die heiligen Engel die frommen Kinder auff's herzlichste lieben/ Job. V. VI. X. und XII. Matth. XVIII. 10. 2) daß sie im Gehorsam Christo/ ihrem Heylande/ gleichförmig sind/ Luc. II. 51. und 3] daß es ihnen wohlgehen soll hier zeitlich und dort ewig/ Eph. VI. 3. Cir. III. 6.

## §. XIII.

Was gehöret noch ferner zum Hausstande für eine Ordnung?

Endlich gehöret auch hieher die Herrschafft und das Gesinde/ die gewisser massen angehet/ was oben von der Obrigkeit und Unterthanen gesagt worden.

## §. XIV.

Welches sind die Pflichten der Herrschaffen?

Die

Die Pflichten der Herrschaffen insonderheit sind 1) daß sie ihr Gesinde Väterlich und Mütterlich lieben/ Cir. XXXIII. 31. Luc. VII. 2. 3. und 2) aus solcher Liebe über ihre Seelen wachen/ 1. Mos. XVIII. 19. 5. Mos. VI. 7. und 3) ihnen ihren gebührenden Lohn geben/ Jac. V. 4. auch 4) alle Sanftmuth gegen sie beweisen/ Eph. VI. 9.

## §. XV.

Was sind die Pflichten Christlicher Dienstboten?

Die Pflichten Christlicher Dienst- Boten sind/ 1) daß sie ihre Herrschafft aller Ehren werth halten/ 1. Tim. VI. 1. 2. 2) derselben in allem/ was nicht wider Gott ist/ als Christo selbst gehorchen/ Tit. II. 9. 10. Eph. VI. 5. 7. Col. III. 22. 23. und 3) alle Treue und Gedult gegen dieselbe beweisen/ Tit. II. 10. 1. Petr. II. 18.

Was ist der Trost Christlicher Herrschaffen?

Der Trost Christlicher Herrschaffen ist 1) daß Gott der Herr aller Herren/ dessen Knechte auch sie sind/ hinwiederum gegen sie sich also beweisen werde/ wie sie gegen ihr Gesinde sich bewiesen haben.

## §. XVII.

Was ist Christlicher Dienst- Boten Trost?

Der Trost Christlicher Dienstboten ist 1) daß Christus ihren Dienst als Ihm selbst geschehen ansieheth/ Col. 2224. Eph. VI. 7. und 2) daß sie dafür die Beraubung des Erbes aus Gnaden von dem Herrn empfangen sollen/ Col. III. 24. Eph. VI. 8.

Der

## Der XXIV. Articulus Vom Tode.

§. I.

Welches ist der vierdte Stand/ nach welchem der Mensch zu betrachten ist:

**D**er vierdte Stand/ nach welchem der Mensch zu betrachten/ ist der Stand der zukünftigen Herrlichkeit/ in welchen die Gläubige durch den leiblichen Todt versetzt werden/ davon demnach mit wenigen zu handeln.

§. II.

Was ist von der Ursache des leiblichen Todts des zu mercken:

Was demnach die Ursache des leiblichen Todts des betrifft/ so hat Gott der Herr denselben nicht geschaffen/ Weißh. I, 13. 14. II, 23. Der Teuffel aber ist ein Mörder von Anfang/ und durch dessen Neid ist der Todt in die Welt kommen/ c. II, 24. als der unsere erste Eltern und uns in ihnen in die Sünde/ der der Todt geträuet war/ gestürzet hat/ 1. Mos. III, 12. 19. Rom. V, 32. VI, 23. Indessen hat Gott sein Werck dabei/ sientemahl Er als ein gerechter Richter das Urtheil des Todtes über den Menschen zu erst gesprochen/ auch solches an den bösen zur Straffe ihrer Sünde vollzieht/ Rom. VI, 23. den Gläubigen aber denselben in eine theurer Wohlthat verwandelt. siehe unten. §. VII.

§. III.

Welche sind aber dem Todte unterworffen: Die

Diejenigen so dem Todte unterworffen/ sind alle Menschen ohne Unterscheid der Person/ als die in Adam alle gesündigt haben/ Sir. XL. 2. 3. 4. Rom. V. 12. 1. Cor. XV, 21. 22. Gewisser massen sind ausgenommen diejenige/ welche bey der Zukunft Christi werden verwandelt werden/ 1. Cor. XV, 51. 52. und die zum Vorbild dessen bey Leibes Leben aus dieser Welt weggenommen sind/ als Henoeh und Elias/ 1. Mos. V, 24. Ebr. XI, 5. 2. Kön. II, 11.

§. IV.

Worin bestehet der Todt?

Der Todt selbst bestehet in der Beraubung des natürlichen Lebens/ welche aus der Trennung der Seelen und des Leibes entstehet/ nach welcher der Leib in die Verwesung gehet/ 1. Mos. III, 19. Die Seele aber ist unsterblich/ Pred. Sal. XII, 7. und kommt zu Gott und Christo ins Paradies und in die Ruhe/ wenn sie gläubig ist/ Weißh. III, 1. Phil. I, 23. 2. Cor. V, 8. Luc. XXIII, 43. Offenb. XIV, 13. oder wenn sie ungläubig ist/ in die Hölle und in die Qual/ Luc. XVI, 23.

§. V.

Durch was für Mittel wird solche Trennung verursachet und befodert?

Die Mittel dadurch solche Trennung verursacht und befodert wird/ sind nicht einerley. Etliche sterben vom bloßen Alter/ andere von Kranckheiten/ andere durch äußerliche Gewaltthätigkeit/ worunter je zuweilen göttliches Gericht offenbar ist/ 2. Sam. XVIII, 14. 1. Kön.

Röm. XXI. 19, 22, 28. Apostg. XII. 23. So ver-  
kürzen auch manche ihnen selbst ihr Leben  
nicht nur durch groben Selbst-Mord (auso-  
Xepia) 1. Sam. XXXI. 4. Matth. XXVII. 5.  
sondern auch durch Böllerey und Unmäßigkeit/  
XXXI. 30. XXXVII. 33. Verwegenheit/c. III. 24.  
Traurigkeit dieser Welt/ 2. Cor. VII. 10. und  
auff andere Art und Weise mehr.

## S. VI.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre:  
Unsere Pflicht ist 1) daß wir aus dem leibli-  
chen Tode die Abscheulichkeit der Sünde und  
göttliche Gerechtigkeit erkennen und fürchten ler-  
nen/ Psalm. XC. 8. 9. 2) daß wir uns unserer  
Sterblichkeit fleißig erinnern/ Ps. xxxix. 6. xc. 12.  
3) daß wir uns in rechtschaffener Buße und täg-  
licher Erneuerung zu unserm Ende recht bereiten/  
Joh. VIII. 24. und 4) wenn dasselbige kommt/ daß  
wir unsere Seele Christo empfehlen/ und in ge-  
wisser Hoffnung der künftigen Auferweckung  
entschlaffen/ Luc. xxi. 46. Apostg. vii. 59. 60.  
Ebr. xi. 13.

## S. VII.

Was haben gläubige Kinder Gottes für  
Troft gegen den Tod:

Der Trost gläubiger Kinder Gottes ist 1)  
das Christus durch seinen Tod dem Tode die  
Macht genommen/ 2. Tim. I. 10. 2) daß ihnen der  
Todt keine eigentliche Straffe der Sünden sey/  
sondern eine Beschließung alles ihres Leidens/  
und eine Thüre zum ewigen Leben Joh. VIII. 51.  
2. Cor.

2. Cor. V. 4. Phil. I. 23. und 3) daß ihre Leiber aus  
den Toden wieder erwecket/verkläret und dahin ver-  
setzt werden/ da kein Leid/ noch Geschrey noch  
Schmerken/ noch Todt mehr seyn wird/ Hiob XIX.  
25. 26. 1. Cor. XV. 26. 43. 44. 54. 55. Phil. III. 21. Of-  
fenb. XI. 4.

## Der XXV. Articül.

von

## Der Auferstehung der Todten.

S. I.

Was folget auff den Tod:

**A**uff den Todt folget die Auferstehung  
der Todten.

S. II.

Wer ist derjenige/der die Todten auffwecket:

Derjenige? der die Todten auffwecket/ist  
der dreyeinige Gott/ der darin seine Allmacht  
und Krafft offenbaren wird/ 5. Mos. XXII. 39. 1.  
Cor. VI. 14. insonderheit der Vater/ 1. Theß. VI. 14.  
Christus Jesus/ Joh. V. 28. 29. VI. 39. 40. 44.  
54. und der heilige Geist/ Rom. VIII. 11. siehe  
auch Ez. XXXVII. 9 seq. S. III.

Werden aber alle Menschen auferstehen?

Die Auferstehung der Todten ist allgemein/ als  
so/ daß alle und jede Menschen/ Gerechte und Unge-  
rechte/ jene zum Leben/ und diese zum Gericht der-  
selben theilhaftig werden/ Dan. XII. 2. Joh. V. 25.  
28. 29. Apostg. X. XIV. 15. Diejenigen aber/ welche  
den Tag der Zukunft des Herrn erleben/ werden  
verwandelt werden/ 1. Cor. XV. 51. 52.

## §. IV.

Worin bestehet die eigentliche Art und Verwandniß der Auferstehung von den Todten?

Die eigentliche Art und Verwandniß der Auferstehung der Todten bestehet darin/ daß eben derselbe Leib/ den der Mensch in dieser Welt gehabt/ und darin er entweder gutes oder böses gewirckelt/ soll erwecket und mit der Seelen wieder vereinigt werden? Hiob. XIX, 25. 27. 1. Cor. XV, 53. 54. Phil. III, 21. Doch wird der Leib alsdenn nicht mehr seine natürliche/ sondern geistl. Eigenschaften haben/ 1. Cor. XV, 42. 44. nebst welchen die Leiber der Gläubigen/ auch mit himmlischer Klarheit werden begabet und gezieret seyn/ Matth. XIII, 43. Phil. III, 21. Gleichwie hingegen an den Leibern der Gottlosen man lauter abscheuliche Finsterniß und Satanishe Gestalt und Aehnlichkeit wahrnehmen wird. siehe Offenb. XXII, 15.

## §. V.

Was ist der Zweck derselben?

Der Zweck der Auferstehung ist an Seiten Gottes seine Ehre durch die Offenbarung seiner Allmacht/ Barmherzigkeit und Gerechtigkeit/ Esai. XXVI, 19 an Seiten der Menschen aber/ damit ein jeglicher empfahen möge/ nachdem er bey Leibes Leben/ gehandelt hat/ es sey gutes oder böses/ Joh. V, 28. 29. 2. Cor. V, 10. Offenb. XX, 12.

## §. VI.

Ist aber möglich das die Todten auferstehen?

Die Möglichkeit der Auferstehung von den Tod-

Todten kan die verderbte Vernunft aus ihr selbst nicht erkennen/ Weisß. II, 1. 3. 5. 1. Cor. XV, 12. 29. 23. Matth. XXII, 23. Apostlg. XVII, 18. Sie gründen sich aber in der Allmacht Gottes und dessen Verheissungen. Auch wird dieselbe auff mancherley Weise in der Natur abgebildet. siehe Joh. XI, 11. XII, 24. 1. Cor. XV, 35. 38.

## §. VII.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist 1) das wir unsern Leib/ den Gott dereinst auferwecken wird/ nicht der Sünde und Unreinigkeit/ sondern dem Herrn zum Dienst ergeben/ 1. Cor. VI, 14. 2) daß wir uns auch nicht weigern/ denselben allerley Kreuz und Leiden um Christi willen zu unterwerffen/ Hiob. XIX, 25. 26. 3) Maccab. VI, 1. 9. II, 14. 36. und 4) in der Hoffnung der seligen Auferstehung aus den Todten gern und willig sterben/ 1. Thess. IV, 13. 14.

## §. VIII.

Was haben die Gläubigen daraus für Trost?

Der Trost der Gläubigen bestehet darin/ 1) daß in der Auferstehung das natürliche/ sterbliche und verwerfliche an ihnen wird völlig abgethan werden/ und sie hingegen 2) die Unverwerflichkeit/ Unsterblichkeit und Herrlichkeit erlangen sollen/ 1. Cor. xv, 49. 2. Tim. I, 10.

## Der XXVI. Articul

Von zukünftigen Gericht und Ende der Welt.

32

Was

Was gehet noch mehr vor dem Stande der künfftigen Herrlichkeit her?

**D**as ein vor dem Stand der Herrlichkeit hersehendes Stück ist auch anzusehen das zukünfftige Gericht und Ende der Welt.

§. II.

Wer wird solch Gericht halten?

Derjenige/ der das zukünfftige Gericht halten wird/ ist der dreyeinige Gott/ insonderheit aber Christus Jesus/ welcher als der Richter der lebendigen und der Todten mit allen heiligen Engeln und viel tausend Heiligen dazu vom Himmel hernieder kommen/ und ohne Ansehen der Person desselben halten wird/ Apostg. x, 42. xvii, 31. Matth. xxv, 31. Judæ v. 14. 15. Offenb. VI, 15. 17.

§. III.

Welche sollen aber gerichtet werden?

Dieser/ welchen gerichtet werden sollen/ sind 1/ der Teuffel und alle seine Engel/ Matth. xxv, 41. Judæ v. 6. 2. Petr. II, 4. 1. Cor. VI, 3. 2/ die Welt 1. Cor. VI, 2. oder alle Menschen/ 2. Cor. V, 10. lebendige und todte/ 2. Tim. IV, 1. gute und böse/ Rom. xiv, 10. 11. hohe und niedrige/ Off. VI, 15. 17. kleine und grosse/ cap. xx, 12. und zwar nicht nur nach ihren äußerlichen Wercken und Worten/ 1. Cor. III, 13. Matth. xi 1, 36. Judæ v. 14. 15. sondern auch nach ihren Anschlägen und verborgenen Rath des Herzens/ Pred. xii, 14. 1. Cor. IV, 5.

§. IV.

Nach welcher Regel wird dieses Gericht gehalten werden?

Die Regul/ nach welcher gerichtet werden wird/ ist

ist nicht irgend ein weltliches Gesetz/ oder die Einbildung/ welche sich Menschen von dem/ was Sünde sey oder nicht/ gemacht haben/ sondern das Zeugniß ihres eigenen Gewissens/ sonderlich aber das Wort Gottes/ Rom. II, 12. Joh. xii, 48.

§. V.

Was ist der Zweck desselben?

Der Zweck des künfftigen Gerichts und der Darstellung der Menschen vor dasselbe/ ist die Offenbarung der göttlichen Gerechtigkeit/ in endlicher und völliger Vergeltung des guten und des bösen/ 2. Cor. V, 10. Rom. II, 5. 9. 2. Thes. I, 6. 199.

§. VI.

Worin bestehet das Ende der Welt?

Das Ende der Welt oder derselben Vergänglichkeit bestehet darin/ daß die Himmel vom Feuer mit grossen Krachen zergehen/ die Elemente für Hitze zerbrechen/ und die Erde und die Wercke so drinnen sind/ verbrennen werden/ 2. Petr. III, 10. Die Zeichen und Vorboten derselben sind beschrieben/ Matth. xxiv. Marc. xiii. und Luc. xxi.

§. VII.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist/ daß wir die Wahrheit von dem zukünfftigen Gericht zur wahren Buße/ zum heiligen Wandel und gottseligen Wesen/ insonderheit zur Wachsamkeit und zum Gebet bey uns lassen kräftig werden/ Apostg. xvi 1, 30. 31. 2. Petr. III, 11. 14. Luc. xxi, 34.

§. VIII.

Was haben gläubige Kinder Gottes daraus für Trost?

Der Trost gläubiger Kinder Gottes ist 1/ daß

sie in kein Gericht kommen/ Joh. v. 24. sondern die Seligkeit besitzen/ 1. Theß. v. 9. 2. die Engel und Welt mit Christo richten/ 1. Cor. vi. 3. und 3. einen neuen Himmel und eine neue Erde ererben sollen/ 2. Petr. iii. 13.

## Der XXVII. Articul Vom ewigen Leben.

Sind die Gläubigen schon hier selig? oder müssen sie erst nach diesem Leben selig werden?

**D**ie Gläubigen sind zwar allbereit hier in diesem Leben selig/ Joh. V. 24. Eph. ii. 5. 6. 8. Tit. iii. 3. 5. 1. Joh. V. 21. 13. weil aber ihre Seligkeit noch mit vieler Unvollkommenheit umgeben/ 2. Cor. V. 4. und verborgen ist/ Gal. iii. 3. 1. Joh. iii. 1. 2. so ist zu ihrer Vollendung nöthig/ daß sie durch den zeitlichen Tod und die Erweckung aus demselben in den Stand der völligen Herrlichkeit und Seeligkeit versetzt werden/ Rom. viii. 18. 19. § II.

Wie hat man diese Seligkeit anzusehen?

Diese Seligkeit/ welche sonst das ewige Leben heisset/ ist eine Gnaden-Gabe des dreyeinigen Gottes/ Rom. vi. 23. Luc. xii. 32. welche insonderheit Christus erworben hat/ Joh. iii. 13-15. xiv. 2. 3. der auch die Gläubigen darzu erwecken/ und in dero völligen Besitz einführen wird/ Joh. vi. 40. 54. Matth. xxv. 21. 23. 34.

§ III.

Welche werden derselben theilhaftig werden?  
Diejenige/ welche solcher Seligkeit und des ewi-

ewigen Lebens theilhaftig werden/ sind/ die an Christum glauben/ Joh. iii. 16. und solchen Glauben in der Heiligung und Nachfolge Christi bewiesen haben/ Ebr. xii. 12. 14. 1. Joh. iii. 2. Joh. xi. 26. 2. Tim. ii. 10-12. auch in demselben bis an ihr Ende beharret sind/ Matth. x. 22. 2. Tim. iv. 7. 8. Offenb. ii. 10. die Unbußfertige/ Ungläubige und alle die/ welche nach dem Fleisch leben/ werden vom Genuß der künftigen Herrlichkeit ausgeschlossen und in das ewige Feuer gewiesen/ das dem Teuffel und seinen Engeln bereitet ist/ Rom. ii. 5. Joh. iii. 36. Gal. V. 19-21. VI. 8. Matth. xxv. 41. wogegen niemanden die Veruffung auf den Christlichen Namen und äußerlichen Gebrauch des Worts und der Sacramenten an jenem Tage wird schützen können/ Matt. vii. 21. Luc. xii. 25-27. § IV.

Worin wird die Herrlichkeit des ewigen Lebens fürnehmlich bestehen?

Die Herrlichkeit des ewigen Lebens selbst wird fürnehmlich bestehen in dem seligen Anschauen Gottes und Christi/ 1. Corinth. xi. 12. Job. xix. 25-27. daraus die völlige Erstattung des göttlichen Ebenbildes/ 1. Cor. xv. 49. 1. Joh. iii. 2. Phil. iii. 21. ewige Freude und unaufhörliches Lob Gottes und Christi entstehen wird/ 1. Petr. i. 8. Ps. xvi. 11. xxxvi. 9. Offenb. iv. 8-11. V. 11-14.

§ V.

Wird darin auch ein gewisser Unterschied sich finden?

Gleichwie im Stande der Verdammniß gewisser Gradus und Stufen sich finden/ Matth. vii. 2.

§ 4

viii. 12.

viii. 12. xi. 20-24. Luc. xii. 47. 48. also wird auch in der Seligkeit/die an sich selbst alle Gläubige mit einander werden gemein haben/die Herrlichkeit und Klarheit nach dem Maß und proportion der Werke und der Leiden ungleich seyn/ 1. Cor. iii. 8. xv. 41. 42. 2. Cor. ix. 6. §. VI.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist (1) daß wir durch wahre Buße von dem breiten Wege/der zur Verdammnis führet/bey Zeit abtreten/und auf dem schmalen Wege/der zum Leben führet/beständig verharren/ Matth. vii. 14. 2) daß wir Gott um erleuchtete Augen unsers Verstandnisses bitten/den herrlichen Reichthum des zukünftigen Erbēs zu erkennen/ Eph. i. 16-18. und 3) in Ansehung derselben die Welt mit ihren Lüsteu verleugnen/ und mit Aufnehmung des Creuges Christi uns der Heiligung ernstlich befließen/Ebr. xi. 26. xii. 12. 14.

§. VII.

Was haben die gläubige Kinder Gottes für Trost?

Der Trost gläubiger Kinder Gottes ist (1) daß sie kein Gut in dieser Welt verlieren oder verleugnen können/dafür sie nicht viel ein herrlicheres und bessers in jener Welt erlangen sollten/ Marc. X. 21. 30. Ebr. x. 34. (2) daß ihnen auch kein so schweres Creuz hier begegnen mag/dafür sie nicht reichlich in jenem Leben sollten ergetet werden/ Matth. v. 11. 12. Rom. viii. 18. 2. Cor. iv. 17. Offenb. vii. 14-17. und (3) daß sie der Herrlichkeit jenes Lebens ohne Aufhören und zugleich ohne Eckel und Verdruß genießen sollen/ 2. Cor. iv. 17. 1. Petr. i. 4.

Ord.

## Ordnung des Meyls/

In Fragen und Antworten  
Denen Einfältigen und Unerfahrenen  
zum besten vorgestellet und mit Sprüchen der  
Heil. Schrift bewähret.

1. Wer ist derjenige/ der Himmel/Erde/Meer/  
und all-s/was drinnen ist/ erschaffen hat  
und noch erhält?

Der dreyeinige Gott/Vater/Sohn/und heiliger  
Geist. a) a) 1. Mos. 1. 1. 2. 3. Ps. 33.

2. Hat also derselbe auch insonderheit den  
Menschen erschaffen?

Ja/ Er hat ihn gemacht aus einem Erdentloß/  
und Ihm eingeblasen einen lebendigen Odem. b)  
b) 1. Mos. 2. 7.

3. Was war der Mensch nach dieser seiner er-  
sten Schöpfung?

Ein herrliches Ebenbild Gottes seines Schöpf-  
fers. c) c) 1. Mos. 1. 26. 27.

4. Warum heisset den der Mensch nach seiner  
ersten Schöpfung Gottes Ebenbild?

Weil Er ohne Sünde und Elende/hingegen hei-  
lig gerecht und selig war. d) d) 1. Mos. 1. 31. Pred.  
Salom. 7. 30. Eph. 4. 24.

5. Ist aber der Mensch in solchem guten und  
seligen Zustande/ darinn Er Gottes Bild  
war/bestehen geblieben?

Nein/ sondern weil der Mensch/ durch Verfüh-  
rung des Teuffels/Gott ungehorsam geworden  
und von ihm abgewichen ist/hat er sich desselben ver-  
lustig gemacht/ e) und sich und alle seine Nachkom-  
men

men in die höchstel Unseligkeit gestürzet. f) e) 1. Mos. 3. 1/ seqq. Esa. 59. 2. f) 1. Mos. 2. 17 Rom. 5. 12.

6. Worin bestehet solchelt Unseligkeit des gefallenen Menschen?

Das er zu allem guten untüchtig und erstorben/ g] zum bösen aber geschickt und geneigt/ h) und daher ein Kind des Zorns und des Todes ist i) g) Rom. 3. 10. 12. Eph. 4. 18 h] Ps. 51. 7. Joh. 3. 6. 1. Mos. 8. 21. i) Rom. 5. 18. Eph. 2. 13.

7. Hat aber Gott gewolt/ daß der Mensch in dieser Unseligkeit bleiben und verlohren werden solte?

Nein/ Gott hat nicht Gefallen gehabt am Tode des Sünders/ sondern daß er von Sünden erlöst und selig würde. k) k] 1. Tim. 2. 4. 12. Petr. 3. 9.

8. Wodurch hat Gott diesen seinen gnädigen Willen dem gefallenen Menschen zu erkennen gegeben?

Dadurch/ daß Er Ihm seinen eingebornen Sohn zum Erlöser und Seligmacher zu senden verheissen hat. l) 1) 1. Mos. 3. 15. 22. 18.

9. Hat denn Gott diese seine Verheissung auch gehalten und erfüllet?

Ja/ da die Zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn in unser Fleisch/ m) welcher von dem heiligen Geist empfangen/ n) und von Maria/ der Jungfrauen/ gebohren worden ist/ o) m) Gal. 4. 4. n] Luc. 1. 35. o) Es. 7. 14. Matth. 1. 18. 23.

10. Wie heisset denn derselbe/ den Gott solcher gestalt zum Erlöser und Heyland gesand hat.

Jesus Christus. p) p] Matth. 1. 21. Joh. 1. 41. 45. Luc. 4. 18.

Wer

11. Wer ist nun Jesus Christus nach seiner Person?

Wahrhaftiger Gott und Mensch. q) q) Joh. 1. 1. 2. 3 14 Rom. 1. 3 4. 9. 5. 1. Tim. 3. 16.

12. Was hat aber derselbe gethan/ uns Menschen von Sünde und Tode zu erlösen/ und selig zu machen?

Er hat unsere Sünden/ Schuld auff sich genommen und getragen/ r) und dieselbe mit seinem eigenen Blut und Tode bezahlet am Stamm des Creuzes. s) r) Esa. 53. 5. Joh. 1. 29. 2. Cor. 5. 21. s) Ps. 69. 6. Matth. 20. 28. Gal. 3. 13. 1. Tim. 2. 6. 1. Petr. 2. 24.

13. Ist denn Christus im Tode geblieben?

Nein/ Er ist von den Todten wieder aufgestanden/ r) Jaen/ Himmel gefahren/ und hat sich gesetzt zur rechten Hand Gottes/ u) um für uns zu beten/ x) und uns den heiligen Geist zu schenken/ y) wird auch vom Himmel wieder kommen/ zu richten die lebendigen und die Todten/ z) 1. Cor. 15. 3. 4. u) Marc. 16. 19. x) Rom. 8. 34. Ebr. 7. 25. 1. Joh. 2. 1. y) Ap. Gesch. 2. 33 Joh. 15. 26. 27. 16. 7. 2) Apostg. 1. 11. 10. 42. 2. Th. 1. 6. 199.

14. Was hat aber Christus mit seinem Blut vergiesen/ Tode und Auferstehung uns erworben/ und zu Wege gebracht?

Er hat uns dadurch mit Gott versöhnet/ aa) seine ewige Gerechtigkeit/ bb) und den heiligen Geist erworben/ cc) samt den Recht und der Freyheit/ Stets/ als des höchsten Gutes ewiglich und ohne Aufhören zu genieffen/ dd) aa) 2. Cor. 5. 19. bb) Dan. 9. 24 Rom. 3. 25. 26. 2. Cor. 5. 21. cc) Gal. 3. 13. 14. dd) Rom. 5. 1. 2. 11. Ebr. 8. 10.

W.



## 15. Woraus lernt man dieses alles?

Aus der Lehre des Heil. Evangelii/ *cc*] dadurch uns Gott zu seiner Gemeinschaft und zum Genuß aller von Christo uns erworbenen Güter ernstlich rufen und einladen läßt/ *ff*) *cc*] Rom. 1/16. 17. 2. Tim. 1/10. *ff*) 1. Cor. 1/9. 1. Joh. 1. 2. 3.

## 16. Aber auff was für eine Ordnung weist uns Gott zu seiner Gemeinschaft und zum Genuß solcher Güter zu gelangen?

Daß wir unser sündliches Elend und Verderben bußfertig erkennen/ und Jesum Christum als unsern Erlöser und Heyland im Glauben auff und annehmen sollen. *gg*] *gg*] Luc. 24/ 46. 1. Joh. 1/11. 12. Gal. 3/ 26. 27.

## 17. Was erlanget man denn dadurch/ wenn man sich solcher Gestalt in Gottes Ordnung schicket?

Gottes Gnade und Kindschafft *hh*) Christi Gerechtigkeit *ii*) und um desselben willen Vergebung der Sünden *kk*) den heiligen Geist/ *ll*) und ein ewiges Leben *mm*) *hh*) Eph. 1/5. 6. Joh. 1/11. 12. *ii*) Rom. 3/24. 25. Phil. 3/8. 9. *kk*) Eph. 1/7. 1. Joh. 1/9. *ll*) Eph. 1/13. Gal. 3/14. *mm*) 1. Joh. 5/11. 12. 13.

## 18. Wie muß man sich aber verhalten/ wenn man solche Güter und Seligkeiten nicht wieder verlieren/ sondern derselben theilhaftig bleiben will?

Man muß/ seiner Tauff- und Zusage gemäß/ durch den Glauben in Christo bleiben/ *nn*) und der Regierung seines Geistes folgen/ *oo*) durch würdige Niesung des heil. Abendmahls *pp*) und heilige Betrachtung des Wortes Gottes sich stärken/ *qq*) allezeit wa-

cku

cker seyn und beten/ *rr*] gegen die Sünde die Welt und den Teuffel ernstlich kämpfen/ *ss*] und alle Leiden dieser Zeit mit Gedult ertragen. *tt*] *nn*] Joh. 15/4. 1. Joh. 2/28. *oo*] Rom. 8/ 12. 13. 14. Gal. 5/ 25. *pp*) 1. Cor. 11/24. 25. Joh. 6/54 55. 56. 57. *qq*) 1. Petr. 2/2. 2. Petr. 1/9. Psal. 1/1. 3. *rr*] 1. Petr. 5/8. Matth. 7/7. 8. *ss*] Gal. 5/6. 17. Ebr. 12/4. 1. Joh. 5/4. 5. Eph. 6/10. 18. *tt*] Ebr. 10/36. 12/13. Jac. 5/7. 8.

## 19. Müssen denn gläubige und fromme Christen in dieser Welt leiden?

Ja/ wer Christi Jünger seyn will/ muß sich selbst verleugnen/ sein Creuz auf sich nehmen täglich/ und also Christo nachfolgen/ *uu*) *uu*) Luc. 9/ 23. Ebr. 12, 8.

## 20. Warum läßt aber Gott die Seinigen mit Creuz und Leyden belegen werden?

Damit sie mögen bewähret/ in der Heiligung gefodert/ und dem Ebenbilde Christi/ welcher auch durch Leiden/ in seine Herrlichkeit eingegangen ist/ gleichförmig werden/ *xx*) *xx*) 1. Petr. 1, 6. 7. 4. 12. Hebr. 12, 10. Rom. 8, 29.

## 21. Haben sie aber gewisse und völlige Erlösung daraus zu erwarten?

Ja/ der Herr tröstet sie nicht allein schon hier unter allen Trübsalen/ sondern wird sie auch endlich erlösen von allem Ubel/ und vermitteln eines seligen Todes und der Auferweckung aus den Todten/ versehen in sein himmlisches Reich/ *yy*) da sie von allen Leiden dieser Zeit befreuet/ *z*) *z*) wie Er ist/ schauen/ und seiner ohne Ende genießen sollen/ *zz*) Welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit/ Amen. *yy*] 2. Tim. 4/18. *zz*] Offenb. 7/14. 17. Hiob. 19/25. 26. 27. Psal. 17/15. 1. Joh. 3/2.

Ver,

**Verzeichniß der wichtigsten Kern-  
Sprüche Heil. Schrift/in welchen vorher-  
gehende Glaubens- Articuli gegründet / und nach  
Ordnung derselben zusammen getragen sind.**

**Die Christl. Glaubens-Lehre handelt**

**I. Th. Von Gott und zwar [1] ins gemein  
nach seinem a) Wesen/ Joh. 4. 24. β) Eigen-  
schaffen/ der Ewigkeit/ Jes. 44. 6. und Unverän-  
derlichkeit/ Jac. 1. 17. der Allmacht/ Luc. 1. 37. Allwis-  
senheit/ Ps. 39. 14. 11. 12. Allweisheit/ Jes. 40. 13. 14  
Allgegenwart/ Apostg. 17. 27. 28. Wahrheit/ Ps. 33.  
4. Heiligkeit/ Jes. 63. 1. Joh. 1. 5. Gerechtigkeit/ Rom.  
2. 5. 12. Güte und Barmherzigkeit/ 1. Joh. 4. 16.  
und γ) Personen/ 1. Joh. 5. 7.**

**2. Insonderheit nach den dreyen Personen a)  
dem Vater, welchem zukömmt a) die Schöpfung/  
Ps. 33. 6. Dazu die Lehre gehöret von den Engeln/ gu-  
ten/ Hebr. 1. 14 und bösen/ 2. Petr. 2. 4. 1. Petr. 5. 8. b)  
die Vorsehung, Vrsorg- und Regierung/ Joh. 5. 17.  
Ps. 147. 7. 10. c) Die ewige Gnaden-Wahl/ Eph. 1.  
3. 4. β) Christo/ nach dessen a) Person/ Rom. 1. 14.  
b) Amt ins gemein/ Matth. 1. 21. und insonderheit  
dem Prophetischen/ Apostg. 3. 22. 23. dem Hohenprie-  
sterlichen/ 1. Tim. 2. 5. 6. und Könighchen/ Ps. 2. 6. 12.  
c) beyden Ständen/ der Erniedrigung/ Phil. 2. 6. 7. 8.  
und Erhöhung/ Phil. 2. 9. 10. 11. γ) dem heiligen  
Geist/ Joh. 14. 6. 17.**

**II. Th. Von dem Menschen/ welcher zu be-  
trachten nach dem Stande 1) der Unschuld/ 1. B.  
Mos. 1. 26. 28. 2) des Sünden- Falls/ Rom. 5.  
12. 3) der durch Christum wiederbrachten  
Gnade/ da zu betrachten**

a) Die

a) Die göttliche Wohlthaten/ als da sind a)  
der Gnaden-Beruff/ 2. Tim. 1. 9. b) die Gnaden-  
Erleuchtung/ 2. Petr. 1. 19. c) die Wiedergeburt/ 1.  
Petr. 1. 3. 4. d) die Rechtfertigung/ Rom. 2. 23. 26.  
e) die Vereinigung mit Gott und Christo/ 2. Cor. 6.  
1. 1. Thess. 5. 15. 16. f) die Erneuerung oder Heiligung/  
16. 18. Joh. 2. 3. Eph. 4. 22. 24.

β) Die göttliche Gnaden-Mittel. a) das  
Wort Gottes/ welches in der heiligen Schrift ent-  
halten/ 2. Tim. 3. 15. 17. und eingetheilet wird in Ge-  
setz/ Gal. 3. 19. 22. und Evangelium/ Rom. 1. 16.  
17. wohin die Lehre von den Schlüssel des Himel-  
reichs zu rechnen / Matth. 16. 19. 18. 15. 20. b) Die  
Sacramenta der Tauffe/ Matth. 28. 18. 20. und  
des Abendmahls/ 1. Cor. 11. 23. 29.

γ) Die göttliche Ordnung an Seiten der Men-  
schen/ wozu gehöret a) die Buße und Bekehrung/  
Apostg. 26. 17. 18. b) der Glaube/ Joh. 1. 12. 13. c)  
die guten Werke/ Eph. 2. 8. 9. 10. Matth. 5. 3. 12. d)  
das Creutz/ 1. Petr. 4. 12. 16. e) das Geheiß/ Matt.  
7. 7. 11.

δ) Die der Gnade Theilhaffte/ als a) ins  
gemein die Christliche Kirche/ 1. Petr. 2. 5. 2.  
Tim. 2. 19. 21. b) insonderheit das heilige Predig-  
Amt/ 1. Petr. 5. 1. 5. Hebr. 13. 17. die weltliche Obrig-  
keit/ Rom. 13. 1. 7. der Haußstand/ Eph. 5. 25. 33. c. 6. 19

**4. Der künftigen Herrlichkeit/ woben zu sehen  
auff**

a) Die vorhergehende Dinge/ als da sind a)  
der Tod/ Pred. Sal. 2. 2. 7. b) die Auferstehung der  
Toten/ Joh. 5. 28. 20 c) das künftige Gericht/ 2.  
Cor. 5. 9. 10 und das damit verknüpfte Ende dieser  
Welt/ 2. Petr. 3. 10. 14.

Die

ß) Die Herrlichkeit selbst/ oder das ewige Leben/ Hiob. 19, 25, 27. Offenb. 7, 13, 17.

### Gebetlein/

Welches von der Jugend auch statt einer Beichte gebraucht werden kan.

**M**ehlieber Gott und Vater/ ich bekenne vor dir/ daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren bin/ sondern auch den Bund meiner Tauffe vielfältig übertreten und gebrochen habe/ indem ich nicht in herzlichster Furcht und Liebe vor dir gewandelt/ sondern dieselbe manchemahl außser Augen gesetzt/ und meinem eigenen verderbten Willen in Fleisches-Lust/ Augen-Lust und hofsfärtigem Leben mehr als deinem heiligen und guten Willen in wahrer Verleugnung mein selbst und Creuzigung meiner sündlichen Lüste und Begierde gefolget bin. Gib mir Gnade/ daß ich solch mein tieffes Verderben von Herzen möge erkennen/ hasen und bereuen. Gehe aber mit mir deinem armen Kinde nicht ins Gerichte/ sondern sey mir gnädig in Christo/ deinem Sohn/ und besprenge mein Gewissen mit seinem Blut/ daß ich darin dir angenehm und gefällig seyn und bleiben möge in Ewigkeit. Wircke von nun an einen heiligen Abscheu in meiner Seele an allem sündlichen Wesen/ das sich in mir und außser mir befindet. daß ich demselben nicht folgen/ sondern in den Fußstapffen Jesu Christi/ des demüthigen / liebevollen und sunfftmüthigen Heylandes einher gehen möge bis an mein Ende. Das verleihe mir aus lauter Gnaden durch Christum. Jesum / meinen lieben Herrn und Herland/ Amen.